

Jahresbericht 2001
Jahresüberblick

Einer besseren Zukunft entgegen



Europäische Bank
für Wiederaufbau und Entwicklung

Die Mission der EBWE

„Zweck der Bank ist es, ... in den Ländern, die sich zu den Grundsätzen der Mehrparteiendemokratie, des Pluralismus und der Marktwirtschaft bekennen und diese anwenden, den Übergang zur offenen Marktwirtschaft sowie die private und unternehmerische Initiative zu fördern.“

(Artikel 1 des Übereinkommens zur Errichtung der EBWE)

„Um langfristig ihren Zweck zu erfüllen, den Übergang ... zu fördern, unterstützt die Bank die Empfängermitgliedsländer bei der Durchführung struktureller und sektoraler Wirtschaftsreformen einschließlich Beseitigung der Monopole, Dezentralisierung und Privatisierung, um ihren Volkswirtschaften zu voller Integration in die internationale Wirtschaft zu verhelfen ...“

(Artikel 2 des Übereinkommens zur Errichtung der EBWE)

Einsatzländer

Stand 31. Dezember 2001

Albanien
Armenien
Aserbaidschan
Bosnien und Herzegowina
Bulgarien
Estland
Georgien
Jugoslawien (BR)
Kasachstan
Kirgisistan
Kroatien
Lettland
Litauen
Mazedonien (EJR)
Moldau
Polen
Rumänien
Russische Föderation
Slowakische Republik
Slowenien
Tadschikistan
Tschechische Republik
Turkmenistan
Ukraine
Ungarn
Usbekistan
Weißrussland

Jahresbericht 2001

Jahresüberblick

Inhalt

- | | |
|--|--|
| <p>02 Eckdaten 2001</p> <p>07 Reaktion auf die Bedürfnisse der Region und ihrer Bevölkerung
Überblick
Weiterführung der Strategie der Bank
Gezielte Reaktionen auf regionale Bedürfnisse
Förderung von Partnerschaften im Transformationsprozess
Führungsstrukturen
Entwicklung der Institutionen
Herausforderungen für die Zukunft</p> <p>17 Tendenzen im Transformationsprozess
Fortschritte im Transformationsprozess
Jüngste wirtschaftliche Entwicklung
Rechtliches Umfeld</p> <p>25 Investitionstätigkeit in der Region
Mitteleuropa und die baltischen Länder
Russland
Zentralasien
Südosteuropa und der Kaukasus</p> | <p>49 Schutz der Umwelt und Bewertung von Projekten der EBWE
Umwelt
Bewertung von Projekten der EBWE</p> <p>59 Partnerschaftliche Zusammenarbeit
Kofinanzierung
Fonds für technische Zusammenarbeit
Rechtsreformprogramm
TurnAround-Management
Beschaffung und Vertragsvergabe
Reaktorsicherheit</p> <p>75 Unterzeichnete Projekte 2001</p> <p>85 Leitungsgremien
Gouverneure
Direktoren
Kontakte und Informationen
Vertretungen der EBWE
Hinweise
Weitere Informationen</p> |
|--|--|

Der Jahresbericht 2001 der EBWE umfasst zwei gesonderte Bände: den Jahresüberblick und den Finanzbericht, zu dem der Jahresabschluss und der Kommentar zu den Finanzergebnissen gehören.

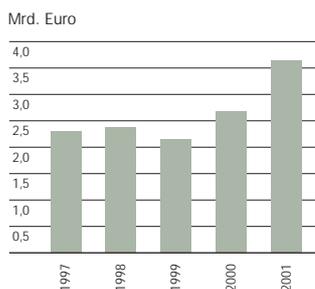
Beide Bände werden in englischer, deutscher, französischer und russischer Sprache veröffentlicht. Sie sind kostenlos erhältlich beim Publications Desk der EBWE:

One Exchange Square
London EC2A 2JN
Vereinigtes Königreich
Tel: +44 20 7338 7553
Fax: +44 20 7338 6102
E-mail: pubsdesk@ebrd.com

Jährliche Zusagen

Jährliche Zusagen

1997-2001



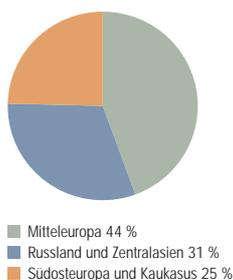
Zusagen nach Sektoren

2001



Zusagen nach Regionen

2001



Eckdaten 2001

Die Länder, in denen die EBWE tätig ist, erzielten 2001 bemerkenswerte Fortschritte im Übergang zur Marktwirtschaft. Die Bank war daher in der Lage, ihre Unterstützung für die laufenden Wirtschaftsreformen in der Region zu steigern.

Im Verlauf des Jahres förderte die EBWE weiterhin den Transformationsprozess und übertraf mit ihren Ergebnissen die wichtigsten selbstgesteckten Ziele. Das Geschäftsvolumen (3,66 Milliarden Euro) und die Bruttoauszahlungen (2,4 Milliarden Euro) erreichten die bisher höchsten Werte.

Diese Leistungen wurden durch das stetige Wirtschaftswachstum in den Einsatzländern der Bank möglich, das sie wiederum verstärkte. Ihre Widerstandsfähigkeit gegen den weltweiten Wirtschaftsabschwung wurde durch nachhaltige Reformfortschritte, die Vorbereitungen auf den EU-Beitritt und das Wachstum in Russland untermauert.

Die Aufnahme der Geschäftstätigkeit der EBWE in der Bundesrepublik Jugoslawien bedeutete einen wichtigen Schritt in ihren zunehmenden Aktivitäten in Südosteuropa. Die Bank verstärkte ihre Tätigkeit in Russland, unterhielt ein erhebliches Geschäftsvolumen in der Ukraine, bemühte sich aktiv um Investitionsmöglichkeiten im Kaukasus und entwickelte einen Aktionsplan für Zentralasien. Außerdem unterstützte sie die Anstrengungen der Länder, die sich auf den Beitritt zur Europäischen Union vorbereiten.

Wie in früheren Jahren legte die Bank großes Gewicht auf die nach ihrer erwarteten Auswirkung auf den Transformationsprozess bewertete Qualität ihrer Projekte, profitierte bei ihrer Arbeit von früheren Erfahrungen und erweiterte den Kreis ihrer Kofinanzierungspartner. Im Verlauf des Jahres wurde der Schwerpunkt verstärkt auf die Entwicklung von Neuprojekten gelegt, um den Schwung der Geschäftstätigkeit in den kommenden Jahren aufrechterhalten zu können.

Neue Herausforderungen des Reformprozesses veranlassten die EBWE, neue Investitionsinstrumente zu schaffen, um Risiken zu teilen, den Handel zu fördern, Finanzierungen in Landeswährung bereitzustellen und um mehr Mittel an Kleinunternehmen ausleihen zu können.

Die hohen Gewinne in 2001 stärkten die Fähigkeit der EBWE, Risiken zu übernehmen. Trotz eines unsicherer gewordenen Geschäftsumfelds und größerer Volatilität der Kapitalmärkte gelang es der Bank, einen großen Anteil der früher im Wert geminderten Vermögenswerte wiederherzustellen. Sie erzielte in den Portfolios der Finanzabteilung wie des Bereichs Banking gute Renditen.

Auf der Jahrestagung der EBWE in London stimmten die Gouverneure der Bank der zweiten Überprüfung der Kapitalressourcen zu, die mittelfristig (2001-2005) einen Plan für die Aktivitäten der EBWE im Rahmen der verfügbaren Ressourcen darstellt.

Die EBWE hat ihr Engagement für gute Unternehmensführung und Transparenz ihrer Tätigkeit dadurch unter Beweis gestellt, dass sie ihren in den Grundsätzen der Veröffentlichung von Informationen dargelegten Verpflichtungen im ersten Jahr der Umsetzung nachkam.

Finanzergebnisse

(Millionen Euro)	2001	2000	1999	1998	1997
Operative Erträge	501,5	519,2	376,4	450,5	346,0
Aufwendungen und Abschreibungen	(206,7)	(192,1)	(172,8)	(158,7)	(152,1)
Operativer Gewinn vor Rückstellungen	294,7	327,1	203,6	291,8	193,8
Rückstellungen für Verluste	(137,6)	(174,3)	(160,9)	(553,1)	(177,7)
Gewinn/(Verlust) für den Zeitraum	157,2	152,8	42,7	(261,2)	16,1
Eingezahltes Kapital	5.197	5.186	5.163	5.084	4.877
Eingegangene Kapitaleinlagen (kumulativ)	4.063	3.769	3.480	3.217	2.949
Rückstellungen und Rücklagen insgesamt	1.713	1.278	1.040	762	508
Aktiva insgesamt	20.947	21.290	19.595	16.047	13.495

Operative Ergebnisse

Das **Jahresgeschäftsvolumen** erreichte den Wert von 3,66 Milliarden Euro für 102 Projekte und lag damit 37 Prozent über dem des Vorjahres. Mehr als drei Viertel der Geschäftstätigkeit wurde mit privaten Investoren abgewickelt.

Die **Bruttoauszahlungen** erreichten 2,44 Milliarden Euro und lagen damit 67 Prozent über dem Niveau des Jahres 2000. Die **Nettoauszahlungen** lagen bei 1,1 Milliarden Euro und betragen damit mehr als das Dreifache als die für 2000.

Die gesamten **Portfoliorückflüsse** (einschließlich Veräußerungen, Abschreibungen, Vorauszahlungen und Rückzahlungen) erreichten für 2001 die

Summe von 1,3 Milliarden Euro, verglichen mit 972 Millionen Euro für das Vorjahr. Dies entspricht dem reifenden und leistungsfähigen **Portfolio**. Das Portfolio nahm von 12,2 Milliarden Euro Ende 2000 auf 14,2 Milliarden Euro zu.

Die **operativen Aktiva** lagen mit 8,8 Milliarden Euro 17 Prozent höher als im Vorjahr. Die produktiven Aktiva erreichten 8,2 Milliarden Euro, ein Fünftel über denen für 2000.

Seit Errichtung der Bank hat das **kumulative Geschäftsvolumen** die Summe von 20,2 Milliarden Euro für einen Gesamtprojektwert von 67,8 Milliarden Euro erreicht.

Jährliche Zusagen	2001	2000	1999	1998	1997
Anzahl der Projekte	102	95	88	96	108
EBWE-Finanzierung (Millionen Euro)	3.656	2.673	2.162	2.373	2.315
Mobilisierung von Mitteln (Millionen Euro)	6.212	5.188	4.862	7.541	4.210

Portfolio (Millionen Euro)¹

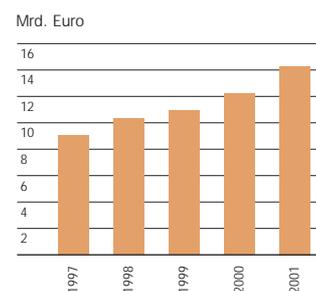
Banking-Portfolio	14.160	12.218	10.835	10.182	8.932
Operative Aktiva	8.838	7.563	6.955	5.761	4.580
Produktive Aktiva	8.160	6.805	6.160	5.247	4.393
Mobilisierte Mittel, kumulativ	47.546	41.949	33.964	29.102	22.335

¹ Angaben für 1997-2000 entsprechen den für diese Jahre ausgewiesenen. Spätere Veränderungen, die zum Beispiel auf Wechselkurse, Stornierungen, Syndizierungen oder Restrukturierungen zurückzuführen sind, werden nicht berücksichtigt. Die Begriffe werden auf Seite 90 erklärt. Die Schaubilder spiegeln die neu errechneten Zahlen wider.

Portfolio

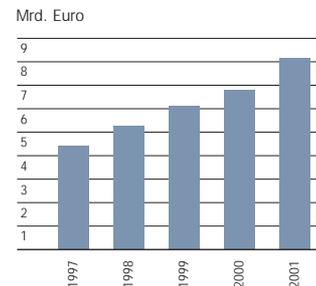
Banking-Portfolio

1997-2001

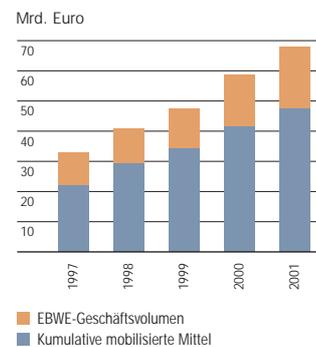


Produktive Aktiva

1997-2001



Geschäftsvolumen der EBWE und kumulative mobilisierte Mittel



Begleitschreiben an die Gouverneure

London, 12. März 2002

Gemäß Artikel 35 des Übereinkommens zur Errichtung der Bank sowie Abschnitt 11 der Satzung legt das Direktorium dem Gouverneursrat den beigefügten Jahresbericht der Bank für das Jahr 2001 vor.

Zum Jahresbericht gehören der genehmigte und geprüfte Jahresabschluss, der gemäß Artikel 27 des Übereinkommens sowie Abschnitt 13 der Satzung vorzulegen ist.

Gemäß Artikel 10 des Übereinkommens enthält er außerdem einen gesonderten Abschluss für die Sonderfonds und befasst sich, wie in Artikel 35 des Übereinkommens vorgeschrieben, mit der Auswirkung der Geschäftstätigkeit der Bank auf die Umwelt.

Präsident

Jean Lemierre

Direktoren

Jan Bielecki
 Scott Clark
 António de Almeida
 Joaquin de la Infiesta
 Jos de Vries
 Peter Engström
 Michael Flynn
 Erzsébet Gém
 Gerlando Genuardi
 Laurent Guye
 Tor Hernæs
 Byung-Hwa Jin
 John Kerby
 Jean-Pierre Landau
 Heiner Luschin
 Sergej Owsejtschik
 Philippe Petit-Laurent
 Jurij Polunejew
 Enzo Quattrocioche
 Norbert Radermacher
 Karen Shepherd
 Bernard Snoy
 Kunimitsu Yoshinaga

Stellvertretende Direktoren

Valentin Zwetanow
nicht besetzt
 Stefanos Vavalidis
 León Herrera
 Hidde van der Veer
 Martin Pöder
 Torsten Gersfelt
 Igor Očka
 Grammatiki Tsingou-Papadopetrou
 Ayşe Dönmezer
 Rauli Suikkanen
 Gary Johnston
 Andrew Lewis
 Marc Jullien
 Gideon Schurr
 Igor Kowtun
 Vassili Lelakis
 Ionut Costea
 Francesco Saverio Nisio
 Clemens Kerres
 –
 Georges Heinen
 Osamu Sakashita

Grußwort des Präsidenten



In einer Zeit des weltweiten Konjunkturabschwungs brachte das Jahr 2001 unserer Region ermutigende Erfolge. Die EBWE hatte teil daran und konnte in diesem zehnten Jahr ihrer Geschäftstätigkeit ausgezeichnete Ergebnisse verbuchen.

Die destabilisierenden Folgen des 11. September, der globale Wirtschaftsabschwung und die unberechenbaren Ansteckungsgefahren, die durch Spannungen in einigen Schwellenmärkten entstanden, stellten allesamt Risiken für die Investitionstätigkeit in der Region von Mitteleuropa bis nach Zentralasien dar. Aber die Rückschläge hielten sich in Grenzen. Fast alle 27 Länder der Region konnten ein Wachstum verbuchen. Die Anleger investierten weiter, und die Ergebnisse des Jahres 2001 für die Bank legten ein beredtes Zeugnis ab für die grundsätzliche Gesundheit der Region und die Risikobereitschaft der Investoren.

Die positive Performanz war der Arbeit zu verdanken, die die Länder selbst zur Verbesserung ihres Investitionsklimas geleistet haben. Diejenigen, die sich am stärksten für die demokratische Gesellschaftsordnung, offene Märkte und Reformen ihrer Rechts- und Unternehmensordnung einsetzten, erzielten die meisten wirtschaftlichen Fortschritte.

Der Prozess des Beitritts zur Europäischen Union hatte eine weitreichende Auswirkung; er erforderte neuartige Vorgehensweisen und setzte neue Maßstäbe. Dies zeigte sich nicht nur in den zehn Kandidatenländern, sondern auch in den angrenzenden Ländern, die ähnliche Wege einschlagen, um wettbewerbsfähig zu werden.

Ganz sicher sorgte die größere politische Stabilität für ein besseres Geschäftsumfeld. Angesichts der ehrgeizigen Reformpläne waren die Fortschritte in der Bundesrepublik Jugoslawien in dem Jahr seit dem Sturz des Milosevic-Regimes bemerkenswert. Die EBWE reagierte auf die Entschlossenheit der Behörden

in Belgrad mit der raschen Realisierung eines Investitionsprogramms zur Finanzierung von Banken, städtischer Wasserversorgung und öffentlichen Verkehrsmitteln.

In der Tat war die EBWE in der gesamten Region aktiv. Die Bank erreichte mit 3,6 Milliarden Euro ihr bisher umfangreichstes Geschäftsvolumen sowie ihre höchsten Nettoerträge und konnte die jährlichen Auszahlungen verdoppeln. Die EBWE war wiederum der größte Einzelinvestor in der Region und nutzte nicht nur ihre traditionellen Instrumente wie Darlehen und Kapitalanlagen, sondern entwickelte auch den lokalen Bedürfnissen angepasste Produkte wie Handelsförderung, Leasing und Kredite in Landeswährung. Sie rief neue Programme ins Leben, um Finanzierungsmittel an Kleinunternehmen weiterzuleiten.

Die Herausforderung für das kommende Jahr besteht darin, dafür zu sorgen, dass der Schwung nicht nachlässt. Die EBWE wie auch ihre Einsatzländer brauchen solide Strategien, um die Investitionen einzuwerben, die den Volkswirtschaften nützen und der Bevölkerung der Region Arbeitsplätze und Wohlstand bringen.

Die Bank selbst wird sich auf die Entwicklung ihres Vorrats von Projekten konzentrieren und Partnerschaften mit Investoren in Schlüsselbereichen und Regionen bilden, sowohl in industriellen Neuan siedlungsprojekten wie auch in bestehenden Unternehmen.

In 2002 wird die EBWE bestrebt sein, ein stetiges Neugeschäftsvolumen zu halten. Ihr höchstes Ziel ist es aber, das Leben der Menschen positiv zu verändern. Eine sehr schwierige, aber für eine nachhaltige Wirtschaft entscheidende Aufgabe ist die Restrukturierung von Großindustrien. Dabei kann es zum Abbau von Arbeitsplätzen kommen, und manchmal ist eine grundsätzliche Veränderung von Prioritäten und alten Gewohnheiten nötig. Zusammen mit den spezialisierten Institutionen – wie der Weltbank und der Asiatischen Entwicklungsbank – wird die

EBWE dazu beitragen, Restrukturierungen und Privatisierungen effizienter und positiver zu gestalten. Die Bank wird mit Städten arbeiten, um Infrastruktur, Wasserversorgung und andere Dienstleistungen zu verbessern, und wird angesichts mangelnder staatlicher Garantien mehr finanzielle Risiken übernehmen. Sie wird agrarwirtschaftliche Reformen fördern und sich für das private Management eines Wirtschaftszweigs einsetzen, der direkt zur Armutslinderung und zu besseren Lebensbedingungen beitragen kann. Es ist unsere grundsätzliche Aufgabe, Investitionen bereitzustellen, die den Wohlstand fördern, ohne die nationalen Haushalte zu belasten.

Manchmal erfordern innovative Investitionen zusätzliche Vorbereitungen, und die EBWE wird nach wie vor produktiv mit unseren Gebern kooperieren, um Mittel der technischen Zusammenarbeit in die Vorbereitung von Projekten zu lenken, die Maßstäbe für andere Investoren setzen können.

Eine starke Performanz ist immer auch das Ergebnis der kundenorientierten Einstellung der Mitarbeiter. Unsere Mitarbeiter verbinden Einfühlungsvermögen mit Sachkenntnis, und dies ist für mich ein typisches Merkmal der EBWE.

Die EBWE wird allen 27 Einsatzländern dabei behilflich sein, etwaigen Rückschlägen durch den Aufbau einer starken lokalen Volkswirtschaft zu widerstehen, die sich auf einheimische und ausländische Investitionen stützt. Wir planen vermehrte Investitionen in Russland und Ländern der frühen oder mittleren Transformationsphase. Wir werden die Verwirklichung von Projekten beschleunigen und den Aufbau der institutionellen Strukturen in den Ländern Zentralasiens, des Kaukasus und Südosteuropas fördern. In Mittel- und Osteuropa werden wir weiterhin den EU-Beitrittsprozess unterstützen, der den Transformationsprozess weitgehend ergänzt.

Die Mission der EBWE ist der auf Verständnis und Erfahrung gründende Dienst an den Menschen der Region. Unser Ziel ist es, mehr zu tun und Besseres zu leisten. Wir sind überzeugt, dass die Bank dank der Unterstützung unserer Anteilseigner und der Einsatzfreude unserer Mitarbeiter in der glücklichen Lage ist, die Herausforderungen des Jahres 2002 zu bestehen, und dass sie motiviert und fähig ist, als Katalysator für weitere Fortschritte zu dienen.



Jean Lemierre
Präsident

Unterzeichnete Projekte 2001

Stand: 31. Dezember 2001

Erläuterungen

Teilprojekte sind **fett und kursiv** oder *kursiv*.

Die beiden der Projektbeschreibung folgenden Zeilen enthalten nachstehende Informationen:

Sektor • Umweltprüfungskategorie • Finanzierungsart

Zeitpunkt der Unterzeichnung • Finanzierung durch die EBWE (in Millionen Euro)

Nach jedem Abschnitt für ein bestimmtes Land wird die gesamte Finanzierung durch die EBWE für 2001 (in Millionen Euro) angegeben.

Darlehen wurden nach den am 31. Dezember 2001 geltenden Wechselkursen berechnet. Beteiligungen sind zu dem am Tag der Auszahlung gültigen Wechselkurs in Euro umgerechnet. Aufgrund von Auf- und Abrundungen ist es möglich, dass die Gesamtergebnisse nicht mit der Summe der Einzelposten übereinstimmen.

Umweltprüfungskategorien

Das Projekt erfordert:

A – eine vollständige Umweltverträglichkeitsprüfung

B – eine Umweltanalyse

C – weder Umweltverträglichkeitsprüfung noch Umweltanalyse

O – keinen Ökoaudit

1 – einen Ökoaudit

FI – Finanzintermediär

Albanien

Albania Reconstruction Equity Fund

Tealb Sh. p.k.

Unterstützung für ein Werk für Tee- und Gewürzverarbeitung und -verpackung.

Agrarindustrie • FI • Kapitalbeteiligung

Unterzeichnet 9. Februar • EBWE-Finanzierung 0,1

Ajka

Restrukturierung und Modernisierung der Molkerei Ajka.

Agrarindustrie • B/1 • Kapitalbeteiligung

Unterzeichnet 6. Juni • EBWE-Finanzierung 0,5

Dipiu

Unterstützung für Fabrikation hölzerner Rosenkränze und weiterer Devotionalien.

Allgemeine Industrie • FI • Kapitalbeteiligung

Unterzeichnet 13. Juni • EBWE-Finanzierung 0,1

Einkaufszentrum Torre Drin

Investitionen in ein modernes Einkaufszentrum in Tirana.

Immobilien • B/O • Kapitalbeteiligung

Unterzeichnet 4. Oktober • EBWE-Finanzierung 0,5

Sara

Modernisierung der Kelterei und einer Abfüllanlage im Weingut Sara.

Agrarindustrie • FI • Kapitalbeteiligung

Unterzeichnet 24. Oktober • EBWE-Finanzierung 0,1

Albital Poliuretani

Modernisierung und Erweiterung der Fertigungsstraße von Albital Poliuretani.

Allgemeine Industrie • FI • Kapitalbeteiligung

Unterzeichnet 6. Dezember • EBWE-Finanzierung 0,3

Zementwerk Elbasan

Modernisierung und Erweiterung des Zementwerks Elbasan in Mittelalbanien.

Allgemeine Industrie • B/1 • Darlehen

Unterzeichnet 24. April • EBWE-Finanzierung 16,9

EBWE-Finanzierung 18,5

Armenien

Siehe Regional (Seite 84)

Aserbaidtschan

Rahmenfinanzierungsfazilität für mehrere Banken in Aserbaidtschan

Arkobank

Finanzierung für KMU und Handelsförderungsprogramm.

Bankkredite • FI • Darlehen

Unterzeichnet 14. März • EBWE-Finanzierung 2,3

Regionales Handelsförderungsprogramm

International Bank of Azerbaijan

EBWE-Finanzierung 13,6

EBWE-Finanzierung 15,8

Bosnien und Herzegowina

Kapitalerhöhung Micro-Enterprise Bank (MEB)

Kapitalbeteiligung in der ersten landesweit vertretenen Bank in Bosnien und Herzegowina.

Finanzierung von Kleinunternehmen • FI • Kapitalbeteiligung

Unterzeichnet 28. Februar • EBWE-Finanzierung 0,4

Projekt für Eisenbahnsanierung

Staatliches Darlehen für die Reparatur eines wichtigen 395 km langen Streckenabschnitts einer Schienenverbindung zwischen Bosnien und Herzegowina und Ungarn und Kroatien durch größtenteils unzugängliches Gebirgsgelände.

Transport und Verkehr • B/O • Darlehen

Unterzeichnet 11. Juni • EBWE-Finanzierung 21,0

Wiederaufbauprojekt für den Energiesektor

Lieferung und Installation eines neuen Systems für das Übertragungsnetz von Elektrizität; Umweltinvestitionen in vier Wärmekraftwerken.

Elektrizität und Energie • C/1 • Darlehen

Unterzeichnet 5. Dezember • EBWE-Finanzierung 20,0

Hrvatska Postanska Banka d.d.

Interbankendarlehen im Rahmen der KMU-Finanzierung.

Bankkredite • FI • Darlehen

Unterzeichnet 20. Dezember • EBWE-Finanzierung 2,5

Raiffeisen Bank dd – Kreditlinie – 2

Interbankenkreditlinie für Weitervergabe an KMU.

Bankkredite • FI • Darlehen

Unterzeichnet 21. Dezember • EBWE-Finanzierung 5,0

Regionales Handelsförderungsprogramm

Raiffeisen Bank d.d.BiH (ehemals Market)
EBWE-Finanzierung 0,9

Zagrebacka Banka (ehemals Hrvatska)
EBWE-Finanzierung 0,6

UPI Banka d.d.
EBWE-Finanzierung 0,1

Universal Banka d.d.
EBWE-Finanzierung 0,9

EBWE-Finanzierung 51,5

ProCredit Bank (ehemals Microfinance Bank Bulgaria)

Einrichtung eines spezialisierten Instituts für Mikrofinanzierungen.

Finanzierung von Kleinunternehmen • FI • Darlehen
Unterzeichnet 19. Dezember • EBWE-Finanzierung 6,2

Regionales Handelsförderungsprogramm

United Bulgarian Bank
EBWE-Finanzierung 1,1

Unionbank
EBWE-Finanzierung 0,8

EBWE-Finanzierung 35,8

Bulgarien

Fazilität für Direktinvestitionen

Babylon
Direktinvestitionen in einem Pharmaverteilungsunternehmen.
Allgemeine Industrie • FI • Kapitalbeteiligung
Unterzeichnet 19. Januar • EBWE-Finanzierung 1,0

Balkanpharma
Modernisierung dreier Produktionsstandorte des führenden Pharmaunternehmens in Bulgarien.
Allgemeine Industrie • B/1 • Darlehen
Unterzeichnet 23. Mai • EBWE-Finanzierung 13,5

Investitionsprojekt Astera (restrukturiert)
Darlehen für Kosmetikunternehmen zur Unterstützung bei Entwicklung neuer Erzeugnisse und Erschließung zusätzlicher Märkte.
Allgemeine Industrie • B/1 • Darlehen
Unterzeichnet 27. Juni • EBWE-Finanzierung 5,6

Getreidequittungsprogramm Bulgarien
Unionbank
Finanzierung für Lagerquittungsprogramm in Bulgarien.
Bankkredite • FI • Darlehen
Unterzeichnet 11. Juli • EBWE-Finanzierung 1,5

KMU-Fazilität, Bulgarien
Hebros Bank
Finanzunterstützung für Mikro- und Kleinunternehmen.
Bankkredite • FI • Darlehen
Unterzeichnet 24. September • EBWE-Finanzierung 6,0

Estland

Fiesta
Teilprojekt von Kesko Baltics (siehe Seite 84). Erweiterung der Geschäftstätigkeit eines Lebensmittel-einzelhandelsunternehmens in Estland durch Übernahme und Entwicklung von Einzelhandelsimmobilien und Finanzierung der Einzelhandelstätigkeit.

Agrarindustrie • B/O • Darlehen
Unterzeichnet 20. Dezember • EBWE-Finanzierung 12,1

EBWE-Finanzierung 12,1

Georgien

Microfinance Bank of Georgia (MBG)
Unterstützung für das Portfoliowachstum und die beschleunigte Einrichtung regionaler Filialen von MBG.
Finanzierung von Kleinunternehmen • FI • Darlehen
Unterzeichnet 17. Juli • EBWE-Finanzierung 0,4

Microfinance Bank of Georgia (MBG) – Kapitalerhöhung
Weiteres Darlehen, um MBG in die Lage zu versetzen, die Mittelvergabe an Mikro- und Kleinunternehmen auszuweiten.
Finanzierung von Kleinunternehmen • FI • Darlehen
Unterzeichnet 11. Oktober • EBWE-Finanzierung 6,8

Regionales Handelsförderungsprogramm
Bank of Georgia
EBWE-Finanzierung 2,7

TBC Bank
EBWE-Finanzierung 0,5

United Georgian Bank (UGB)
EBWE-Finanzierung 0,6

EBWE-Finanzierung 11,0

Jugoslawien (BR)

Kapitalbeteiligungsfonds für den Wiederaufbau des Kosovo

Alpast
Unterstützung bei der Herstellung von Plastikflaschen aus Polyethylen.
Allgemeine Industrie • FI • Kapitalbeteiligung
Unterzeichnet 5. April • EBWE-Finanzierung 0,3

Elsa
Investitionen in ein Granit- und Marmorverarbeitungswerk.
Allgemeine Industrie • FI • Kapitalbeteiligung
Unterzeichnet 9. April • EBWE-Finanzierung 0,3

Rezonanca
Erweiterung eines Diagnosezentrums.
Allgemeine Industrie • FI • Kapitalbeteiligung
Unterzeichnet 30. Juli • EBWE-Finanzierung 0,2

Guri i Kuq
Fertigstellung eines Tourismusprojekts in den Bergen.
Tourismus • C/O • Kapitalbeteiligung
Unterzeichnet 12. November • EBWE-Finanzierung 0,1

Microfinance Bank of Yugoslavia (MFB)
Kapitalbeteiligung und Darlehen für neue Mikrofinanzbank zur Bereitstellung von Finanzdienstleistungen an Mikro- und Kleinunternehmen.
Finanzierung für Kleinunternehmen • FI • Darlehen
Unterzeichnet 10. April • EBWE-Finanzierung 9,1

Programm zur Erneuerung der kommunalen Infrastruktur in Belgrad
Kommunaldarlehen für die Verbesserung des Stadtverkehrs, der Wasserversorgung, der Abwasserbehandlung sowie der Fernwärmeversorgung in Belgrad.
Infrastruktur • B/O • Darlehen
Unterzeichnet 27. Juli • EBWE-Finanzierung 40,0

Programm zur Erneuerung der Fernwärmeversorgung, Belgrad
Kommunaldarlehen zur Verbesserung der Fernwärmeversorgung in Belgrad.
Energiewirksamkeit • B/O • Darlehen
Unterzeichnet 27. Juli • EBWE-Finanzierung 20,0

Microenterprise Bank Kosovo
Kapitalbeteiligung in spezialisierter Mikrofinanzierungsbank im Kosovo.
Finanzierung für Kleinunternehmen • FI • Kapitalbeteiligung
Unterzeichnet 19. Oktober • EBWE-Finanzierung 1,3

Notfalldarlehen zur Erneuerung des Energiesektors (EPS)

Darlehen an Elektroprivreda Srbije zur Finanzierung der Erneuerung und Verbesserung der Wärme- und Wasserkraftanlagen und des Übertragungssystems.

Elektrizität und Energie • B/1 • Darlehen
 Unterzeichnet 25. Oktober • EBWE-Finanzierung 100,0

Wiederaufbauprojekt ZTP Belgrad

Wiederherstellung der wichtigsten Abschnitte des Eisenbahnnetzes der Bundesrepublik Jugoslawien. Darlehen für die Finanzierung von Abfindungszahlungen, den Ankauf von Gleiswartungsmaschinen und Ersatzteilen und die Modernisierung von Elektrolokomotiven.

Transport und Verkehr • B/0 • Darlehen
 Unterzeichnet 25. Oktober • EBWE-Finanzierung 57,0

Tigar Piro

Betriebskapitalfinanzierung zur Unterstützung der Geschäftstätigkeit des Reifenherstellers Tigar in der Bundesrepublik Jugoslawien.

Allgemeine Industrie • C/1 • Darlehen
 Unterzeichnet 28. November • EBWE-Finanzierung 4,0

Regionales Handelsförderungsprogramm

Eksimbanka a.d.
 EBWE-Finanzierung 0,3

EBWE-Finanzierung 232,4

Kasachstan

Nach-Privatisierungsfonds: Eagle Kazakhstan Fund

Romat

Unterstützung für Pharmaunternehmen.
 Kapitalbeteiligungsmittel • FI • Kapitalbeteiligung
 Unterzeichnet 1. Juli • EBWE-Finanzierung 3,0

Ak-Nar

Investition in örtlicher Brauerei.
 Kapitalbeteiligungsmittel • FI • Kapitalbeteiligung
 Unterzeichnet 4. November • EBWE-Finanzierung 4,0

Kumulative einlösbare Vorzugsaktien

Bank Turan Alum (BTA)

Erweiterung des Produktspektrums von BTA und Ausweitung der Mittelvergabebetätigkeit.
 Kapitalbeteiligung durch Banken • FI • Kapitalbeteiligung
 Unterzeichnet 24. Oktober • EBWE-Finanzierung 5,6

Leasingfazilität Kasachstan

Unterstützung für Leasingfazilität über lokales Leasingunternehmen.
 Finanzen • FI • Darlehen
 Unterzeichnet 15. November • EBWE-Finanzierung 5,6

Efes – Kasachstan

Finanzierung für Efes-Brauerei in Kasachstan.
 Agrarindustrie • B/0 • Darlehen
 Unterzeichnet 5. Dezember • EBWE-Finanzierung 10,7

Flughafenprojekt Atyrau

Verbesserung der An-/Abflugtechnik im Flugplatz Atyrau sowie damit verbundene Investitionen zur Erhöhung der Leistung des Flugplatzes und der Verbesserung des Luftverkehrs.
 Transport und Verkehr • B/0 • Darlehen
 Unterzeichnet 15. Dezember • EBWE-Finanzierung 28,2

Entwicklungsprojekt für Kommunalinfrastruktur, Atyrau

Verbesserung der Entwässerungsanlagen in der Stadt Atyrau.
 Infrastruktur • B/0 • Darlehen
 Unterzeichnet 16. Dezember • EBWE-Finanzierung 13,6

Lagerquittungsprogramm, Kasachstan

Finanzierung örtlicher KMU im Bereich Agrarindustrie. Zur Besicherung werden Waren verwendet, die in der Regel durch Lagerquittungen repräsentiert werden.

Halyk Savings Bank
 EBWE-Finanzierung 5,6

Kazkommertsbank
 EBWE-Finanzierung 11,3

Almaty Merchant Bank
 EBWE-Finanzierung 2,8

Bank Turan Alem
 EBWE-Finanzierung 11,3

Regionales Handelsförderungsprogramm

Halyk Savings Bank
 EBWE-Finanzierung 2,6

Bank Turan Alem
 EBWE-Finanzierung 9,5

Almaty Merchant Bank
 EBWE-Finanzierung 2,7

Kazkommertsbank
 EBWE-Finanzierung 0,8

Vor-Exportfinanzierungsfazilität Kazkommertsbank
 EBWE-Finanzierung 38,6

Vor-Exportfinanzierungsfazilität Halyk Savings Bank
 EBWE-Finanzierung 20,0

EBWE-Finanzierung 176,2

Kirgisistan

Kyrgyz Investment and Credit Bank (KICB)

Investition in KICB, einer neuen Handelsbank mit den Schwerpunkten kommerzielle und projektgebundene mittelfristige Darlehen, Handelsfinanzierung, kurzfristiges Betriebskapital sowie Unternehmenseinlagen.
 Bankkapitalbeteiligung • FI • Kapitalbeteiligung
 Unterzeichnet 4. Mai • EBWE-Finanzierung 1,6

Fazilität für Direktinvestitionen

BDC-Vytas
 Erweiterung eines Netzes von Zahnkliniken.
 Allgemeine Industrie • FI • Kapitalbeteiligung
 Unterzeichnet 11. Mai • EBWE-Finanzierung 0,7

Kalipso
 Entwicklung eines Thalasso-Zentrums.
 Allgemeine Industrie • FI • Kapitalbeteiligung
 Unterzeichnet 19. Mai • EBWE-Finanzierung 0,6

Erneuerung des Wasserkraftwerks Issyk-Ata
 Erneuerung und Verbesserung einer Wasserkraftanlage.
 Elektrizität und Energie • A/O • Kapitalbeteiligung
 Unterzeichnet 30. Mai • EBWE-Finanzierung 0,4

Besser Kyrgyzstan
 Entwicklung einer Produktionsanlage für Betonfertigteile.
 Allgemeine Industrie • FI • Kapitalbeteiligung
 Unterzeichnet 28. September • EBWE-Finanzierung 0,6

Regionales Handelsförderungsprogramm

JS Commercial Bank „Kyrgyzstan“ (AKB).
 EBWE-Finanzierung 0,4

EBWE-Finanzierung 4,3

Kroatien

CEDB Kofinanzierungsfazilität

Kreditlinie für die Kroatische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (HBOR) zur Finanzierung von KMU. Kofinanzierung durch EBWE und Entwicklungsbank des Europarats.

Bankkredite • FI • Darlehen

Unterzeichnet 20. März • EBWE-Finanzierung 12,0

Verbesserung des ökologischen Profils, INA-Raffinerie Rijeka

Verbesserung der Erzeugnisse des Werks sowie der Umweltstandards.

Bodenschätze • B/1 • Darlehen

Unterzeichnet 10. Mai • EBWE-Finanzierung 36,0

Hypo Banka Croatia

Kapitalbeteiligung für die Sanierung von Slavenska Banka und die Erhöhung des Anteils von Hypo Banka am Unternehmen auf 60 Prozent.

Bankkapitalbeteiligung • FI • Kapitalbeteiligung

Unterzeichnet 27. Juni • EBWE-Finanzierung 0,4

VIP-Net II

Verlängerung eines bestehenden Darlehens an VIP-Net ermöglicht dem Telekommunikationsunternehmen, ein nationales Netz zu entwickeln und seinen Marktanteil zu vergrößern.

Telekommunikation • B/O • Darlehen

Unterzeichnet 9. Juli • EBWE-Finanzierung 10,0

GlobalNet

Investition zur Unterstützung von GlobalNet zur Schaffung einer Geschäftskundenbasis.

Telekommunikation • B/O • Kapitalbeteiligung

Unterzeichnet 18. Juli • EBWE-Finanzierung 1,8

UNIQA Versicherungen AG: Uniqa Osiguranje

Teilinvestition im Rahmen von UNIQA.

Finanzen • FI • Kapitalbeteiligung

Unterzeichnet 20. Juli • EBWE-Finanzierung 0,5

Erste Pension Fund

Minderheitskapitalanlage für ein Managementunternehmen des obligatorischen Rentenfonds.

Finanzen • FI • Kapitalbeteiligung

Unterzeichnet 11. September • EBWE-Finanzierung 2,6

Vetropack

Erneuerung und Erweiterung der Glasfertigungsanlage von Vetropack.

Agrarindustrie • B/1 • Darlehen

Unterzeichnet 27. September • EBWE-Finanzierung 12,5

Autocesta Rijeka-Zagreb (ARZ)

Bau eines 22 km langen Autobahnabschnitts zwischen Vrbovsko und Vukova Gorica.

Transport und Verkehr • A/O • Darlehen

Unterzeichnet 22. Oktober • EBWE-Finanzierung 90,0

Privredna Banka Zagreb – Hypothekenfinanzierungsfazilität

Spezielles Darlehen zur Hypothekenfinanzierung.

Bankkredite • FI • Darlehen

Unterzeichnet 8. November • EBWE-Finanzierung 40,0

Abwasserbehandlungsanlage Zagreb, Bau – Betrieb – Transfer

Planung, Bau, Betrieb und Wartung der ersten Abwasserbehandlungsanlage für die Stadt Zagreb. Dazu kommt die Errichtung der erforderlichen Infrastruktur.

Infrastruktur • A/O • Darlehen

Unterzeichnet 14. Dezember • EBWE-Finanzierung 55,2

Schiffswerft Uljanik

Bereitstellung von Erstattungsgarantien zur Unterstützung der mittelfristigen Finanzierungen laufender Aufträge der Schiffswerft Uljanik und zur Unterstützung der langfristigen Restrukturierung und Privatisierung.

Schifffahrt • C/1 • Darlehen

Unterzeichnet 19. Dezember • EBWE-Finanzierung 17,1

EBWE-Finanzierung 278,1

Lettland

Fazilität für Direktinvestitionen

RAF Avia

Errichtung einer neuen Werkstatt zur Wartung von Flugzeugen auf dem internationalen Flugplatz Riga.

Transport und Verkehr • FI • Kapitalbeteiligung

Unterzeichnet 9. März • EBWE-Finanzierung 0,7

Versicherungsunternehmen BALTA

Kapitalbeteiligung an einem führenden lettischen Versicherungsunternehmen.

Finanzen • FI • Kapitalbeteiligung

Unterzeichnet 27. Juli • EBWE-Finanzierung 9,2

Pleskodale

Teilprojekt von Kesko Baltics (siehe Seite 84). Finanzierung der Erweiterung eines Lebensmittel-einzelhandelsunternehmens in Lettland.

Agrarindustrie • B/O • Darlehen

Unterzeichnet 20. Dezember • EBWE-Finanzierung 13,1

EBWE-Finanzierung 23,0

Litauen

IO-Fonds

Lietuvos Draudimas

Erwerb von Aktien von Lietuvos Draudimas, dem führenden Versicherungsunternehmen Litauens.

Finanzen • FI • Kapitalbeteiligung

Unterzeichnet 2. April • EBWE-Finanzierung 0,2

Wasser- und Umweltprojekt Kaunas – Phase II

Verbesserung der Wasser- und Abwasserentsorgungsleistungen in der Stadt Kaunas; Kofinanzierung mit dem Wasserwerk Kaunas und der ISPA-Fazilität der EU.

Infrastruktur • B/O • Darlehen

Unterzeichnet 20. Juli • EBWE-Finanzierung 14,7

Lagerquittungsprogramm, Litauen

Siauliu Bankas

Finanzierung örtlicher KMU in der Agrarindustrie unter Verwendung von in der Regel durch Lagerquittungen repräsentierten Waren zur Besicherung.

Bankkredite • FI • Darlehen

Unterzeichnet 11. September • EBWE-Finanzierung 1,6

Korridor IX, Litauische Eisenbahnen (LG)

Investition in Eisenbahninfrastruktur.

Transport und Verkehr • B/O • Darlehen

Unterzeichnet 25. Oktober • EBWE-Finanzierung 61,0

Lietuvos Draudimas

Erwerb zusätzlicher Aktien von Lietuvos Draudimas, dem führenden litauischen Versicherungsunternehmen.

Finanzen • FI • Kapitalbeteiligung

Unterzeichnet 29. Oktober • EBWE-Finanzierung 3,6

EBWE-Finanzierung 81,1

Mazedonien (EJR)

Rohölpipeline Thessaloniki-Skopje

Bau einer Pipeline von den Anlagen der Hellenic Petroleum in Thessaloniki bis zur Raffinerie Okta in Skopje, die in der Lage ist, jährlich 2,5 Millionen Tonnen Rohöl zu transportieren.

Bodenschätze • A/O • Darlehen

Unterzeichnet 2. Januar • EBWE-Finanzierung 28,2

Regionales Handelsförderungsprogramm

Komercijalna Banka

EBWE-Finanzierung 3,6

Tutunska Banka AD Skopje

EBWE-Finanzierung 0,4

Export and Credit Bank (ECB)

EBWE-Finanzierung 0,1

EBWE-Finanzierung 32,3

Moldau

Kreditlinie (II) für Victoria Bank

Zweite Kreditlinie für Victoria Bank SA zur Unterstützung mittelfristiger Mittelvergabe an private örtliche KMU in Moldau.

Bankkredite • FI • Darlehen

Unterzeichnet 14. Dezember • EBWE-Finanzierung 4,5

Regionales Handelsförderungsprogramm

Victoria Bank

EBWE-Finanzierung 2,8

Moldova-Agroindbank

EBWE-Finanzierung 1,3

MICB

EBWE-Finanzierung 1,0

EBWE-Finanzierung 9,6

Polen

Privater Kapitalbeteiligungsfonds Nova Polonia

Investition in privaten Kapitalbeteiligungsfonds mit Schwerpunkt auf KMU in Polen.

Kapitalbeteiligungsmittel • FI • Kapitalbeteiligung

Unterzeichnet 12. Januar • EBWE-Finanzierung 10,0

Europejski Fundusz Leasingowy (EFL)

Erweiterung des Leasing-Portfolios von EFL an KMU in Polen.

Finanzen • FI • Darlehen

Unterzeichnet 13. Februar • EBWE-Finanzierung 35,0

Polska Telefonia Cyfrowa SP z.o.o.

Emissionsübernahme und Fremdkapitalfinanzierung für das führende Unternehmen für Mobilfunkleistungen in Polen.

Telekommunikation • B/O • Darlehen

Unterzeichnet 20. Februar • EBWE-Finanzierung 82,4

MPF – Slodownia Soufflet – Polska SARM

Modernisierung und Erweiterung einer Mälzerei und der Maschinenausrüstung von Lech Browary.

Agrarindustrie • FI • Darlehen

Unterzeichnet 30. März • EBWE-Finanzierung 4,5

Bank Zachodni – KMU-Fazilität

KMU-Fazilität für Bank Zachodni mit Unterstützung der EBWE und der EU.

Bankkredite • FI • Darlehen

Unterzeichnet 30. April • EBWE-Finanzierung 10,0

Atrium Hotel, Warschau

Konvertierbare Fremdmittelfazilität für die Finanzierung von Planung, Bau und Betrieb eines internationalen Hotels der Vier-Sterne-Kategorie im Zentrum Warschaws.

Immobilien und Tourismus • B/O • Darlehen

Unterzeichnet 4. Mai • EBWE-Finanzierung 1,5

KMU-Fazilität Pekao SA

Kapitalbeteiligung der größten polnischen Bank an der KMU-Fazilität.

Bankkredite • FI • Darlehen

Unterzeichnet 28. Mai • EBWE-Finanzierung 20,0

Spearhead International

Ausbau der Vermögenswerte von Spearhead International in Polen, die es dem Unternehmen ermöglichen, zu niedrigen Preisen hochwertige Nahrungsmittel für wichtige multinationale Unternehmen in der Region zu produzieren.

Agrarindustrie • B/1 • Darlehen

Unterzeichnet 6. Juni • EBWE-Finanzierung 12,0

Animex SA

Restrukturierung von Fleischverarbeitungsunternehmen in Polen, Verbesserung der Bilanz.

Agrarindustrie • C/1 • Darlehen

Unterzeichnet 20. Juni • EBWE-Finanzierung 28,2

Sokolow SA

Unterstützung für die Geschäftstätigkeit eines Fleischverarbeitungsunternehmens und dessen zukünftige Erweiterung.

Agrarindustrie • B/1 • Darlehen

Unterzeichnet 27. Juni • EBWE-Finanzierung 9,9

Stadtverkehrsprojekt Danzig

Verbesserung des öffentlichen Nahverkehrs in Danzig.

Infrastruktur • B/O • Darlehen

Unterzeichnet 16. Juli • EBWE-Finanzierung 12,0

Patnow II (PAK)

Bau eines neuen Kraftwerkblocks (464 MW) im Kraftwerk Patnow, der energiewirksame Technologie mit einem hohen Grad von Verschmutzungskontrolle nutzen wird.

Elektrizität und Energie • B/O • Darlehen

Unterzeichnet 6. August • EBWE-Finanzierung 193,7

Lukas Bank

Darlehen mit einer Laufzeit von fünf Jahren zur Unterstützung des polnischen Instituts für Verbraucherkredite.

Bankkredite • FI • Darlehen

Unterzeichnet 6. September • EBWE-Finanzierung 24,8

Stadtverkehr Sopot

Umsetzung eines Verkehrskonzepts.

Infrastruktur • B/O • Darlehen

Unterzeichnet 29. November • EBWE-Finanzierung 5,0

Entwicklungsprogramm für ein Sietnetz in Rybnik

Bau von 600 km Sietnetz in Rybnik zur Verbesserung der Anschlüsse an die neu eröffnete Abwasseraufbereitungsanlage.

Infrastruktur • B/O • Darlehen

Unterzeichnet 30. November • EBWE-Finanzierung 16,7

Fortis Bank Polska

KMU-Fazilität für Fortis Bank Polska mit Unterstützung der EBWE und der EU.

Bankkredite • FI • Darlehen

Unterzeichnet 21. Dezember • EBWE-Finanzierung 20,0

CAIB Investment

Kapitalbeteiligung im Verwaltungsunternehmen eines Investmentfonds zur Bereitstellung von Startkapital für eine Reihe von Fonds, u. a. ein Pensionsprogramm (dritte Säule).

Finanzen • FI • Kapitalbeteiligung

Unterzeichnet 21. Dezember • EBWE-Finanzierung 8,9

EBWE-Finanzierung 494,6

Rumänien

Banca Comerciala Romana

Finanzielle Unterstützung für den Privatsektor Rumäniens.

Bankkredite • A/O • Darlehen

Unterzeichnet 22. Januar • EBWE-Finanzierung 20,0

Banca Transilvania

Unterstützung für KMU über Banca Transilvania.

Kapitalbeteiligung durch Bank • FI • Kapitalbeteiligung

Unterzeichnet 9. Oktober • EBWE-Finanzierung 6,8

Ispat-Sidex

Finanzierung einer revolvierenden Fazilität (Laufzeit ein Jahr) zur Beschaffung von Liquidität und Betriebskapital im Zusammenhang mit der Privatisierung des Stahlwerks Sidex in Rumänien.

Allgemeine Industrie • C/1 • Darlehen

Unterzeichnet 30. Oktober • EBWE-Finanzierung 113,0

Alpha Bank Romania

Finanzielle Unterstützung für den Privatsektor Rumäniens.

Bankkredite • FI • Darlehen

Unterzeichnet 20. November • EBWE-Finanzierung 10,0

Kommunale Umweltdarlehensfazilität (MELF)

Iasi

Modernisierung der Wasser- und Abwasseranlagen.

Infrastruktur • B/O • Darlehen

Unterzeichnet 12. Dezember • EBWE-Finanzierung 13,2

Arad

Modernisierung der Wasser- und Abwasseranlagen.

Infrastruktur • B/O • Darlehen

Unterzeichnet 12. Dezember • EBWE-Finanzierung 4,5

Michelin Romania

Entwicklung der Geschäftstätigkeit des Reifenproduzenten Michelin in Rumänien.

Allgemeine Industrie • C/1 • Darlehen

Unterzeichnet 27. Dezember • EBWE-Finanzierung 19,2

Restrukturierung eines Straßenabschnitts, Bau einer Umgehungsstraße für Pitesti

Restrukturierung eines Straßenabschnitts und Bau der Umgehungsstraße Pitesti (15,2 km lang), als Teil des Gesamteuropäischen Korridors IV.

Transport und Verkehr • A/O • Darlehen

Unterzeichnet 31. Dezember • EBWE-Finanzierung 60,0

Nach-Privatisierungsfonds

Continental SA

EBWE-Finanzierung 0,2

Regev & Instal

EBWE-Finanzierung 0,3

Remayer

EBWE-Finanzierung 0,4

Regev & Instal Loan

EBWE-Finanzierung 0,2

Regionales Handelsförderungsprogramm

RoBank

EBWE-Finanzierung 2,4

Banca Transilvania

EBWE-Finanzierung 0,1

EBWE-Finanzierung 250,4

Russland

Fonds für Investitionen in Kleinunternehmen in Russland (RSBF)

NBD-Restrukturierung von Schuldverschreibungen des RSBF – Kapitalbeteiligung

EBWE-Finanzierung 2,0

NBD-Bank, kombiniertes Mikro-/Kleindarlehen

EBWE-Finanzierung 1,1

Small Business Credit Bank

EBWE-Finanzierung 33,5

Abtretung der Uneximkreditlinie (restrukturiert)

Abtretung eines Teildarlehens der Unexim-Kreditlinie.

Allgemeine Industrie • FI • Darlehen

Unterzeichnet 19. März • EBWE-Finanzierung 2,4

Notprojekt für die Beseitigung von Sondermüll, St. Petersburg

Verbesserung der Sondermülldeponie „Krasny Bor“.

Infrastruktur • B/1 • Darlehen

Unterzeichnet 13. April • EBWE-Finanzierung 6,2

Erweiterung von Efes Moskau

Zusätzliche Finanzierung für die Erweiterung der Efes-Brauerei (Moskau) und eines Verteilungszentrums.

Agrarindustrie • B/O • Darlehen

Unterzeichnet 14. Juni • EBWE-Finanzierung 19,2

Kamas: Darlehen und Kapitalbeteiligung (restrukturiert)

Teilrestrukturierung einer Refinanzierung zur Stabilisierung von Kamas.

Allgemeine Industrie • C/1 • Darlehen

Unterzeichnet 15. Juni • EBWE-Finanzierung 79,6

Danone MPF – Danone Industria LLC

Vereinbarung einer Multiprojektfazilität mit Danone über gemeinsame Investitionen in Molkereien, Süßwaren- und Mineralwasserunternehmen in Russland.

Agrarindustrie • FI • Kapitalbeteiligung

Unterzeichnet 28. Juni • EBWE-Finanzierung 23,2

Rosneft-Sachalinmorneftegas (R-SMNG)

Firmendarlehen zur Unterstützung der Unternehmensstrategie eines russischen Öl- und Gasunternehmens, das sich mit der Erkundung, Förderung und Vermarktung von Öl- und Gaslagerstätten auf der Insel Sachalin befasst.

Bodenschätze • B/1 • Darlehen

Unterzeichnet 29. Juni • EBWE-Finanzierung 56,5

Fazilität für Direktinvestitionen

Structured Component Industries (SCI)

Investition in gegliederte Kabelsysteme zur Vernetzung von Computern.

Allgemeine Industrie • FI • Kapitalbeteiligung

Unterzeichnet 3. Juli • EBWE-Finanzierung 1,1

IntelliKraft

Direktinvestition für Pilotfertigung eines neuen Batterietyps.

Allgemeine Industrie • A/O • Kapitalbeteiligung

Unterzeichnet 10. August • EBWE-Finanzierung 1,1

Togliattiasot

Vorrangiges mittelfristiges Firmendarlehen zur Vermehrung des Betriebskapitals und zur Stärkung der Stellung des Ammoniaklieferanten am Weltmarkt.

Allgemeine Industrie • C/1 • Darlehen

Unterzeichnet 6. Juli • EBWE-Finanzierung 45,2

International Moscow Bank (IMB)

Kapitalerhöhung für International Moscow Bank, das sechstgrößte Institut des Landes.

Bankkapitalbeteiligung • FI • Kapitalbeteiligung

Unterzeichnet 27. Juli • EBWE-Finanzierung 8,3

Rohstoffrepegeschäft

Garantie für eine Rohstofffinanzierung an Rabobank.

Agrarindustrie • FI • Darlehen

Unterzeichnet 30. Juli • EBWE-Finanzierung 56,5

Custom Farm Centres

Unterstützung für russische Leasingfirma.

Agrarindustrie • C/O • Darlehen

Unterzeichnet 14. August • EBWE-Finanzierung 9,0

Milchlieferungen an Danone

Investitionen für russische Molkereifirmen, die Danone Industria mit Milch versorgen.

Agrarindustrie • FI • Kapitalbeteiligung

Unterzeichnet 30. August • EBWE-Finanzierung 7,9

Restrukturierungsdarlehen RAO UES

Finanzielle Restrukturierung eines Energielieferanten vor Privatisierung und Verbesserung der Effektivität der Geschäftstätigkeit.

Elektrizität und Energie • C/1 • Darlehen

Unterzeichnet 11. Oktober • EBWE-Finanzierung 50,0

SBS-Abtretung – Macrotech

Abtretung eines SBS-Teildarlehens an Macrotech.

Allgemeine Industrie • FI • Darlehen

Unterzeichnet 1. November • EBWE-Finanzierung 0,3

Goldprojekt Kubaka

Ausbau der Goldförderung in Kubaka (Magadan, Russland).

Bodenschätze • C/O • Darlehen

Unterzeichnet 6. November • EBWE-Finanzierung 4,5

Darlehensaufstockung für Goldprojekt Kubaka (restrukturiert)

Erhöhung eines bestehenden Darlehens der EBWE an Kubaka.

Bodenschätze • C/O • Darlehen

Unterzeichnet 6. November • EBWE-Finanzierung 4,2

General Motors – WAS Joint Venture

Bau und Betrieb eines Werks zur Fertigung und Montage von bis zu 75.000 Niwa-Fahrzeugen in Togliatti.

Allgemeine Industrie • B/1 • Darlehen

Unterzeichnet 14. Dezember • EBWE-Finanzierung 153,2

Sonic Duo

Schaffung und Betrieb eines dritten Mobilfunknetzes (GSM 1800/900 MHz) im Lizenzbereich Moskau.

Telekommunikation • B/0 • Darlehen

Unterzeichnet 14. Dezember • EBWE-Finanzierung 33,9

Stromanschluss für Burjatsoloto

Bau einer Stromleitung zur Verbindung des Goldbergwerks Sun Holba mit dem lokalen Netz zum Zweck der Verringerung von Emissionen von Dieseldiesengeneratoren, der Minderung von Umweltrisiken und der Abhängigkeit von kostenintensiver Elektrizität aus Dieseldiesengeneratoren.

Bodenschätze • B/0 • Darlehen

Unterzeichnet 14. Dezember • EBWE-Finanzierung 9,2

Small Business Credit Bank

KMB Bank

Reorganisation des Finanzinstituts.

Finanzen für Kleinunternehmen • FI • Darlehen

Unterzeichnet 22. Dezember • EBWE-Finanzierung 0,6

Regionaler Wagniskapitalfonds

Nordwest- und Westrussland

Internet Proekty

EBWE-Finanzierung 0,5

Produkt Pitania (GR European Foods)

EBWE-Finanzierung 5,2

Craftrise

EBWE-Finanzierung 4,1

ROK (OAO Fischverarbeitungswerk Nr.1)

EBWE-Finanzierung 0,5

ESTA Regionalnye Kabelnye Seti

EBWE-Finanzierung 0,5

ESTA Twerswiasinform

EBWE-Finanzierung 0,4

ESTA Telecom

EBWE-Finanzierung 0,4

Hotel Poljarnye Sori

EBWE-Finanzierung 0,1

Pokrowsky Stekolny Savod

EBWE-Finanzierung 4,8

Eagle Black Earth Fund

Futtermittelfabrik Belgorod

EBWE-Finanzierung 0,8

Altes Investments

EBWE-Finanzierung 2,2

Isoroc

EBWE-Finanzierung 1,4

Strojdetal

EBWE-Finanzierung 0,6

Tamak

EBWE-Finanzierung 1,4

TAKF

EBWE-Finanzierung 0,8

Eagle Urals Fund

Altes Investments

EBWE-Finanzierung 6,3

TAKF

EBWE-Finanzierung 0,8

Kreker

EBWE-Finanzierung 4,0

Eagle Smolensk Fund

Altes Investments

EBWE-Finanzierung 1,7

St. Petersburg

SAO Disegni

EBWE-Finanzierung 2,0

ROK (OAO Fischverarbeitungswerk Nr. 1)

EBWE-Finanzierung 0,6

Westibirien

Pyaterotschka

EBWE-Finanzierung 5,6

Mittelrussland

Bridgetown Foods

EBWE-Finanzierung 3,5

Torgowy Dom ERA

EBWE-Finanzierung 3,1

Regionales Handelsförderungsprogramm

International Moscow Bank

EBWE-Finanzierung 32,1

Vneshtorgbank, Vor-Exportfazilität

EBWE-Finanzierung 83,8

Savings Bank of Russia (Sberbank)

EBWE-Finanzierung 0,4

Wneshtorgbank

EBWE-Finanzierung 1,8

Slowakische Republik

Všeobecná Úverová Banka (VÚB), Vorprivatisierung

Unterstützung von VÚB vor der Privatisierung.

Bankkapitalbeteiligung • FI • Kapitalbeteiligung

Unterzeichnet 9. Februar • EBWE-Finanzierung 47,3

Kapitalbeteiligung für Erweiterung von Svalco

Verkaufsoption mit Rendite an Hydro Aluminium zum Erwerb von Svalco, einer Aluminiumschmelze Žiar nad Hronom).

Allgemeine Industrie • B/1 • Darlehen

Unterzeichnet 30. März • EBWE-Finanzierung 74,8

Erweiterung von Svalco – Fremdkapital

Erweiterung einer Aluminiumschmelze.

Allgemeine Industrie • B/1 • Kapitalbeteiligung

Unterzeichnet 4. Mai • EBWE-Finanzierung 28,2

Pol'nobanka Kapitalerhöhung III

Durch Kapitalbeteiligung erwirbt die EBWE 20 Prozent von Pol'nobanka.

Bankkapitalbeteiligung • FI • Kapitalbeteiligung

Unterzeichnet 14. Mai • EBWE-Finanzierung 10,1

Nach-Privatisierungsfonds

Radio D-Express

Kapital- und Darlehensinvestition für einen neuen nationalen Radiosender.

Kapitalbeteiligungsmittel • FI • Kapitalbeteiligung

Unterzeichnet 12. Juni • EBWE-Finanzierung 1,0

Eduard Rada

Kapitalbeteiligung an Bierverleger in der Slowakei.

Kapitalbeteiligungsmittel • FI • Kapitalbeteiligung

Unterzeichnet 19. November • EBWE-Finanzierung 2,6

Globtel A.S.

Kapitalbeteiligung an Globtel als Teil des Börsengangs des Unternehmens.

Telekommunikation • C/0 • Kapitalbeteiligung

Unterzeichnet 14. Juni • EBWE-Finanzierung 22,9

KMU-Kreditlinie für VÚB

Darlehen an Všeobecná Úverová Banka für kleine und mittlere Unternehmen.

Bankkredite • FI • Darlehen

Unterzeichnet 14. Juni • EBWE-Finanzierung 20,0

Kapitalbeteiligung an SLSP

Vorschlag zur Kapitalbeteiligung von bis zu 19,9 Prozent an Slovenska Sporitelna (SLSP), der größten Privatkundenbank in der Slowakischen Republik zur Unterstützung des Restrukturierungsprogramms nach der Privatisierung.

Bankkapitalbeteiligung • FI • Darlehen

Unterzeichnet 18. Juni • EBWE-Finanzierung 97,5

EBWE-Finanzierung 778,2

Slowakisches Getreidequittungsprogramm

Pol'nobanka

30-prozentige Risikoübernahme an slowakischem Getreidequittungsprogramm.

Agrarindustrie • FI • Darlehen

Unterzeichnet 12. November • EBWE-Finanzierung 10,0

Aquachemia

Verbesserung der operativen und ökologischen Performanz eines Chemiewerks.

Allgemeine Industrie • B/1 • Darlehen

Unterzeichnet 20. Dezember • EBWE-Finanzierung 8,1

EBWE-Finanzierung 322,4

Slowenien

Hermes Softlab

Kapitalbeteiligung an slowenischer Softwareentwicklungsfirma.

Informatik und Medien • C/O • Kapitalbeteiligung

Unterzeichnet 13. Juni • EBWE-Finanzierung 3,0

Mobilet GSM

Finanzierung für ein zusätzliches GSM-Netz und Verlängerung der Laufzeiten der bestehenden Fremdkapitalaufnahmen des Unternehmens.

Telekommunikation • B/O • Darlehen

Unterzeichnet 13. Dezember • EBWE-Finanzierung 25,0

EBWE-Finanzierung 28,0

Tadschikistan

Modernisierungsprojekt Tajiktelecom

Entwicklung und Modernisierung des Netzes der Festnetzkommunikation und der Infrastruktur des nationalen Betreibers in Tadschikistan.

Telekommunikation • B/O • Darlehen

Unterzeichnet 2. Oktober • EBWE-Finanzierung 14,7

TSA Flugnavigationssysteme

Modernisierung der veralteten Flugnavigationsausrüstungen in Tadschikistan, Restrukturierung des Luftverkehrssektors.

Transport und Verkehr • B/O • Darlehen

Unterzeichnet 2. Oktober • EBWE-Finanzierung 6,2

EBWE-Finanzierung 20,9

Tschechische Republik

TIW Czech N.V.

Kapitalbeteiligung für TIW Czech N.V., ein Mobilfunkunternehmen, durch die Tochter Český Mobil.

Telekommunikation • C/O • Kapitalbeteiligung

Unterzeichnet 2. Mai • EBWE-Finanzierung 28,2

Modernisierung der Abwasserbehandlungsanlage Brno

Verbesserung und Erweiterung der bestehenden Abwasserbehandlungsanlage.

Infrastruktur • B/O • Darlehen

Unterzeichnet 2. Mai • EBWE-Finanzierung 5,0

Soufflet Malting Czech

Regionaler privater Kapitalbeteiligungsfonds zur Unterstützung der Getreideproduktion und -verarbeitung in Mittel- und Osteuropa.

Agrarindustrie • B/1 • Darlehen

Unterzeichnet 1. Juni • EBWE-Finanzierung 10,0

Winterthur Pojistovna

Kapitalerhöhung einer tschechischen Versicherungsgesellschaft.

Finanzen • FI • Kapitalbeteiligung

Unterzeichnet 23. Oktober • EBWE-Finanzierung 3,7

Dalkia Usti Nad Labem

Refinanzierung bestehender Darlehen für eine Anlage mit Kraft- und Wärmekopplung.

Energiewirksamkeit • B/O • Darlehen

Unterzeichnet 18. Dezember • EBWE-Finanzierung 15,9

EBWE-Finanzierung 62,8

Turkmenistan

Siehe Regional (Seite 84)

Ukraine

Ukraine Microcredit Bank (UMB)

Schaffung eines neuen Instituts mit dem Ziel, Mikro- und Kleinunternehmen in der Ukraine Finanzdienstleistungen zur Verfügung zu stellen.

Finanzierung von Kleinunternehmen • FI • Darlehen

Unterzeichnet 27. Juni • EBWE-Finanzierung 4,5

Fazilität zur Unterstützung von Unternehmen

West Ukrainian Commercial Bank

Vorrangiges Darlehen an die West Ukrainian Commercial Bank.

Bankkredite • FI • Darlehen

Unterzeichnet 27. Juni • EBWE-Finanzierung 2,5

Fazilität für Direktinvestitionen

Ukrain Industries

Kapitalbeteiligung an einem amerikanisch-ukrainischen Joint-venture.

Allgemeine Industrie • FI • Kapitalbeteiligung

Unterzeichnet 17. Juli • EBWE-Finanzierung 2,5

Multi Bank Kapitalbeteiligungsfinanzierung

West Ukrainian Commercial Bank

Entwicklung eines Eigen- und Fremdkapitalrahmens.

Bankkapitalbeteiligung • FI • Darlehen

Unterzeichnet 18. Oktober • EBWE-Finanzierung 4,0

ISTIL (Ukraine)

Revolvierende Kreditfazilität für Betriebskapital zur Unterstützung von ISTIL in der Ukraine. Die Aktiengesellschaft aus Donezk soll dabei unterstützt werden, ihre wachsende Geschäftstätigkeit im Bereich von Rundgussknüppeln und Spezialstahl hoher Qualität auszuweiten.

Allgemeine Industrie • C/1 • Darlehen

Unterzeichnet 15. November • EBWE-Finanzierung 16,9

Balkan Gas Transit II

Bau von 70 km langen parallelen Pipelines im Südwesten der Ukraine zum Abbau eines Engpasses im Gastransport in der Ukraine.

Bodenschätze • B/1 • Darlehen

Unterzeichnet 21. November • EBWE-Finanzierung 57,6

Slawutitsch

Finanzierung der Investitionen und Restrukturierung der Kapitalstruktur des Unternehmens.

Agrarindustrie • B/1 • Darlehen

Unterzeichnet 21. November • EBWE-Finanzierung 19,2

Cargill Ukraine: Lagerquittungsprogramm

Finanzierung für Getreidelagerung in der Ukraine.

Agrarindustrie • FI • Darlehen

Unterzeichnet 3. Dezember • EBWE-Finanzierung 16,9

Konzept für Bosch-Lizenznehmer

Ausbau des Servicenetzes von Bosch für Automobile in der Ukraine.

Allgemeine Industrie • B/1 • Darlehen

Unterzeichnet 6. Dezember • EBWE-Finanzierung 14,0

Vorrangiges Darlehen für Raiffeisen, Ukraine

Vorrangiges Darlehen an Raiffeisen in der Ukraine.

Bankkredite • FI • Darlehen

Unterzeichnet 14. Dezember • EBWE-Finanzierung 16,9

HypoVereinsbank Ukraine im Rahmen der Unternehmensunterstützung

Vorrangiges Darlehen an HypoVereinsbank Ukraine.

Bankkredite • FI • Darlehen

Unterzeichnet 18. Dezember • EBWE-Finanzierung 11,3

Radisson SAS Kiew II

Konzeptentwicklung, Planung, Bau, Vermietung und Management eines Hotels der mittleren Preisklasse (213 Zimmer) und eines Bürozentrums in Kiew.

Immobilien und Tourismus • B/O • Darlehen
 Unterzeichnet 18. Dezember • EBWE-Finanzierung 4,5

Nach-Privatisierungsfonds

Euroventures Ukraine – International Distribution System Ltd

EBWE-Finanzierung 0,1

Euroventures Ukraine – Orleander

EBWE-Finanzierung 2,0

Regionales Handelsförderungsprogramm

Nadra Bank

EBWE-Finanzierung 1,6

Forum Bank

EBWE-Finanzierung 0,4

EBWE-Finanzierung 175,1

Ungarn

Winterthur Biztosito

Kapitalerhöhung des ungarischen Versicherungsunternehmens.

Finanzen • FI • Kapitalbeteiligung
 Unterzeichnet 17. Mai • EBWE-Finanzierung 3,3

Vivendi Telecom Hungary (VTH)

Mittelfristiges vorrangiges syndiziertes Darlehen an VTH, das zweitgrößte Unternehmen für Festnetztelefoniedienstleistungen in Ungarn.

Telekommunikation • B/O • Darlehen
 Unterzeichnet 24. August • EBWE-Finanzierung 75,0

Tecnicredito Hungary

Syndiziertes Darlehen an Tecnicredito Hungary, ein Verbraucher kreditunternehmen, das sich auf die Finanzierung von Automobilkäufen spezialisiert.

Finanzen • FI • Darlehen
 Unterzeichnet 3. Dezember • EBWE-Finanzierung 10,0

KMU-Fazilität für Volksbank

Von EBWE und EU unterstützte KMU-Fazilität für Volksbank.

Bankkredite • FI • Darlehen
 Unterzeichnet 12. Dezember • EBWE-Finanzierung 10,2

EBWE-Finanzierung 98,5

Usbekistan

Erneuerung der Antriebsaggregate von Lokomotiven

Darlehen an UTY (das nationale usbekische Eisenbahnunternehmen) zur Erneuerung der Antriebsaggregate von Dieselelektrolokomotiven. Dazu gehört die Installation neuer Dieselmotoren, der wichtigen Drehstromgeneratoren und Kühler.

Transport und Verkehr • B/O • Darlehen
 Unterzeichnet 12. November • EBWE-Finanzierung 76,8

Erneuerung und Verbesserung der Fernwärmeversorgung für Andijan

Wiederaufbau des Fernwärmenetzes in Andijan.

Energiewirksamkeit • B/O • Darlehen
 Unterzeichnet 12. November • EBWE-Finanzierung 16,9

Regionales Handelsförderungsprogramm

NBU

EBWE-Finanzierung 13,0

EBWE-Finanzierung 106,9

Weißrussland

Regionales Handelsförderungsprogramm

Priorbank

EBWE-Finanzierung 7,2

EBWE-Finanzierung 7,2

Regional

Trigranit II

Erweiterung bestehender Kapitalbeteiligung an der Trigranit-Gruppe, des führenden mitteleuropäischen Immobilien-/Bauunternehmens und Betreibers in der Tschechischen Republik und Ungarn.

Immobilien • B/O • Kapitalbeteiligung
 Unterzeichnet 7. Februar • EBWE-Finanzierung 1,9

Kapitalbeteiligungsfazilität für KMU

Euroventures Danube BV

Mittelbereitstellung für KMU in Kroatien, Rumänien, der Slowakischen Republik, Slowenien und Ungarn.

Kapitalbeteiligungsmittel • FI • Kapitalbeteiligung
 Unterzeichnet 26. Februar • EBWE-Finanzierung 3,8

DVI, Inc.

Syndiziertes Darlehen für die Finanzierung von medizinischen Ausrüstungen für Krankenhäuser und Diagnosezentren in Estland, Lettland, Litauen, Polen, der Tschechischen Republik und Ungarn.

Finanzen • FI • Darlehen
 Unterzeichnet 19. März • EBWE-Finanzierung 10,0

Risikobeteiligungsvereinbarung, Kofinanzierung für IKB

Risikobeteiligungsfazilität ohne Mittelausstattung für Unternehmen in Polen und der Tschechischen Republik.

Bankkredite • FI • Darlehen
 Unterzeichnet 23. April • EBWE-Finanzierung 70,0

Innova/3

Privater Kapitalbeteiligungsfonds zur Unterstützung von KMU in Bulgarien, Kroatien, Polen, Rumänien, der Tschechischen Republik und Ungarn.

Kapitalbeteiligungsmittel • FI • Kapitalbeteiligung
 Unterzeichnet 23. April • EBWE-Finanzierung 54,0

Umweltinvestitionsfonds

Investition in Projekten der Umweltinfrastruktur und Unternehmen in Polen, der Tschechischen Republik und Ungarn.

Infrastruktur • FI • Kapitalbeteiligung
 Unterzeichnet 27. Juni • EBWE-Finanzierung 2,2

EU-Erweiterungsfonds Raiffeisen

Investitionen in Privatunternehmen in Polen, der Slowakischen Republik, Slowenien, der Tschechischen Republik und Ungarn.

Kapitalbeteiligungsmittel • FI • Kapitalbeteiligung
 Unterzeichnet 2. Juli • EBWE-Finanzierung 20,0

Viking River Cruises

Vergrößerung der Flotte für Auslandstouristen in Russland und Ungarn.

Tourismus und Schifffahrt • B/O • Darlehen
 Unterzeichnet 13. August • EBWE-Finanzierung 16,9

Baltic Investment Fund III

Investition in einem der größten privaten Kapitalbeteiligungsfonds der Region zur Unterstützung mittlerer und großer Unternehmen in Estland, Lettland, und Litauen.

Kapitalbeteiligungsmittel • FI • Kapitalbeteiligung
 Unterzeichnet 27. September • EBWE-Finanzierung 2,0

Kapitalbeteiligungsfazilität für KMU

Baltic SME Fund

Privater Kapitalbeteiligungsfonds mit Unterstützung durch EU- und Phare-Mittel für kleinere Unternehmen in Estland, Lettland und Litauen.

Kapitalbeteiligungsmittel • FI • Kapitalbeteiligung
 Unterzeichnet 8. Oktober • EBWE-Finanzierung 3,0

Efes – EBI

Finanzierung für Efes-Brauereien in den EBWE-Einsatzländern.

Agrarindustrie • C/O • Kapitalbeteiligung

Unterzeichnet 14. Dezember • EBWE-Finanzierung 5,6

Regionales Europolis-Portfolio

Entwicklung eines regionalen Immobilienportfolios von 15 bis 20 Immobilien im Baltikum, in Bulgarien, Kroatien, Polen, Rumänien, der Slowakischen Republik, Slowenien, der Tschechischen Republik und Ungarn.

Immobilien • B/O • Darlehen

Unterzeichnet 17. Dezember • EBWE-Finanzierung 105,0

Kesko

Erweiterung der Tätigkeit eines Lebensmitteleinzelhandelsunternehmens in Estland und Lettland durch Erwerb und Entwicklung von Einzelhandelsimmobilien und Finanzierung der Einzelhandelstätigkeit.

Agrarindustrie • B/O • Darlehen

Unterzeichnet 20. Dezember • EBWE-Finanzierung 17,6

Baring Vostok Privater Beteiligungsfonds

Direkte Kapitalbeteiligungen an mittleren Unternehmen in Aserbaidschan, Georgien, Kasachstan, Russland, Turkmenistan und der Ukraine.

Kapitalbeteiligungsmittel • FI • Kapitalbeteiligung

Unterzeichnet 21. Dezember • EBWE-Finanzierung 16,9

EBWE-Finanzierung 329,1

Gesamte EBWE-Finanzierung 3.655,7 Mio.

Zusagen, nach Regionen

	2001		Kumulativ	
	EBWE-Finanzierung (Mio. Euro)	Projektkosten, gesamt (Mio. Euro)	EBWE-Finanzierung (Mio. Euro)	Projektkosten, gesamt (Mio. Euro)
Mitteleuropa	1.624,1	5.483,8	8.192,1	31.682,2
Russland and Zentralasien	1.132,3	2.207,9	6.167,5	17.807,1
Südosteuropa und Kaukasus	899,2	2.175,9	5.858,9	18.275,4
	3.655,7	9.867,6	20.218,6	67.764,7

Partnerschaftliche Zusammenarbeit

Durch die Einwerbung von Kofinanzierungsmitteln spielt die EBWE eine zentrale Rolle bei der Vermehrung der ihren Kunden zur Verfügung stehenden Ressourcen. Gebermittel werden für die Entwicklung von Projekten und Hilfe beim Aufbau der institutionellen Infrastruktur eingesetzt.



- > Bei der Einwerbung von Kofinanzierungen für langfristige Projekte der kommunalen Infrastruktur war die EBWE führend.
- > In 2001 rief die Bank eine Initiative für den Aufbau der institutionellen Infrastruktur ins Leben, die darauf abzielt, das Investitionsklima zu verbessern und Fachkenntnisse in den Einsatzländern der Bank zu entwickeln.
- > Im Rahmen des seit 1993 laufenden TurnAround-Management-Programms wurden 880 Projekte mit Unternehmen in 26 Ländern durchgeführt.
- > In 2001 war die EBWE führend bei den Bestrebungen, die Föderative Kommission für den Wertpapiermarkt (FKWM) in Russland bei der Entwicklung eines Katalogs von Richtlinien für die Unternehmensführung zu unterstützen.
- > Die drei Internationalen Fonds zur Unterstützung von Stilllegungen für Bulgarien, Litauen und die Slowakische Republik nahmen in 2001 ihre Geschäftstätigkeit auf.

Kofinanzierung

Das Errichtungsübereinkommen verpflichtet die EBWE, andere Finanzierungsquellen in ihre Geschäftstätigkeit einzubeziehen. Erfolge bei der Einwerbung externer Finanzen vermehren die zur Finanzierung anderer Projekte verfügbaren Mittel und führen den Kreditnehmer in die internationalen Kapitalmärkte ein. Die Kofinanzierungspartner für die EBWE sind in der Hauptsache Geschäftsbanken, öffentliche kofinanzierende Stellen (zum Beispiel Regierungsbehörden), Exportkreditgesellschaften und internationale Finanzinstitutionen.

In der ersten Hälfte des Jahres 2001 fand eine allmähliche Stabilisierung der Märkte für Schuldtitel in den Transformationsländern statt. Gegen Ende des Jahres wurde das Vertrauen infolge der Krisen in der Türkei und Argentinien und nach den Terrorangriffen in den Vereinigten Staaten am 11. September jedoch deutlich erschüttert.

Da der hohe Ölpreis eine allmähliche Rückkehr des Anlegervertrauens in das Land bewirkte, erfreute sich Russland eines starken Wachstums in Anzahl und Vielfalt von Projekten, die

das Interesse von Kofinanziers fanden. Der hohe Ölpreis führte zu mehreren Öl- und Gastransaktionen, bei denen es zur Mobilisierung von Kofinanzierungen kam. Über den Öl- und Gassektor hinaus trug der hohe Ölpreis zu einem robusten Geschäftsumfeld in Russland bei. Der positive Dominoeffekt auf andere Sektoren und Länder bewirkte, dass Geschäftsbanken bereitwilliger in die Region zurückkehrten, um langfristige Kredite zu gewähren.

Die EBWE erweiterte in 2001 den Kreis ihrer Kofinanzierungspartner und arbeitet mit 62 Geschäftsbanken aus 21 Ländern zusammen.

Die EBWE war aktiv an der Mobilisierung von Kofinanzierungen für mehrere Projekte im Telekommunikationssektor beteiligt, der darum kämpfte, Interesse an den Schuldtitelmärkten zu erwecken. Darüber hinaus war

die Bank weiterhin führend bei der Einwerbung von Kofinanzierungen für langfristige kommunale Infrastrukturprojekte.

Aufs neue erweiterte die EBWE den Kreis von Kofinanzierungspartnern, wobei sie sich für Kreditnehmer in den Ländern in der Frühphase des Transformationsprozesses nach wie vor auf öffentliche Kofinanzierungen (insbesondere von IFI) stützte. Auch die Zusammenarbeit mit der Europäischen Kommission in den EU-Beitrittsländern war intensiv. Die EBWE arbeitete 2001 mit 62 Geschäftsbanken aus 21 Ländern zusammen. Die Kofinanzierungsmittel dieser Banken beliefen sich auf insgesamt 1,993 Milliarden Euro zur Unterstützung von 33 Projekten. Dieser geschäftliche Kofinanzierungsbetrag liegt erheblich über dem Gesamtwert von 468 Millionen Euro für 2000. Die Zunahme ist auf eine Reihe hochwertiger Projekte, wie Polska Telefonía Cyfrowa, zurückzuführen, die gemeinsam mit Geschäftsbanken vereinbart wurden. Einige bemerkenswerte Beispiele für Kofinanzierungsprojekte des Jahres 2001 sind auf Seite 61 aufgelistet.



Togliattiasot, der größte Ammoniakhersteller in Russland, erhielt einen Finanzierungsbetrag von 45 Millionen Euro für die Verbesserung der Umweltstandards, die Förderung der Energiewirksamkeit und die Bereitstellung von Betriebskapital. Die EBWE syndizierte 17 Millionen Euro an Geschäftsbanken.

Allgemeine Industrie

Togliattiasot Russland

Das vorrangige Firmendarlehen über 45 Millionen Euro mit einer Laufzeit von 3½ Jahren wurde ausgereicht, um Umweltstandards zu verbessern, Energiewirksamkeit zu fördern und Betriebskapital für Russlands größten Ammoniakproduzenten bereitzustellen. Die EBWE syndizierte 17 Millionen Euro an Geschäftsbanken. Die mittelfristige Finanzierung hat den westlichen Finanzmarkt für Togliattiasot erschlossen und wird das Unternehmen in die Lage versetzen, ihren künftigen langfristigen Finanzierungsbedarf zu decken. Die Finanzierung, die erste im Chemiesektor, ist eines der umfangreichsten Darlehen an ein russisches Unternehmen seit der Finanzkrise von 1998. Das starke Interesse der Banken bezeugt die wachsende Bereitschaft der Geschäftsbanken zur Kreditvergabe an starke einheimische Firmen in Russland ohne westlichen Träger.

Kommunale Infrastruktur

Sofijska Woda AD Bulgarien

Das vorrangige Darlehen von 31 Millionen Euro an die Wasser- und Abwassergesellschaft in Sofia wurde bereitgestellt, um die Instandhaltung der städtischen Anlagen und die Versorgungsdienste für die Kunden zu verbessern sowie ein effizienteres und leicht zu bedienendes Abrechnungssystem zu unterstützen. Die Fazilität umfasste ein EBWE-Darlehen von

18,5 Millionen Euro und ein syndiziertes Darlehen von 12,5 Millionen Euro. Sofijska Woda ist die erste privat geführte Wasser- und Abwassergesellschaft in Bulgarien und zeigt, dass Privatkapital für maßgebliche Verbesserungen des Gesundheitsstandards mobilisiert werden kann. Es handelt sich um die erste Lizenz für die Wasserversorgung in Mittel- und Osteuropa, die ohne Regressmöglichkeit auf den ausländischen Träger, International Water, strukturiert wurde. Sie hat mit 15 Jahren die längste bisher einem bulgarischen Unternehmen gewährte Laufzeit.

Bodenschätze

Balkan Gas Transit II Ukraine

Ein Darlehen von 109 Millionen Euro mit einer Laufzeit von 12 Jahren zur Sanierung eines wichtigen Abschnitts der ukrainischen Pipeline, die Gas nach Südosteuropa und in die Türkei liefert, bestand aus einem EBWE-Darlehen von 57 Millionen Euro und einem syndizierten Darlehen von 52 Millionen Euro. Letzteres wurde mit der HypoVereinsbank als Konsortialbank vereinbart und übernommen und mit vereinbart durch die Agricultural Bank of Greece. Mit Hilfe der Investition kann ein maßgeblicher Engpass in der über den Balkan verlaufenden Pipeline überwunden und die Zusammenarbeit unter den Anrainerländern gestärkt werden. Die zwölfjährige Laufzeit ist die längste bisher einem ukrainischen Unternehmen gewährte. Darüber hinaus handelt es sich um die erste syndizierte Transaktion in der Ukraine seit 1998.

Bodenschätze

Bodenschätze Rosneft- Sachalinmorneftegas (R-SMNG) Russland

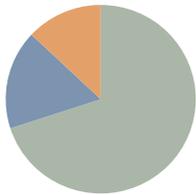
Ein Darlehen in Höhe von 96 Millionen Euro an R-SMNG, eine große Öl- und Gasgesellschaft, setzte sich zusammen aus einem EBWE-Darlehen von 56 Millionen Euro und einem syndizierten Darlehen von 40 Millionen Euro (siehe Seite 40). R-SMNG ist der einzige Öl- und Gaserzeuger im russischen Fernen Osten und verfügt über ein starkes Exportpotenzial nach Japan und Südostasien. Die Laufzeit von 7½ Jahren ist die längste für ein an einen russischen Kreditnehmer ausgereichtes syndiziertes Darlehen seit der Krise von 1998. Obwohl das Darlehen von Rosneft garantiert wurde, gelang die Syndizierung ohne Zusicherung von Einkünften aus Ölverkäufen, normalerweise eine von Geschäftsbanken gestellte Vorbedingung.

Telekommunikation

Polska Telefonia Cyfrowa (PTC) Polen

Ein Darlehen in Höhe von 650 Millionen Euro an PTC, einen führenden polnischen GSM-Betreiber, wurde gemeinsam mit der Deutschen Bank und der Dresdner Bank (siehe Seite 36) vereinbart. Dabei handelt es sich um das bisher größte Firmendarlehen für ein polnisches Unternehmen. Da die EBWE als Konsortialbank für das Darlehen von polnischen Zloty im Gegenwert von 150 Millionen Euro fungierte, war der Kunde in der Lage, seine Finanzierung in Landeswährung zu maximieren und die Inkongruenz zwischen seinen Aktiva und Passiva zu verringern. Die Beteiligung der EBWE kann als Modell für andere Länder, insbesondere in Mitteleuropa, dienen.

Quellen der Kofinanzierungsmittel nach Wert in 2001



■ Kommerzielle kofinanzierende Institutionen 70 %
 ■ Internationale Finanzinstitutionen 17 %
 ■ Öffentliche kofinanzierende Institutionen 13 %

Internationale Finanzinstitutionen und sonstige öffentliche kofinanzierende Stellen

Kofinanzierungen mit öffentlichen Partnern beliefen sich in 2001 auf 844 Millionen Euro für 36 Projekte. Den größten Teil stellten internationale Finanzinstitutionen (IFI) mit insgesamt 489 Millionen Euro (57,9 Prozent) für 18 EBWE-Projekte bereit. Die Europäische Kommission trug 193 Millionen Euro (22,9 Prozent) für sieben Projekte bei. Sonstige öffentliche Kofinanziers stellten 162 Millionen Euro (19,2 Prozent) für 19 Projekte bereit.

Die Internationale Finanz-Corporation (IFC) war an neun Projekten im Gesamtwert von 34,7 Millionen Euro beteiligt, davon wurde etwa ein Drittel als Eigenkapital bereitgestellt. Sie konzentrierte sich insbesondere auf Mikrofinanzierungen, Bankwesen und die Zementindustrie in Albanien, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, Georgien, BR Jugoslawien (Kosovo), Kasachstan, Kirgisistan, Ukraine und Usbekistan. Die Europäische Investitionsbank (EIB) kofinanzierte drei Projekte im Gesamtbetrag von 325 Millionen Euro in Bosnien und Herzegowina (Eisenbahnen), BR Jugoslawien (städtische Verkehrsmittel) und Rumänien (Telekommunikation).

Andere IFI stellten vor allem Darlehensfinanzierungen bereit, darunter die Asiatische Entwicklungsbank (78,5 Millionen Euro), die Schwarzmeer Handels- und Entwicklungsbank (23,5 Millionen Euro), die Nordische Entwicklungsbank (9 Millionen Euro) und die Entwicklungsbank des Europarats (8 Millionen Euro) zur Unterstützung von Projekten im Bankenwesen, in der allgemeinen Industrie,

bei Bodenschätzen, Eisenbahnen, Telekommunikation und im KMU-Sektor. Die Weltbank stellte einen Zuschuss von 6,7 Millionen Euro für ein Energieprojekt in der BR Jugoslawien zur Verfügung, und der Aga Khan Fund tätigte eine Beteiligungsinvestition in Höhe von 2,4 Millionen Euro in einer neuen Bank in Kirgisistan. Die Europäische Kommission stellte über ihre verschiedenen Programme Kofinanzierungen in Höhe von 192,9 Millionen Euro bereit, vor allem in Form von Zuschüssen für Kommunal- und Umweltinfrastruktur (Litauen), Strom und Energie (BR Jugoslawien) und Eisenbahnen (Litauen).

Die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) und die Deutsche Entwicklungsgesellschaft (DEG) beteiligten sich an neun Projekten im Gesamtwert von 82,2 Millionen Euro, und die Netherlands Development Finance Company (FMO) kofinanzierte acht Projekte für einen Betrag von 31,7 Millionen Euro. Zu den sonstigen bilateralen Kreditgebern gehörten die französische Caisse des Depots et Consignations (15 Millionen Euro), der Investitionsfonds für Mittel- und Osteuropa, Dänemark (5,3 Millionen Euro) sowie die portugiesische Caixa Geral de Depositos (3,8 Millionen Euro).

Bilaterale Regierungsstellen und Programme aus Kanada (CIDA), Japan (Unterstützungsfonds nach Konflikten), den Niederlanden (Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten) und vom Schweizer Staatssekretariat für die Wirtschaft (SECO) stellten in 2001 Investitionszuschüsse im Gesamtwert von 19,2 Millionen Euro bereit. Die Finanzierung unterstützte sieben Projekte in Bosnien und Herzegowina (Eisenbahnen), BR Jugoslawien (Handelsförderung und öffentliche Verkehrsmittel), Tadschikistan (Flugverkehr und Telekommunikation), Usbekistan (Energiewirksamkeit) sowie regionale Projekte.

Arten der Kofinanzierungsmittel nach Wert in 2001

	Mio. Euro
A/B-Darlehen/Beteiligungen ¹	445
Paralleldarlehen	1.568
Direkte/garantierte oder gegen politische Risiken versicherte Darlehen von ECA	10
Darlehen internationaler Finanzinstitutionen	469
Beteiligungen internationaler Finanzinstitutionen	13
Zuschüsse internationaler Finanzinstitutionen	7
Beteiligungskapital	133
Zuschüsse	202
Insgesamt	2.847

¹ Die EBWE finanziert A/B-Darlehen zum Teil aus Eigenmitteln (Teil A) und syndiziert den Rest (Teil B) an kommerzielle Kreditgeber.

Kofinanzierungspartner 2001

Kommerzielle Institutionen

ABB Export Bank	Schweiz
ABN Amro Bank	Niederlande
Agricultural Bank of Greece SA	Griechenland
Alpha Credit Bank	Griechenland
Banco BPI SA	Portugal
Banco Espírito Santo	Portugal
Bank Austria (HVB Group)	Österreich
Bank für Arbeit und Wirtschaft Aktiengesellschaft	Österreich
Bank Slaski SA	Polen
Bank Zachodni SA	Polen
Bankgesellschaft Berlin AG	Deutschland
Bayerische Landesbank Girozentrale	Deutschland
BGZ SA	Polen
BHF Bank	Deutschland
BIG Bank SA	Polen
BNP Paribas	Frankreich
BRE Bank SA	Polen
Canadian Imperial Bank of Commerce	Kanada
CIB Bank	Ungarn
Citibank, NA	USA
Commerzbank AG	Deutschland
Credit Lyonnais	Frankreich
Ceskoslovenska Obchodni Banka AS	Tschechische Republik
DePfa Investment Bank Plc	Deutschland
Deutsche Bank	Deutschland
Dexia	Frankreich
Dresdner Bank	Deutschland
Erste Bank	Österreich
ING Bank	Niederlande
Intellectbank	Georgien
Internationale Microinvestitionen AG (IMI)	Deutschland
Internationale Projekt Consult	Deutschland
KBC Bank N.V.	Belgien
Kereskedelmi es Hitelbank RT	Ungarn
Kredyt Bank SA	Polen
Landesbank Schleswig-Holstein	Deutschland
LG PetroBank SA	Polen
Luba Ljubljanska Banka d.d	Slowenien
Mitsubishi Bank	Japan
Mizuho Holdings, Inc	Japan
MKB – Hungarian Foreign Trade Bank	Ungarn
Moscow Narodny Bank	Vereinigtes Königreich
Natexis Banques Populaires	Frankreich
National Bank of Greece	Griechenland
Nordea	Schweden

Österreichische Investitionskredit AG	Österreich
Orszagos Takarekpenztar es Kereskedelmi Bank RT	Ungarn
Pirma Latvijas Komerbanka PLC	Lettland
PKO BP SA	Polen
Powszechny Bank Kredytowy SA	Polen
Rabobank	Niederlande
Raiffeisen Zentralbank Österreich	Österreich
Royal Bank of Scotland	Vereinigtes Königreich
Sampo Bank PLC	Finnland
Slovenska Pol'nohospodarska Banka	Slowakische Republik
Société Générale	Frankreich
Sumitomo Mitsui Banking Corporation	Japan
Swedbank	Schweden
Tatra Bank	Slowakische Republik
TBC Bank JSC	Georgien
Vlaamse Milieuholding (VMH)	Belgien
Westdeutsche Landesbank Girozentrale	Deutschland
Wielkopolski Bank Kredytowy SA	Polen

Öffentliche Institutionen

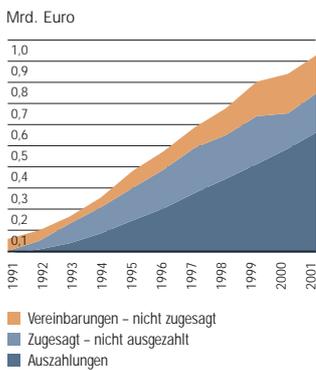
Caisse des Depots et Consignations	Frankreich
Caixa Geral de Depositos	Portugal
Kanadische Internationale Entwicklungsbehörde (CIDA)	Kanada
Deutsche Entwicklungsgesellschaft (DEG)	Deutschland
Europäische Agentur für Wiederaufbau	Europäische Kommission
Netherlands Development Finance Company (FMO)	Niederlande
Investmentfonds für Mittel- und Osteuropa	Dänemark
ISPA-Programm	Europäische Kommission
Japanischer Fonds für die Unterstützung nach Konflikten	Japan
Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW)	Deutschland
Regierung der Niederlande	Niederlande
Phare-Programm	Europäische Kommission
Staatssekretariat für die Wirtschaft (SECO)	Schweiz
KMU-Finanzierungsfazität	Europäische Kommission

Internationale Finanzinstitutionen

Aga Khan Fund (AKF)	IFI
Asian Development Bank (ADB)	IFI
Schwarzmeer Handels- und Entwicklungsbank	IFI
Entwicklungsbank des Europarats (CEB)	IFI
Europäische Investitionsbank (EIB)	IFI
Internationale Finanz-Corporation (IFC)	IFI
Nordische Investitionsbank (NIB)	IFI
Weltbank	IFI

Fett gedruckt sind Organisationen, die im Jahr 2001 zum ersten Mal mit der EBWE eine Kofinanzierung durchgeführt haben.

Kumulative mobilisierte, zugesagte und ausgezahlte TZ-Mittel 1991-2001



Fast die Hälfte aller unterzeichneten EBWE-Investitionen wurde durch TZ-Mittel unterstützt.

Fonds für technische Zusammenarbeit

Das Fondsprogramm für technische Zusammenarbeit der EBWE (TZFP) stützt sich auf freiwillige Zuschüsse von Gebern. Das Programm fördert den Übergang zur Marktwirtschaft durch die Unterstützung der Entwicklung des Privatsektors in den Einsatzländern der Bank. Die Zuschussmittel finanzieren die Arbeit von Beratern, die den Kunden der EBWE bei der Entwicklung von Projekten zur Unterstützung des Transformationsprozesses behilflich sind. Außerdem fördert das TZFP den Aufbau der institutionellen Infrastruktur, die Unterstützung für KMU und die Entwicklung von Projekten für das Rechtswesen und die Regulierungstätigkeit (siehe Seite 66).

Aufbau der institutionellen Infrastruktur

Im März 2001 rief die EBWE eine Initiative zum Aufbau einer institutionellen Infrastruktur (AI) ins Leben. Sie zielt auf die Verbesserung des Investitionsklimas und die Entwicklung von Fachkenntnissen in den Einsatzländern der Bank. Im Jahresverlauf führte die EBWE Gespräche mit Gebern, um spezifische Finanzierungsquellen für AI-Aufgaben einzurichten. Japan hat sich bereit erklärt, einen speziellen AI-Fonds für die institutionellen Bedürfnisse der zentralasiatischen Länder bereitzustellen. Mehrere andere Geber haben ebenfalls ihr Interesse bekundet, zusätzlich zu

der Unterstützung, die sie durch ihre bestehenden TZ-Fonds bereits anbieten, spezifische AI-Fonds zur Verfügung zu stellen. Im Jahr 2001 finanzierte das TZFP 142 AI-Aufgaben im Gesamtwert von 71,8 Millionen Euro.

Das TZFP fungiert als Katalysator für ausländische Investitionen und Finanzierungen der EBWE. Nahezu die Hälfte aller unterzeichneten EBWE-Investitionen (rund 8,7 Milliarden Euro) wurde durch TZ-Mittel unterstützt. Eine von der Projektbewertungsabteilung der Bank durchgeführte Studie hat bestätigt, dass die Auswirkung TZ-gestützter Investitionen auf den Transformationsprozess ungleich höher ist, als die anderer Investitionen (siehe Seite 58).

Im Berichtsjahr finanzierte die EBWE durch das TZFP 367 Beraterverträge. Damit stieg die Gesamtzahl solcher Verträge auf 2.989. Zusagen im Jahresverlauf beliefen sich auf 128,4 Millionen Euro, verglichen mit 67,8 Millionen Euro im Vorjahr. Damit erreicht der zugesagte Gesamtbetrag die Höhe von 763,4 Millionen Euro, von denen 577,0 Millionen Euro ausgezahlt worden sind. In 2001 beliefen sich die Auszahlungen auf 80,7 Millionen Euro, verglichen mit 75,0 Millionen Euro in 2000.

Das erste Projekt der EBWE in der BR Jugoslawien war eine Investition in die Micro Finance Bank (MFB), die Darlehen an kleinste und kleine Unternehmen vergibt. Das Projekt wurde durch das Fondsprogramm für technische Zusammenarbeit der EBWE (TZFP) unterstützt.



In Russland arbeitet die EBWE mit der Gebietskörperschaft Perm zusammen, um ein Investitionsprogramm zur Verbesserung der Wasserversorgungs- und Abwasserbehandlungsanlagen einzurichten. Die Europäische Kommission, Schweden, die Schweiz und das Vereinigte Königreich stellten umfassende Unterstützung für das Programm bereit und finanzierten eine Durchführbarkeitsstudie, den Aufbau institutioneller Strukturen, Schulung und ein Programm zur Verbesserung der Kreditwürdigkeit.

Eine Reihe von Finanzinstituten hat Unterstützung durch das TZFP erhalten. In 2001 finanzierten Irland und der mit Hilfe von Beiträgen lokaler georgischer Banken errichtete Finanzsektorfonds Georgiens einen ortsansässigen Berater, um die Bankenaufsichtskapazität der Nationalbank von Georgien zu stärken.

Der Gesamtbetrag der von Gebern bereitgestellten Zuschüsse erreichte Ende 2001 die Höhe von 946,5 Millionen Euro, verglichen mit 845,4 Millionen Euro Ende 2000. Die höchsten Neubeträge in 2001 kamen von der Europäischen Union (36,5 Millionen Euro), den Vereinigten Staaten (13,8 Millionen Euro) und Japan (9,2 Millionen Euro).

Die Tabellen rechts zeigen die Streuung von Zusagen nach Empfängerländern und Sektoren. Auf Russland und die Ukraine entfielen 2001 25 Prozent der Gesamtzusagen. Mehr als die Hälfte aller TZ-Finanzierungen 2001 stand mit dem Finanzsektor in Verbindung. Rund ein Fünftel entfiel auf die Infrastruktur.

Weitere Informationen über den TZFP finden sich im *EBWE-Bericht an die Gemeinschaft der Geber und öffentlichen Kofinanziers 2001-2002*.

TZ-Zusagen nach Empfängerländern

	2001		1991-2001	
	Anzahl	Mio. Euro	Anzahl	Mio. Euro
Russland	75	22,4	529	235,5
Ukraine	21	10,0	195	43,3
Rumänien	16	6,5	102	33,7
Kasachstan	15	5,4	79	26,2
Polen	19	4,1	119	24,3
Bulgarien	11	6,3	58	19,0
Bosnien und Herzegowina	5	2,9	66	18,3
Estland	5	0,4	161	17,0
Albanien	4	2,7	74	16,6
Usbekistan	2	0,1	47	16,3
Litauen	5	0,5	141	14,0
Lettland	4	0,4	130	13,3
Kirgisistan	6	0,5	68	13,0
Slowakische Republik	11	3,8	63	12,3
Weißrussland	0	<0,1	81	11,6
Aserbaidshan	8	2,4	49	10,4
Slowenien	7	0,9	85	10,0
Mazedonien (EJR)	6	1,4	46	9,6
Kroatien	14	1,0	87	9,3
Moldau	1	0,6	55	9,2
Georgien	11	1,2	56	9,2
Turkmenistan	3	0,3	29	8,9
Ungarn	5	0,4	66	8,6
Tadschikistan	4	1,5	28	8,3
Jugoslawien (BR)	27	4,9	32	7,5
Tschechische Republik	2	0,5	32	4,6
Armenien	1	0,5	24	3,7
Mongolei	4	1,4	4	1,4
Regional	75	45,6	483	148,5
Gesamt	367	128,4	2.989	763,4

TZ-Zusagen nach Sektoren

	2001		1991-2001	
	Anzahl	Mio. Euro	Anzahl	Mio. Euro
Finanzen, Wirtschaft	125	77,8	770	391,1
Verarbeitung	106	16,8	964	113,2
Energie	32	7,3	420	87,3
Transport, Lagerung	24	9,6	218	60,1
Gemeinschafts-/Sozialdienste	56	8,5	348	56,7
Bauwesen	9	5,9	52	19,8
Telekommunikation	4	0,9	124	19,4
Rohstoffindustrien	4	0,5	37	9,6
Land- und Forstwirtschaft, Fischereiwesen	5	0,7	41	4,4
Handel, Tourismus	2	0,5	15	1,8
Gesamt	367	128,4	2.989	763,4

Rechtsreformprogramm

Im Rahmen des Rechtsreformprogramms der EBWE wird Unterstützung bei der Entwicklung internationaler Standards der besten kommerziellen Praxis gewährt und eine Bewertung des Stands der Rechtsreformen in den Einsatzländern der Bank erarbeitet. Außerdem trägt es zur Entwicklung eines soliden rechtlichen Regelwerks und zur effektiven institutionellen Umsetzung und der Förderung von Rechtsreformen in der gesamten Region bei. Rechts werden wichtige Rechtsreformprojekte, die sich im Jahr 2001 positiv auf den Transformationsprozess auswirkten, zusammengefasst.

Das Rechtsreformprogramm der EBWE trägt zur Verbesserung der Unternehmensführung bei.

Wertpapiergesetz mit Modellcharakter in der GUS

Die EBWE hat der Interparlamentarischen Versammlung der GUS bei der Erarbeitung eines Wertpapiergesetzes mit Modellcharakter geholfen. Die Versammlung stimmte dem Modellgesetz im November zu. Die EBWE erörterte seine Anwendung und Umsetzung anlässlich einer Tagung maßgeblicher Parlamentarier und Leiter von Wertpapierkommissionen der GUS im Dezember 2001. Das EBWE-Projekt wurde von den Niederlanden mit Hilfe Deutschlands finanziert. Das Modellgesetz regelt den Umlauf von Wertpapieren, Rolle und Funktionen professioneller Marktteilnehmer sowie die Aktivitäten einer nationalen Wertpapieraufsichtsbehörde und stützt sich auf international anerkannte Grundsätze. Das Modellgesetz bietet Gesetzgebern in den 12 Ländern der GUS einen einheitlichen Standard, nach dem sie nationale Regelungen für ihre Kapitalmärkte entwerfen können. Die Annahme des Gesetzes ist ein wichtiger Meilenstein im Prozess der Harmonisierung der Handelsgesetzgebung in diesen ehemaligen Sowjetrepubliken und verspricht einen besseren Schutz von Investoren und künftigen Geschäftspartnern.

BR Jugoslawien Serbisches Privatisierungsgesetz

In enger Zusammenarbeit mit der Weltbank half die EBWE der Republik Serbien bei der Ausarbeitung eines neuen Privatisierungsgesetzes und damit verbundener Durchführungsbestimmungen, die in der ersten Jahreshälfte 2001 entworfen und in Kraft gesetzt wurden. Das EBWE-Projekt wurde durch das Vereinigte Königreich finanziert. Das neue Gesetz bedeutet eine grundsätzliche Abkehr von früheren Versuchen der Privatisierung von Staats- und Gesellschaftseigentum und stellt ein transparentes Rahmenwerk für Privatisierungen auf. Nach dem neuen Gesetz müssen mindestens 70 Prozent des Kapitals eines zur Privatisierung anstehenden Unternehmens zum Verkauf angeboten werden, bis zu maximal 30 Prozent können auf die Mitarbeiter des Unternehmens und andere Bürger übertragen werden. Die neue Gesetzgebung stellt ausländische und einheimische natürliche und juristische Personen bei der Teilnahme am Privatisierungsprozess rechtlich

gleich und schreibt eine vierjährige Frist für den Privatisierungsprozess vor. Das neue Gesetz soll dazu beitragen, notwendige ausländische Investitionen für die serbische Volkswirtschaft zu mobilisieren. Zur erfolgreichen Anwendung kam es bei Beginn einer internationalen Ausschreibung im Oktober 2001, bei der es darum ging, bis zu 70 Prozent der Anteile an drei Zementfabriken zu verkaufen. Sie fand das Interesse von acht multinationalen Parteien.

Russischer Unternehmensführungskatalog

Im 2001 war die EBWE führend bei den Bemühungen, der Föderativen Kommission für den Wertpapiermarkt (FKWM) in Russland bei der Entwicklung eines Katalogs von Richtlinien für die Unternehmensführung behilflich zu sein. Mit Hilfe von Finanzierungen aus Japan war die Bank an dem Entwurf des Katalogs beteiligt, begleitete die Einführung der Richtlinien an den in London ansässigen Finanz- und Rechtsgemeinschaften und reagierte auf diesbezügliche Kommentare. Die Richtlinien wurden im November 2001 von der russischen Regierung gebilligt und Anfang 2002 abgeschlossen. Der Mangel einer soliden Unternehmenspraxis schädigt das russische Investitionsklima und trägt dazu bei, dass Russland nicht in der Lage ist, die für eine nachhaltige Wirtschaftsentwicklung nötigen Investitionen einzuwerben. Der Missbrauch von Unternehmensvollmachten durch Geschäftsführer, Eigentümer und Mehrheitsaktionäre hatte sich auf einheimische sowie ausländische Investoren negativ ausgewirkt. Der Katalog führt einheitliche Unternehmensregelungen und -verfahren ein und bildet die Grundlage für eine gerechte und flexible Unternehmenspolitik und Geschäftsverwaltung. Die Anwendung der Verfahren und Grundsätze des Katalogs sollte zu einem verbesserten Unternehmensmanagement führen und damit ein weiteres Hindernis für die Zunahme von Investitionen in Russland aus dem Wege räumen.

TurnAround-Management

Das TurnAround-Management-Programm (TAM) hat das Ziel, potenziell tragfähigen Unternehmen durch die Bereitstellung branchenspezifischer Beratung kommerzielles und technisches Know-how zu vermitteln. Das TAM-Programm, das von verschiedenen Gebern finanziert wird, unterstützt die Entwicklung der Wirtschaft auf Lokalebene und dient auf diese Weise der Verminderung der Armut und der Verbesserung der sozialen Bedingungen.

Das TAM-Programm arbeitet direkt mit einzelnen Unternehmen zusammen und berät diese in Verbindung mit Managementkenntnissen, Geschäftsplanung, Restrukturierung, Produktverbesserung, der Verminderung von Betriebskosten und der Entwicklung von Lokal- und Exportmärkten. In den EU-Beitrittsländern ist die TAM-Unterstützung Unternehmen behilflich, die Bestimmungen einschlägiger EU-Richtlinien und Normen zu erfüllen. Außerdem hat TAM dazu beigetragen, das Verständnis für die Auswirkung von Geschäftsaktivitäten auf die Umwelt zu vertiefen und den Arbeits- und Gesundheitsschutz für die Beschäftigten zu verbessern. Über die Verbesserung der Geschäftsergebnisse hinaus kann das TAM-Programm dazu beitragen, potenzielle Handelspartner oder Investoren auf die Unternehmen aufmerksam zu machen.

TAM-Projekte haben zum Aufbau starker Managementstrukturen und zu Produktivitätssteigerungen geführt.

Siebenundzwanzig Geber, darunter die Europäische Kommission, stellten Zuschussfinanzierungen in Höhe von mehr als 55 Millionen Euro zur Verfügung. Daher konnte das TAM-Programm

seit seiner Gründung in 1993 880 Projekte mit Unternehmen in 26 Ländern durchführen. Der Gesamtumsatz für die durch TAM unterstützten Unternehmen beläuft sich auf 18,32 Milliarden Euro. Etwa 667.000 Mitarbeiter sind in diesen Unternehmen beschäftigt.

Durch TAM-Projekte kam es zur Einführung starker Management- und Finanzkontrollen, neuen Ansätzen bei Design und Marketing, Verbesserungen der Produktivität und Steigerungen bei Absatz und Mitarbeiterzahlen. In Unternehmen mit weniger als 250 Beschäftigten wurden innerhalb eines Jahres der Firmenumsatz um rund 34 Prozent und die Mitarbeiterzahl um rund 12 Prozent erhöht. In größeren Unternehmen verbessern sich Produktivität und Umsatz im allgemeinen in ähnlicher Größenordnung, allerdings ist normalerweise ein begrenzter Personalabbau erforderlich. Mehr als 80 Prozent aller TAM-Projekte wurden von unabhängigen Bewertungsstellen als „Befriedigend“ oder „Höchst Befriedigend“ eingestuft.

Hersteller von Süßwaren

Kasachstan

Kunde: Umsätze und Marktanteile des 1992 privatisierten Unternehmens gingen Mitte der 90er Jahre stark zurück. Der Präsident des Unternehmens ersuchte daher um Beratung hinsichtlich der Entwicklung der Firma in einer aufstrebenden Marktwirtschaft.

TAM-Unterstützung: Im Lauf von zwei Jahren besuchte ein aus Marketing-, Management-, Finanz- und Personalexperten zusammengesetztes TAM-Team das Unternehmen regelmäßig. Nach der Umsetzung seiner Empfehlungen stieg der Umsatz der Firma um mehr als 90 Prozent und ihr Marktanteil um 6 Prozent.

Telefon- und Faseroptikkabel

Ukraine

Kunde: Das Unternehmen stellt ein breites Spektrum hochwertiger Faseroptik- und Kupferkabel für die Telekommunikation und Elektrodrähte her. Es war zwar voll privatisiert, hatte aber noch keinen umfassenden Geschäftsplan entwickelt. Es bestand eindeutig der Bedarf, die Exporttätigkeit zu expandieren, die Performanz des Unternehmens bei internationalen Ausschreibungen zu verbessern und eine langfristige Zusammenarbeit mit einem zuverlässigen Kabelhersteller in Westeuropa aufzunehmen.

TAM-Unterstützung: Das TAM-Team half bei der Ausarbeitung eines strategischen und operativen Geschäftsplans, unter anderem von Methoden für die Identifizierung potenzieller Kunden in neuen Zielländern, und beriet die Geschäftsführung über die Teilnahmemöglichkeiten an internationalen Ausschreibungen. Mit der Unterstützung durch TAM erhöhte die Firma ihren Umsatz von 10 Millionen US-Dollar auf 34 Millionen US-Dollar und die Zahl ihrer Beschäftigten von 840 auf 1000. Darüber hinaus sind die Verhandlungen über eine Partnerschaftvereinbarung mit einem großen italienischen Konzern weit fortgeschritten.

Großbäckerei

Russland

Kunde: Die Firma wurde 1994 privatisiert. Alle Gewinne aus ihren Läden werden in lokale Sozialprojekte investiert. Die Firma bietet ihren Mitarbeitern im Ruhestand ausgezeichnete Sozialleistungen und stellt sozial Benachteiligten im Umkreis preisgünstigeres Brot zur Verfügung.

TAM-Unterstützung: Zusätzlich zu den normalen Besuchen des TAM-Teams vor Ort wurden die Geschäftsführer des Unternehmens zu einer internationalen Nahrungsmittel- und Backwaren-ausstellung im Vereinigten Königreich eingeladen. Mit Unterstützung von TAM besuchten sie außerdem drei Fabriken, die ähnliche Produkte herstellen, und eine Universität, die sich auf Ausbildung für die Nahrungsmittelindustrie spezialisiert. Dank TAM ist es der Großbäckerei gelungen, ihren Umsatz um mehr als 85 Prozent zu steigern und fast 100 neue Arbeitsstellen zu schaffen.

Programm für Geschäftsberatungsdienste

Das Programm für Geschäftsberatungsdienste (*Business Advisory Services/BAS*) hat seinen Sitz in der EBWE und wird durch die TAM-Gruppe geführt. Es hilft Mittelstands-, Klein- und Mikrounternehmen bei der Verbesserung ihrer Wettbewerbsfähigkeit in der Marktwirtschaft durch die Nutzung lokaler Geschäftsberatungsdienste. BAS unterstützt die Unternehmen bei der Identifizierung ihrer Beratungsbedürfnisse und der Festlegung von Aufgabebereichen für Dienstleistungen, die durch lokale Berater bereitgestellt werden. Auf diese Weise fördert BAS auch die Entwicklung lokaler Beratungsdienste. BAS-Projekte unterstützen in der Regel klar umrissene Dienstleistungen, zum Beispiel Marktforschung, Managementinformationssysteme und Geschäftsplanung.

Das baltische BAS-Programm hat dazu beigetragen, Beschäftigungsmöglichkeiten in der Region zu schaffen.

Das BAS-Programm nahm in den baltischen Ländern seinen Anfang, wo es seit mehr als sechs Jahren tätig ist. Bis Ende 2001 sind im Rahmen des Programms 1.461 Projekte in mehr als 1.100 Unternehmen mit über 114.000 Arbeitskräften und einem Gesamtumsatz von 5,4 Milliarden Euro durchgeführt worden. Die BAS-Unterstützung hat maßgeblich dazu beigetragen, dass diese Unternehmen externe Finanzierungen in Höhe von 42 Millionen Euro erhielten. Das Programm wurde von externen Bewertungsstellen hoch eingestuft. Das ursprünglich von den nordischen Ländern finanzierte baltische BAS-Programm – sie stellten 10,6 Millionen Euro zur Verfügung – erhielt überdies 4,6 Millionen Euro von der Europäischen Kommission.

Die am baltischen BAS-Programm beteiligten Unternehmen haben ihre Mitarbeiterzahlen beträchtlich angehoben. Firmen mit weniger als 50 Beschäftigten konnten ihre Mitarbeiterzahl in den letzten sechs Jahren mehr als verdoppeln, für diejenigen mit 50 bis 99 Beschäftigten hat sich die Mitarbeiterzahl im gleichen Zeitraum um rund 50 Prozent erhöht.

Ein von den nordischen Ländern, Deutschland und dem Vereinigten Königreich finanziertes BAS-Programm für Nordwestrussland begann in 2000 und hat inzwischen 65 Projekte in Unternehmen mit einem Gesamtumsatz von 150 Millionen Euro und 8.500 Beschäftigten durchgeführt. Eine neue durch das Vereinigte Königreich finanzierte BAS-Vertretung wurde 2001 in Samara eröffnet und hat inzwischen ihre Tätigkeit aufgenommen.

Im Jahr 2001 begannen neue durch die Mittel-europäische Initiative, das Phare-Programm der EU und das Vereinigte Königreich finanzierte BAS-Programme in Südosteuropa. Bisher wurden in Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, Kroatien und Slowenien insgesamt 160 Projekte durchgeführt. Außerdem wurde ein durch den Kooperationsfonds Japan-Europa finanziertes zentralasiatisches BAS-Programm umgesetzt, das Vertretungen in Kasachstan und Usbekistan hat. Gegenwärtig laufen insgesamt 26 Projekte.



Vertrieb von Informationstechnologie

Kroatien

Kunde: Die 1997 gegründete Privatfirma tätigte Lagerung, Montage, Wartung und Absatz an drei verschiedenen Standorten. Dies erschwerte die Organisation und Überwachung des Betriebs.

BAS-Unterstützung: Das BAS-Programm lieferte einen Beitrag zu einer Durchführbarkeitsstudie für ein speziell errichtetes Gebäude an einem Standort. Daraufhin erhielt die Firma ein Bankdarlehen in Höhe von 1,1 Millionen Euro. Inzwischen hat das Unternehmen alle Aktivitäten an einem Standort gebündelt, darunter Lagerung, Montage (mit einer Kapazität von über 200 Computern pro Tag), ein Testlabor, eine Wartungs- und eine Absatzabteilung.

Ergebnis: Die Firma hat jetzt 70 Mitarbeiter (verglichen mit 31 vor Bereitstellung des BAS-Zuschusses). Sie ist zu einem führenden Unternehmen im kroatischen IT-Markt geworden und verfügt über das Potenzial, mehr Arbeitskräfte einzustellen und ihre Tätigkeit auszuweiten.



Obstkonservenfirma

Lettland

Kunde: Die Firma wurde 1994 nach der Privatisierung einer landwirtschaftlichen Genossenschaft gegründet. Sie hat ihren Betrieb mit Erfolg auf die Herstellung von Fruchtzusatzstoffen ausgeweitet.

BAS-Unterstützung: Das BAS-Programm unterstützte die Firma durch drei Projekte: Ermittlung des Marktpotenzials des Unternehmens, Machbarkeitsstudie einer neuen Verarbeitungsanlage und Vorbereitung des Unternehmens für den Export in EU-Länder.

Ergebnis: Die Einkünfte haben sich fünf Jahre in Folge um jährlich 40 Prozent erhöht. Der Umsatz erreichte 2001 die Höhe von 4,5 Millionen Euro. Die Zahl der Beschäftigten stieg von 90 auf 100.



Spielwarenhersteller in St. Petersburg

Russland

Kunde: Die 1995 gegründete Firma spezialisiert sich auf den Import von Kunststoffspielzeug für den St. Petersburger Markt und stellt Qualitäts-spielwaren zu akzeptablen Preisen her. In einem Jahr hatte sie eine Produktpalette von 20 Spielzeugarten aufgebaut und stellte unter Gebrauch ökologisch unbedenklicher Kunststoffe monatlich mehr als 30.000 Stück her.

BAS-Unterstützung: Das BAS-Projekt unterstützte die Firma bei der Entwicklung eines Markennamens – „Kleine Stadt“ – zur Erhöhung des Bekanntheitsgrades. Außerdem wurden mit Hilfe des Projekts neue Verpackungen für Spielsachen mit Aufdruck des Namens und Warenzeichens der Firma entworfen.

Ergebnis: Infolge des BAS-Projekts stieg der Umsatz innerhalb eines Jahres um 30 Prozent, und eine Vielzahl von Kunden hat inzwischen eine langfristige Beziehung zu der Firma.

Beschaffung und Vertragsvergabe

Die Grundsätze und Verfahren der EBWE für die Beschaffung stützen sich auf die Prinzipien der Nichtdiskriminierung, Fairness und Transparenz. Sie sollen Wirtschaftlichkeit und Effektivität fördern und Kreditrisiken bei der Umsetzung der Mittelvergabe und der Investitionstätigkeit der Bank so klein wie möglich halten. Die Bank erwartet von allen Beteiligten, dass sie bei der Beschaffungstätigkeit und der Durchführung EBWE-finanzierter Projekte strengste ethische Verhaltensregeln befolgen.

Die EBWE überwacht den Beschaffungsprozess sorgfältig, um die gerechte Behandlung aller Beteiligten sicherzustellen.

Die EBWE behandelt die Beschaffung im öffentlichen und im privaten Sektor unterschiedlich. Ein Kunde im Privatsektor darf sein eigenes Geschäftsverfahren anwenden, vorausgesetzt, dass dieses sich im Sinne der Sorgfaltspflicht der EBWE als solide erweist, normale Marktpreise erzielt, Interessenkonflikte vermieden und die besten Interessen der Bankkunden gewahrt werden. Die Beschaffung im öffentlichen Sektor unterliegt strengeren Vorschriften. Die EBWE erwartet von ihren Kunden, dass sie strukturierte, transparente Verfahren anwenden, die den Wettbewerb optimal fördern und die faire Behandlung aller Teilnehmer gewährleisten. Sie überwacht den Beschaffungsprozess sorgfältig.

Im Verlauf des Jahres 2001 arbeitete die EBWE weiterhin eng mit den Entwicklungsinstitutionen zusammen, um ihren Ansatz bei der Beschaffung im öffentlichen Sektor mit dem anderer großer Kreditinstitute zu harmonisieren. Demnächst wird die Bank ein neues harmonisiertes Standarddokument für die Ausschreibung von Warenlieferungen veröffentlichen, das diese Anstrengungen widerspiegelt. Dazu gehört eine benutzerfreundliche CD-ROM für die Kunden. Die Gruppe Beschaffung und Technische Dienste der Bank stellte internen sowie externen Kunden im Jahr 2001 weiterhin professionelle Beratung und Dienstleistungen zur Verfügung. Sie begrüßt Kommentare zu allen Aspekten der Beschaffungsgrundsätze und -verfahren der Bank.

Die EBWE finanzierte in 2001 insgesamt 120 Aufträge im öffentlichen Sektor im Gesamtvertragswert von 235 Millionen Euro, verglichen mit 116 Aufträgen im Gesamtwert von 267 Millionen Euro im Vorjahr. Der Gesamtwert der in 2001 über öffentliche Ausschreibungsverfahren erteilten Aufträge belief sich auf 202 Millionen Euro oder – nach Wert – auf 86 Prozent aller erteilten Aufträge. Die Mehrzahl der Aufträge (Durchschnittswert: 1,8 Millionen Euro) – 80 insgesamt – entfiel auf die Lieferung von Gütern. Um die Effektivität der durch die EBWE finanzierten Beschaffung zu verbessern, stellt die Bank Hintergrundmaterial und Dokumente zur Verfügung und veröffentlicht im Abschnitt Beschaffungsmöglichkeiten (*Procurement Opportunities*) auf ihrer Website (www.ebrd.com) regelmäßig Informationen über bevorstehende Aufträge. Geschäftsleute können diese Website kostenlos abrufen.



Bauarbeiten an den Stilllegungseinrichtungen in Tschernobyl kommen gut voran, und die Tiefbauarbeiten an der Anlage zur Behandlung von flüssigem Atommüll (LRTP) stehen kurz vor dem Abschluss.

Reaktorsicherheit

Die EBWE verwaltet das Reaktorsicherheitskonto (RSK), den Tschernobyl-Sarkophag-Fonds (TSF) und drei Internationale Fonds zur Unterstützung von Stilllegungen (*International Decommissioning Support Funds/IDSF*) für Bulgarien, Litauen und die Slowakische Republik. Die Geberländer haben sich verpflichtet, insgesamt mehr als 1,5 Milliarden Euro für die fünf Fonds zur Verfügung zu stellen. Gemäß den Fondsbestimmungen kommt die Bank ihrer Rechenschaftspflicht gegenüber den Geberländern durch Berichte an die jeweiligen Vollversammlungen der Beitragszahler nach. Diese beaufichtigen die Leitung der Fonds, billigen Arbeitspläne, genehmigen die Jahresberichte und fassen Beschlüsse über die Finanzierung der einzelnen Projekte. Die EBWE erbringt technische, finanzielle, rechtliche und administrative Leistungen. Sie erhält aus den Fonds eine Vergütung für die ihr entstehenden Kosten.

Reaktorsicherheitskonto

Das RSK hat Reaktoren mit hohem Risiko (WWER-440/230 und RBMK-Reaktoren) Priorität eingeräumt. Erstrangiges Ziel war die Verringerung ursprünglicher Mängel bei Konstruktion und Betriebssicherheit mit dem Ziel, die Sicherheit für einen beschränkten Zeitraum bis zur

Stilllegung zu verbessern. Es ist zu Absprachen mit den betreffenden Ländern über Bedingungen für die Einführung neuer, auf gründlichen Sicherheitsanalysen basierender Überwachungssysteme, über die Entwicklung des Energiesektors sowie die vorzeitige Stilllegung von Hochrisiko-Reaktoren aus Gründen der Sicherheit und Wirtschaftlichkeit gekommen.

Das RSK hat jetzt seine abschließende Phase erreicht. Die Sofortmaßnahmen zur Erhöhung der Betriebssicherheit in Bulgarien, Litauen, Russland und der Ukraine sind abgeschlossen. Diesbezügliche Zuschussvereinbarungen wurden im Rahmen des jeweiligen Budgets abgeschlossen. In 2001 stimmte die Vollversammlung der Geber einer Verlängerung des RSK um zwei Jahre zu. Dadurch wird es möglich, die Einrichtungen für die Stilllegung in Tschernobyl und eine Analyse zur Anlagensicherheit in Russland fertigzustellen.

Zum 31. September 2001 hatten die Mitglieder der Vollversammlung des RSK (Belgien, Dänemark, Deutschland, Finnland, Frankreich, Italien, Japan, Kanada, die Niederlande, Norwegen, Schweden, die Schweiz, das Vereinigte Königreich, die Vereinigten Staaten und die Europäische Gemeinschaft) insgesamt 260,6 Millionen Euro aufgebracht.

Überprüfung der Sicherheit von Block 1 in Kursk

Im Rahmen des RSK wurden alle kurzfristigen Maßnahmen zur Verbesserung der Sicherheit für die Kernkraftwerke (AKW) Kola, Leningrad und Nowoworonesh in Russland in 2001 erfolgreich abgeschlossen. Sie erhielten die Betriebserlaubnis, und die in den jeweiligen Zuschussvereinbarungen festgelegten Budgets wurden eingehalten. Die Umsetzung der Festlegungen in der Vereinbarung des RSK über die Einführung neuer Regulierungsregimes für die Reaktoren des Typs RBMK und WWER-440/230 hat sich jedoch beträchtlich verzögert. Einen wichtigen Durchbruch stellte jedoch die im November 2001 geschlossene Vereinbarung zwischen der EBWE und Minatom, Rosenergoatom (dem Versorger) und RF Gosatomnadsor (der Regulierungsbehörde) dar. Im Rahmen dieser Vereinbarung werden russische Experten mit einem von der EBWE ernannten Team internationaler Experten den Bericht über die Sicherheitsanalyse für den Reaktorblock 1 vom Typ RBMK in Kursk (Südostrusland) überprüfen. Diese gemeinsame Initiative vom Dezember stellt einen bedeutenden Schritt in Richtung auf größere Transparenz und bessere Zusammenarbeit zwischen Russland und der internationalen Gemeinschaft dar. Die Vollversammlung des Reaktorsicherheitskontos hat der Mittelausstattung für das Programm zugestimmt, das bis zum Abschluss mehr als ein Jahr beanspruchen wird.

Bau der Einrichtungen zur Stilllegung von Tschernobyl

Die Bauarbeiten an den beiden bedeutendsten Einrichtungen vor der Abschaltung – einer Anlage zur Behandlung von flüssigem Atommüll (*Liquid Radioactive Waste Treatment Plant/LRTP*) und einem Zwischenlager für abgebrannte Brennstäbe (*Interim Spent Fuel Storage Facility/ISF*) kommen gut voran. Die Tiefarbeiten am LRTP stehen im wesentlichen vor dem Abschluss, und die Arbeit

Geber haben mehr als 1,5 Milliarden Euro für die von der EBWE verwalteten Reaktorsicherheitsfonds zugesagt.

konzentriert sich nunmehr auf die Installation von Anlagen und Ausrüstungen. Auch die Tiefbauarbeiten am ISF, dem größten Zwischenlager der Welt, laufen planmäßig. Die Arbeit an den Speichereinheiten sowie der Anlage zur Behandlung radioaktiver Abfälle soll im ersten bzw. dritten Quartal des laufenden Jahres abgeschlossen werden. Die Beschaffung und Fertigung der maschinellen Einrichtungen sowie der Manipulivorrichtungen sind ebenfalls weit vorangeschritten. Bei beiden Projekten entfällt ein beträchtlicher Anteil der Tiefbau- und maschinentechnischen Arbeiten auf ukrainische Unternehmen.

Im Rahmen eines zusätzlichen Projekts mussten 7 Kilometer Gleise verlegt werden. Dieser Auftrag wurde einem örtlichen Unternehmen in der Ukraine zugesprochen. Er wurde im November 2001 rechtzeitig und im Rahmen des Budgets abgeschlossen. Die beiden im Bau befindlichen Einrichtungen sind seit dem Störfall von 1986 die ersten beiden wichtigen auf dem Gelände des AKW Tschernobyl errichteten Fazilitäten. Zwar bleibt ein großer Teil der Arbeiten noch zu verrichten, die erfolgreiche Fertigstellung von zwei wichtigen Anlagen zur Unterstützung der zeitgerechten Stilllegung des AKW Tschernobyl verläuft jedoch planmäßig.

Der Tschernobyl-Sarkophag-Fonds

Der Tschernobyl-Sarkophag-Fonds wurde eingerichtet, um der Ukraine dabei zu helfen, die gegenwärtige Reaktorhülle in Tschernobyl (den „Sarkophag“) in eine stabiles und für die Umwelt sicheres System zu verwandeln. Die internationale Gebergemeinschaft hat insgesamt 717 Millionen US-Dollar (766 Millionen Euro) zugesagt, das sind 93 Prozent der geschätzten Gesamtkosten für den Sarkophag-Implementierungsplan (SIP).

Die Generalversammlung der Geber umfasste zum 31. Dezember 2001 Belgien, Dänemark, Deutschland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Japan, Kanada, Kuwait, Luxemburg, die Niederlande, Norwegen, Polen,

Österreich, Spanien, Schweden, die Schweiz, Ukraine, das Vereinigte Königreich, die Vereinigten Staaten und die Europäische Gemeinschaft. Zusätzlich dazu haben Island, Israel, Korea, Portugal, die Slowakische Republik und Slowenien den Status von Gebern.

Das Zwischenlager für abgebrannte Brennstäbe (*Interim Spent Fuel Storage Facility/ISF*) wird auf dem Gelände des AKW Tschernobyl errichtet.





Tiefbauarbeiten am Zwischenlager für abgebrannte Brennstäbe sollen in 2002 abgeschlossen werden.

Berstschutztyp für den Sarkophag in Tschernobyl ausgewählt

Im April 2001 erreichte der SIP das für das Programm bisher wichtigste Etappenziel. Zu diesem Zeitpunkt fiel die Entscheidung über das technische Konzept für den neuen und sicheren Berstschutz (*New Safe Confinement/NSC*). Dieses bedeutet das Endergebnis von mehr als zweijährigen Entwurfsstudien, die sich ihrerseits auf mehr als zehn Jahre Untersuchungstätigkeit ukrainischer Institute und zahlreicher Unternehmen aus dem Westen stützten. Aufgrund der Ratsschlüsse der Internationalen Beratergruppe (IAG), einem Fachausschuss, dessen Mitglieder die EBWE technisch beraten, sah sich die Bank in der Lage, der Auswahl dieses Konzepts durch Energoatom zuzustimmen. Das NSC wird den Sarkophag vor weiterem Verfall infolge schlechten Wetters sowie Kondensation bewahren. Außerdem schützt er die Umwelt im Fall von Freisetzungen radioaktiven Staubs beim Zusammenbruch der derzeitigen instabilen Strukturen. Nach der Fertigstellung entsteht auf diese Weise ein neuer und sicherer Arbeitsbereich, in dem die Demontage instabiler Teile des Sarkophags und die Entsorgung des nuklearen Abfalls erfolgen können. Der Bogen des NSC hat eine Spannweite von mehr als 260 Metern und eine Höhe von 100 Metern. Die Londoner St. Pauls-Kathedrale ließe sich ohne Schwierigkeiten darin unterbringen. Der NSC ist eine technische Herausforderung. Die Verwirklichung des Projekts wird international ausgeschrieben. Gegenwärtig ist eine damit betraute Gruppe mit den entsprechenden Vorbereitungen beschäftigt. Erwartet wird, dass ukrainische Unternehmen beim Bau und der Bereitstellung von Material und Dienstleistungen eine beträchtliche Rolle übernehmen werden.

Internationale Fonds zur Unterstützung von Stilllegungen

Im Zuge des Beitritts zur EU haben die Regierungen Bulgariens, Litauens und der Slowakischen Republik Beschlüsse zur Abschaltung der Reaktoren vom Typ RBMK und WWER-440/230 gefasst. Litauen hat die Verpflichtung zur Abschaltung des Reaktorblocks 1 des AKW Ignalina bis 2005 übernommen, Block 2 von Ignalina soll zu einem späteren Zeitpunkt vom Netz genommen werden. Die Regierung Bulgariens hat sich verpflichtet, die Blöcke 1 und 2 des AKW Kosloduj bis 2003 und die Blöcke 3 und 4 bis 2010 abzuschalten. Die slowakische Regierung hat Energiegrundsätze vorgelegt, nach denen sich das Land verpflichtet, die Blöcke 1 und 2 des AKW Bohunice 2006 bzw. 2008 abzuschalten.

Die Europäische Kommission gab die Absicht bekannt, die Stilllegung dieser Reaktoren über einen Zeitraum von acht bis zehn Jahren durch beträchtliche Zuschüsse zu unterstützen. Ende 2001 hatten sich 15 Länder der EG als Geberländer für die ISDF angeschlossen, und alle drei Fonds hatten ihre Tätigkeit aufgenommen. Die Fondsmittel werden für Projekte zur Unterstützung des ersten Stilllegungsabschnitts der designierten Reaktoren verwendet. Außerdem dienen sie der

Finanzierung von Maßnahmen, um die erforderliche Restrukturierung, Erneuerung und Modernisierung der Energieerzeugung, -übertragung und -verteilung sowie die Verbesserung der Energieeffektivität zu erleichtern, die sich aus den Beschlüssen zur Abschaltung herleiten.

Zum 31. Dezember 2001 hatten die Mitglieder der Gebervollversammlung 146 Millionen Euro für den ISDF Ignalina beigesteuert (Belgien, Dänemark, Deutschland, Finnland, Frankreich, Luxemburg, die Niederlande, Norwegen, Polen, Österreich, Schweden, die Schweiz, das Vereinigte Königreich und die Europäische Gemeinschaft). Die Mitglieder des ISDF für Kosloduj (Belgien, Dänemark, Griechenland, die Niederlande, Österreich, die Schweiz, das Vereinigte Königreich und die Europäische Gemeinschaft) haben insgesamt 96 Millionen Euro beigetragen, 116 Millionen Euro kamen von den Mitgliedern für den ISDF Bohunice (Dänemark, Niederlande, Österreich, Vereinigtes Königreich und Europäische Gemeinschaft). Darüber hinaus hat Irland den Status eines Gebers für alle ISDF, und auch Frankreich erklärte seine Absicht, zu allen drei Fonds beizutragen.

Aufnahme der Tätigkeit der Stilllegungsfonds

Im Jahr 2001 nahmen die drei IDSF für Bulgarien (im April), Litauen (im Juni) und die Slowakische Republik (im November) ihre Arbeit auf. Unter dem Vorsitz der Europäischen Kommission nahmen die Gebersammlungen die Fondsbestimmungen an und bewilligten operative Unterlagen, Arbeitsprogramme sowie die zwischen der EBWE und den Empfängerländern ausgehandelten Rahmenvereinbarungen. Diese schaffen eine rechtliche Grundlage für die Tätigkeit der Fonds in den drei Ländern und enthalten die Zusagen für die frühzeitige Schließung der Blöcke 1 bis 4 von Kosloduj sowie der Kernreaktoren von Ignalina und Block VI von Bohunice. Nach einer internationalen Ausschreibung wurde im Dezember in Litauen eine Projektleitungsgruppe ins Leben gerufen. Die Gebersammlung für Bulgarien stimmte verschiedenen Investitionsprojekten zu. Dazu gehörten das erste Projekt im Bereich Energiewirksamkeit und die prinzipielle Zustimmung zur Kofinanzierung eines Fernwärmeprojekts in Sofia.

Engagement der Geber für die Reaktorsicherheit

In 2001 verzeichneten die Fonds für Reaktorsicherheit Rekordzugänge beim Mittelzufluss. Im Rahmen von 29 Beitragsvereinbarungen zwischen den Geberländern und der EBWE wurden insgesamt 528 Millionen Dollar zugesagt. Der größte Beitrag kam von der Europäischen Gemeinschaft – 320 Millionen Euro für die IDSF und weitere 100 Millionen Euro für den Tschernobyl-Sarkophag-Fonds. Diese Beiträge stellen das starke Interesse der Geber für die Reaktorsicherheit unter Beweis und spiegeln deren Vertrauen in die Tätigkeit der EBWE als Fondsverwalter wider.

Schutz der Umwelt und Bewertung von Projekten der EBWE

Die EBWE fördert in ihrer gesamten Tätigkeit eine ökologisch nachhaltige Entwicklung und betrachtet den Schutz der Umwelt als festen Bestandteil einer soliden Geschäftspraxis. Durch die Bewertung von Projekten kann die EBWE überprüfen, inwieweit diese ihre Ziele erreichen.



- > In 2001 stellte die EBWE Finanzierungen in Höhe von mehr als 240 Millionen Euro zur Unterstützung von Projekten mit grundsätzlichem Nutzen für die Umwelt auf den Gebieten kommunale Infrastruktur und Energiewirksamkeit bereit.
- > Die Umweltperformanz der EBWE-Projekte war bei 51 Prozent der überprüften Projekte *Ausgezeichnet* oder *Gut*.
- > Von den 261 im Zeitraum 1996-2001 auf ihre Transformationswirkung geprüften Projekten erreichten 48 Prozent eine *mittlere*, 25 Prozent eine *hohe* Bewertung.
- > Um sicherzustellen, dass neue Projekte von Erfahrungen profitieren, werden in jeder Phase des Bewilligungsprozesses der EBWE Informationen über früher Gelerntes angeboten.

Umwelt

Die EBWE setzt ihr Umweltmandat durch die Finanzierung von Projekten in Sektoren wie kommunale Infrastruktur und Energiewirksamkeit (siehe Seiten 33-48) sowie durch die Anwendung von Umweltbewertungsverfahren bei allen Projekten der Bank um.

In 2001 unterzeichnete die EBWE 15 Umweltprojekte im Gesamtwert von 241 Millionen Euro. Umweltkomponenten weiterer Projekte umfassten die Finanzierung von Technologien zur Verringerung von Emissionen, von Abwasserbehandlung und von Umweltaktionsplänen (UAP).

Zu den bemerkenswertesten Umweltprojekten des Jahres 2001 gehörte das St. Petersburger Programm zur Beseitigung von Giftmüll, das darauf abzielt, die Bedingungen auf der Sondermülldeponie Krasny Bor zu verbessern (siehe Seite 39). Die Deponie ist die einzige öffentliche Entsorgungseinrichtung für Industriesondermüll und bedarf einer umfassenden Sanierung. Das Projekt wird nicht nur die Bedingungen für Beschäftigte und die Kommune verbessern, sondern auch die Gefahr der Boden- und Grundwasserverseuchung und einer möglichen Verschmutzung des Finnischen Meerbusens vermindern helfen.

Umweltbewertung

Umweltuntersuchungen werden in der Regel in einer frühen Phase des Projektzyklus unternommen, um Zeit für die Identifizierung von Umweltfragen, die Planung von Entlastungs- und Verbesserungsmaßnahmen und für eine Einigung über die erforderlichen Maßnahmen zu gewinnen. Umweltkonditionen in Verbindung mit Entlastung, Verbesserung und deren Überwachung werden in die Darlehensvereinbarungen aufgenommen.

In 2001 wurden insgesamt 56 Umweltanalysen, vier Umweltverträglichkeitsprüfungen (UVP) und 28 Ökoaudits für von der EBWE bewilligte Projekte durchgeführt. In einigen Fällen waren sowohl Analysen als auch Audits erforderlich. Infolge dieser Untersuchungen werden Fragen des Umweltschutzes in die Investitionen der Bank eingebaut (siehe Fallstudien Seiten 33 bis 48 und rechts).



Allgemeine Industrie

Aluminiumschmelze Slovalco Slowakische Republik

Im Anschluss an die EBWE-Investition wurde Slovalco eines der effizientesten Aluminiumverarbeitungswerke der Welt, das mit hohem Umweltstandard arbeitet. Slovalco wurde als Tochtergesellschaft von ZSNP, einer staatlichen Aluminiumgesellschaft, gegründet, um eine Schmelze auf dem letzten Stand der Technik zu bauen und zu betreiben. Nach der Gründung, die durch eine Finanzierung der EBWE unterstützt wurde, war ZSNP in der Lage, die die Umwelt belastenden Produktionsanlagen zu schließen. Mit Hilfe weiterer Investitionen der EBWE soll Slovalco die Produktionskapazität um 34 Prozent steigern.

Im Rahmen der ersten EBWE-Finanzierung erklärte sich die ZSNP bereit, einen Teil der Erträge aus der Veräußerung seiner Anteile zur Fertigstellung des Programms zur Beseitigung von Umweltschäden (*Environmental Remediation Programme/ERP*) zur Verfügung zu stellen. Die vollständige Umsetzung des ERP wird bis 2006 erwartet; die meisten Maßnahmen sollen bis zum Sommer 2002 abgeschlossen sein. Durch das Projekt hat sich die Umwelt im Žiar-Tal merklich verbessert. Mehrere Schmelzereigebäude wurden renoviert, andere geschlossen, was zu besseren Gesundheitsbedingungen und erheblichen Verringerungen der Emissionen von Staub, Schwefeldioxid, Fluorverbindungen und Teer führte.

Ein internationalen Normen entsprechendes Sonder- und Festmülllager wurde gebaut. Alle Brauchwässer werden recycelt, und kein Abwasser wird vom Standort abgeleitet. Trotz der Verdopplung der Schmelzkapazität auf 132.000 Tonnen jährlich verbraucht Slovalco nur 10 Prozent mehr Energie als der ursprünglich ZSNP-Komplex.

Bodenschätze

Raffinerie INA Rijeka Kroatien

An einem der landschaftlich schönsten adriatischen Küstenstreifen Kroatiens soll der Umweltverschmutzungsgrad mit Hilfe der EBWE-Unterstützung für Industrija nafte d.d (INA), die nationale Öl- und Gasgesellschaft, verringert werden. Die Bank stellt ein Darlehen in Höhe von 36 Millionen Euro bereit, um der Gesellschaft bei der Verringerung der Boden- und Grundwasserverschmutzung beizustehen.

INA hat sich zur Einschränkung der Umweltverschmutzung verpflichtet und hat dies durch die Umsetzung jährlicher Umweltschutzprogramme kontinuierlich unter Beweis gestellt. Das Darlehen von der EBWE wird dem Unternehmen helfen, noch umfassendere Maßnahmen an einer Reihe von Standorten in Angriff zu nehmen. Die Finanzierung der EBWE wird eingesetzt, um die Abwasserbehandlung zu modernisieren und die Abfallbehandlung im Rahmen eines von unabhängigen Umweltberatern erarbeiteten Aktionsprogramms zu verbessern. Das Projekt wird die Wahrscheinlichkeit von Öllecks ins Meer verringern und den Umweltverschmutzungsgrad einschließlich der Luftemissionen minimieren. Das EBWE-Darlehen wird die vorläufigen Privatisierungspläne der Gesellschaft unterstützen und die kroatische Tourismusindustrie durch den Schutz des Küstenstreifens fördern. Darüber hinaus wird es einen Beitrag dazu leisten, dass INA die internationalen Umweltnormen einhalten kann, und Kroatiens Beitritt zur EU unterstützen.



Weitere Initiativen

Projektvorbereitungsausschuss

Der Projektvorbereitungsausschuss (PVA) ist ein Netzwerk von IFI und Gebern, deren Ziel es ist, die Umsetzung von Umweltinvestitionen in Mittel- und Osteuropa und der GUS zu unterstützen. Auch im Jahr 2001 haben die Geber PVA-Personal in EBWE und Weltbank finanziert, um bei der Vorbereitung von Projekten und der Mobilisierung von Geberzuschüssen behilflich zu sein. In der EBWE befassen sich sieben PVA-Mitarbeiter mit der Entwicklung eines Vorrats von Projekten in den Bereichen kommunale Infrastruktur, Energiewirksamkeit und erneuerbare Energien. Eine der Aktivitäten in 2001 war eine PVA-Tagung in Kopenhagen zur Förderung von Investitionsprojekten, bei denen es um Energiewirksamkeit und erneuerbare Energien geht. Auf der Tagung wurden außerdem Möglichkeiten erörtert, Chancen für die gemeinsame Umsetzung und einer die Umwelt nicht belastenden Entwicklung als Finanzierungsinstrumente zu nutzen.

Globale Umweltfazilität

Im Rahmen ihrer Bemühungen, Umweltinvestitionen über Finanzintermediäre (FI) zu fördern, hat die EBWE gemeinsam mit der Globalen Umweltfazilität die Möglichkeit einer gemeinsamen Kreditlinie an FI zur Finanzierung des Abbaus der Verschmutzung der Donau ins Auge gefasst. Eine Versuchskreditlinie über slowenische FI wird vorbereitet.

ENVAC

Der Umweltbeirat der EBWE (ENVAC), ein Forum von Umweltexperten aus dem öffentlichen wie auch dem privaten Sektor, hat die Bank auch im abgelaufenen Jahr über Fragen in Verbindung mit dem Umweltmandat der EBWE beraten. In 2001 hat ENVAC eine Reihe von Themen erörtert, unter anderem die mit Öl- und Gasprojekten verbundenen umweltbezogenen und sozialen Fragen. Außerdem diskutierte der Beirat Fragen der Artenvielfalt und die diesbezügliche Rolle der Bank sowie die mit EBWE-Projekten verbundenen Arbeits- und Gesundheitsschutzfragen.

Umweltpartnerschaft der Nordischen Dimension

Zum Jahresende wurde die Umweltpartnerschaft der Nordischen Dimension (NDUP) ins Leben gerufen. Sie vereint die EBWE und andere IFI, die Europäische Union, Geberagenturen und Russland in der gemeinsamen Anstrengung, wichtige grenzüberschreitende Umweltprojekte in Nordeuropa, insbesondere in Nordwestrussland, zu stärken und zu koordinieren. Der Unterstützungsfonds der NDUP wird Zuschussmittel zusammenführen und die internationale Zusammenarbeit für Umweltprojekte mit hoher Priorität sicherstellen. Die NDUP hat bereits 13 vorrangige Projekte im Gesamtwert von 1,3 Milliarden Euro in den Bereichen Wasser, Abfall und Energiewirksamkeit identifiziert.

Schulung zu Umweltfragen

Im Rahmen eines vor allem von den Phare- und Tacis-Programmen der EU finanzierten EBWE-Programms wurde 22 Finanzintermediären (FI) in Albanien, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, Estland, Kroatien, Lettland, Litauen, Moldau, Polen, Rumänien, Russland, der Slowakischen Republik, der Tschechischen Republik und Ungarn Schulungen zu Umweltfragen zur Verfügung gestellt. Der Kurs umfasst eine Überprüfung der gegenwärtigen Umweltgrundsätze und -verfahren der FI sowie deren Anfälligkeit für Umweltrisiken. Die Umweltvorschriften der EBWE werden mit den bestehenden Überwachungsverfahren der FI kombiniert, damit Umweltfragen gemeinsam behandelt werden können.

Anhand von Fallstudien konzentriert sich das Schulungsprogramm auf Arbeits- und Gesundheitsschutz und Umweltrisiken und -chancen, zum Beispiel sauberere Produktionsverfahren und Verbesserungen der Energiewirksamkeit in den Kundenunternehmen der FI. Die EBWE arbeitete weiterhin zusammen mit der Internationalen Finanz-Corporation (IFC), der Niederländischen Entwicklungsfinanzierungsgesellschaft (FMO), der Nordischen Investitionsbank und der Schwarzmeer Handels- und Entwicklungsbank an der Entwicklung





Gegenüberliegende Seite und links

Die kroatische Arzneimittelfirma Pliva und die russische Ölförderungsgesellschaft Polar Lights sind die ersten Empfänger des Unternehmensumweltpreises der EBWE. Er wird Kunden verliehen, die sich besonders für die Umwelt einsetzen.

und Vorlage gemeinsamer Ansätze bei der Umweltschulung von FI.

Bewertung der Emission von Treibhausgasen

In 2001 beauftragte die EBWE einen Berater mit der Entwicklung einer effizienten Methode der Messung von Treibhausgasemissionen als Bestandteil der Umweltprüfung potenzieller Projekte der Bank. Bei diesem Projekt wurden die Ansätze anderer Institutionen, Regierungsbehörden und Privatunternehmen geprüft und ein für Bankprojekte geeignetes System entwickelt. Dieses stützt sich auf die von einer Reihe internationaler Gremien geleisteten Arbeit.

Unternehmensumweltpreis der EBWE für Unternehmen

Die EBWE hat einen Umweltpreis für Unternehmen ausgelobt, um in der Einsatzregion der Bank die höchsten Standards der Umweltpraxis zu fördern und zu beweisen, dass „eine gute Umweltpraxis sich auch geschäftlich lohnt“. Bei der Jahrestagung 2001 in London erhielten zwei Kundenunternehmen einen Preis für hervorragenden Einsatz für höchste Umweltqualität. Die ersten Preisträger waren Pliva, ein Pharmaunternehmen aus Kroatien, und Polar Lights, eine Ölförderungsgesellschaft in Russland. Die Preisträger wurden von einem unabhängigen Team aus Vertretern von ENVAC, anderen IFI und NRO ausgewählt. Der Preis soll Unternehmen anerkennen, die durch die Einführung innovativer Produkte, Dienstleistungen oder

Systeme bzw. durch die Umsetzung sauberer Produktionstechniken oder Recyclingverfahren Umweltschäden verringert haben.

Bewertung von Projekten der EBWE

Nach Abschluss einer Investition findet eine Projektbewertung statt. Dies geschieht in der Regel ein oder zwei Jahre nach der Auszahlung der gesamten Mittel. Die Projektbewertungsabteilung der EBWE (*Project Evaluation Department/PED*) bemüht sich festzustellen, inwieweit die Projekte der Bank ihren Zielstellungen gerecht werden. Erfahrungen werden genutzt, um die Auswahl und Planung künftiger Projekte zu verbessern.

Auswirkung auf den Transformationsprozess und die allgemeine Performanz der EBWE

Bei der Bewertung der Auswirkung von EBWE-Projekten auf den Transformationsprozess berücksichtigt die EBWE insbesondere die umfassendere Auswirkung auf den Sektor und die Volkswirtschaft im allgemeinen. In der Projektauswertung legt die PED bei der Einschätzung der Transformationswirkung die gleichen Kriterien an, wie die Bank bei der Auswahl und Bewilligung von Projekten. Einige Schlüsselindikatoren sind die Förderung der Privatisierung, die Aus- und Weiterbildung,

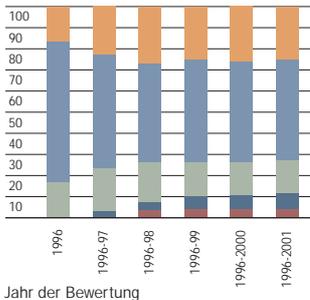
die Förderung des Wettbewerbs und Unterstützung für die Expansion des Marktes. Sonstige entscheidende Aspekte sind der Aufbau einer institutionellen Infrastruktur zur Unterstützung besser funktionierender Märkte, positive Demonstrationseffekte und die Etablierung neuer Normen für Geschäftsverhalten und Unternehmensführung. Wie das Schaubild auf Seite 48 zeigt, erreichten von den 261 im Zeitraum 1996-2001 auf ihre Transformationswirkung geprüften Projekten 48 Prozent eine *mittlere* und 25 Prozent eine *hohe* Bewertung.

Bei insgesamt 32 Prozent der in 2001 bewerteten Projekte lagen die Einstufungen der Transformationswirkung im *Niedrig-Negativen* Spektrum, ein höherer Prozentsatz als in früheren Jahren. Dieser offensichtliche Mangel an Fortschritt kann darauf zurückzuführen sein, dass die Bank in Gebieten mit hohem Risiko tätig ist. Dies gefährdet die Nachhaltigkeit einiger Projekte im Privatsektor und verhindert, dass ihr Potenzial vollständig zum Tragen kommt. Der Anteil von Projekten mit den Einstufungen *Ausgezeichnet-Befriedigend* ist auf 68 Prozent zurückgegangen.

Eine neue 1999 eingeführte Sechs-Punkte-Skala zur Einstufung nach Transformationswirkung gestattet der Bank, die bei der Endüberprüfung (vor der Bewilligung durch das Direktorium) erteilten Transformationsbewertungen mit der nach Abschluss des Projekts vorgenommenen

Bewertung der Transformationswirkung von EBWE-Projekten 1996-2001

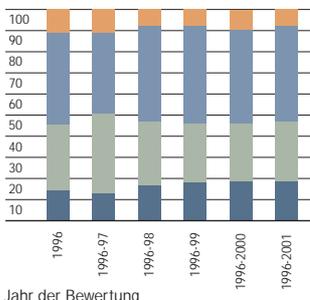
Verteilung in Prozent



■ Hoch
■ Mittel
■ Niedrig
■ Keine
■ Negativ

Allgemeine Einstufung der Performanz bewerteter EBWE-Projekte 1996-2001

Verteilung in Prozent



■ Sehr erfolgreich
■ Erfolgreich
■ Teilweise erfolgreich
■ Nicht erfolgreich

Projektbewertung zu vergleichen. Vergleiche einer im Zeitraum 2000-01 bewerteten Gruppe von 91 Projekten mit einer 2001 bewilligten Gruppe von 119 Projekten zeigen, dass bei der Endüberprüfung rund 80 Prozent mit *Ausgezeichnet-Gut* bewertet wurden, während bei der Projektbewertung nur 48 Prozent diese Einstufung erhielten. Dies scheint darauf hinzuweisen, dass sich das während der Überprüfungsphase definierte Potenzial der Projekte nicht immer realisiert. Eine mögliche Erklärung wären die enttäuschenden Finanzergebnisse eines Kunden, die die potenziellen Auswirkungen eines Projekts auf den Transformationsprozess behindern können, sowie eine Reihe weiterer Risiken. Ein Grund könnte auch sein, dass die potenziellen Auswirkungen eines Projektes auf die Transformation in der Überprüfungsphase überschätzt werden.

Weitere Analysen sind vonnöten, um die Gründe für diese Bewertungsdifferenzen zu erklären. Diese sind jedoch erst möglich, nachdem genügend Zeit vergangen ist, um eine größere Anzahl von bei der Projektüberprüfung auf die Transformationswirkung hin bewerteten Projekten mit ihren Endergebnissen bei der Projektbewertung vergleichen zu können. Bisher fielen nur 11 Projekte in diese Kategorie. Ende 2002 werden es 39 Projekte sein, jedoch ist dies immer noch keine repräsentative Stichprobe, die definitive Schlussfolgerungen zulässt.

Der allgemeine Erfolg der Projekte der EBWE ist im Balkendiagramm links unten dargestellt, das die allgemeine Performanzeinstufung illustriert. Diese Einstufung gewichtet die Transformationswirkung sehr stark, berücksichtigt aber auch andere Bewertungsfaktoren, so die Erfüllung der Projektzielstellungen, Finanzergebnisse, Umweltperformanz und Additionalität (die Fähigkeit der Bank, private Finanzierungsquellen zu ergänzen, statt zu verdrängen). Im Zeitraum 1996-2001 wurden 53 Prozent der bewerteten Projekte als *Erfolgreich* oder *Sehr erfolgreich* eingestuft.

Die allgemeinen Performanzeinstufungen sind niedriger als die nach Transformationswirkung.

Dies ist vor allem auf die Auswirkung schlechterer Einstufungen der Finanzergebnisse infolge des Investitionsumfelds mit hohem Risiko zurückzuführen. Bei mehreren Projektbewertungen wurde der Schluss gezogen, dass die Bank die industriespezifischen Risiken effektiver hätte abfedern können und dass bei der Prüfung und Strukturierung von Projekten das Fachwissen aus dem jeweiligen Industriezweig besser genutzt werden muss.

Weitergabe von Erfahrungen ist wichtig

Eine wichtige Bewertungsfunktion besteht darin, sicherzustellen, dass frühere Erfahrungen bei neuen Projekten berücksichtigt werden. Dies beginnt innerhalb der EBWE mit intensiven Beratungen mit Banking-Teams über die Lehren aus der Projektbewertung. Außerdem werden den Bankern in jeder Phase des Bewilligungsverfahrens Informationen über einschlägige Erfahrungen angeboten. Es werden auf Fallstudien aufgebaute Workshops veranstaltet, die auf die besonderen Bedürfnisse von Banking-Teams zugeschnitten sind. Auch erstellt das PED Berichte für das Management und unterhält eine Erfahrungsdatenbank für den internen Gebrauch. Eine entsprechende Datenbank für den externen Gebrauch wird entwickelt.

Sonderstudien

Die Umweltperformanz der EBWE

Die EBWE hat eine unabhängige Bewertung der Umweltperformanz der Bank abgeschlossen, in deren Verlauf sie 39 Projekte mit umfassenden Umweltkomponenten bewertet und weitere Umweltaspekte der Bank analysiert hat. In Übereinstimmung mit ihrem Umweltmandat hat die EBWE Umweltverfahren in all ihre Projekte integriert und hilft den Transformationsländern bei der Bewältigung der aus Ostblockzeiten ererbten Umweltprobleme.

Die Bewertung der EBWE kommt zu dem Schluss, dass die Bank hinsichtlich ihrer Umweltperformanz und -wirkung bei Projekten mit einer weitgespannten Umweltdimension

gute Arbeit geleistet hat. Die Bank hat Umweltauflagen in Darlehensverträge aufgenommen und eine Reihe von weiteren Instrumenten genutzt, um positive Umweltveränderungen herbeizuführen. Dazu gehört die Verlagerung der Tätigkeit des Projektvorbereitungsausschusses in den Hauptsitz der Bank (siehe Seite 52). Die EBWE hält außerdem die Finanzintermediäre an, in ihren Instituten Schulungen zu Umweltfragen anzubieten. Sie hat ein Reaktorsicherheitsprogramm (siehe Seite 71) entwickelt und Gebermittel vollständig eingesetzt, um Umweltprojekte zu unterstützen.

Die EBWE war in der Lage, den Kunden zu helfen, die meisten einschlägigen einheimischen oder von EU bzw. Weltbank erlassenen Umweltbestimmungen und Richtlinien einzuhalten sowie den Vorgaben der Umweltaktionspläne der EBWE zu entsprechen. Die Umweltperformanz war für 51 Prozent der geprüften Projekte *Ausgezeichnet* oder *Gut*, für 34 Prozent *Befriedigend*, und nur 15 Prozent wurden mit *Niedrig* eingestuft. Das Ausmaß der positiven Umweltveränderungen war für 42 Prozent der geprüften Projekte *Ausgezeichnet* oder *Beträchtlich*. Für 46 Prozent waren nur *einige* Veränderungen festzustellen, für nur 15 Prozent *keine*. Die meisten der analysierten Projekte zeigen, dass die Umweltverfahren der EBWE effektiv in ihren Projektzyklus integriert sind. Die Schwachstellen sind auf mangelhafte Durchführbarkeitsstudien, unzureichende Absprachen mit Beratern und auf Unstimmigkeiten in der umweltbezogenen Berichterstattung zurückzuführen.

Im allgemeinen war die EBWE in der Lage, die Umweltperformanz ihrer Projekte ausgehend von einem relativ niedrigen Ausgangspunkt auf ein gutes Niveau zur Zeit der Projektbewertung anzuheben. Bei Projekten der Sektoren Kommunal- und Umweltinfrastruktur (MEI), Bodenschätze sowie Industrie und Verarbeitung verbesserte sich die Umweltperformanz beträchtlich. Verbesserungen der Umweltsituation bei Energie- und Transportprojekten waren weniger bedeutsam.

Bei großen Projekten mit besonderer Umweltsensibilität war es von wesentlicher Bedeutung, einen starken Träger zu finden, um die Umweltziele des Projekts zu erreichen. Im allgemeinen haben die EBWE und die Projektträger gute Beziehungen zu den Umweltbehörden, und die Bank hat ihre Kunden ermuntert, der Öffentlichkeit Informationen über die Umweltaspekte von EBWE-Projekten zur Verfügung zu stellen. In einigen Fällen ließ die Öffentlichkeitsbeteiligung allerdings zu wünschen übrig.

Die Erfahrung zeigt, dass die EBWE die Umweltchancen ihrer Projekte nicht immer voll ausgeschöpft hat; hier ist mehr systematische Gründlichkeit angesagt. Dadurch wäre es möglich, in EBWE-Projekten zusätzliche Nutzwerte für die Umwelt zum Beispiel auf den Gebieten Abfallmanagement, Recycling und Energiewirksamkeit zu entwickeln. Die EBWE könnte in Betracht ziehen, mehr Unterstützung für Umweltfonds und Energiedienstleistungsunternehmen bereitzustellen. Außerdem könnte die Bank dem Umweltsektor einen höheren Anteil ihrer Investitionen zukommen lassen. Die Initiative zur Gründung einer Umweltpartnerschaft der Nordischen Dimension zur Finanzierung von Umweltprojekten in den baltischen Ländern und in Nordwestrussland ist eine wichtige Entwicklung (siehe Seite 52).

Die Bank sollte feststellen, welche Ressourcen erforderlich sind, um den Kunden die Umsetzung eines offiziellen Umweltmanagementsystems zu ermöglichen und das leitende Personal entsprechend zu schulen. Dies wäre über den stärkeren Einsatz von Mitteln der technischen Zusammenarbeit zu erreichen. Es müssten Modelle für die Umweltberichterstattung entwickelt werden, darunter spezifische Vorgaben für Verschmutzungsgrade und Methoden der Messung von Abweichungen von Umweltaktionsplänen (UAP). Eine größere Transparenz des UAP könne mit noch aktiverer Zusammenarbeit mit Nichtregierungsorganisationen (NRO) und wirksameren Kommunikationslinien mit örtlichen Vertretungen der Bank erreicht werden.

Unterstützung von Rechtsreformen

Bis Ende 2001 waren im Rahmen des Fondsprogramms für Technische Zusammenarbeit (TZFP) insgesamt 74 Projekte für rechtliche und institutionelle Reformen im Gesamtwert von rund 11 Millionen Euro finanziert worden. Darüber hinaus hat die Bank 83 EBWE-finanzierte Aktivitäten in Verbindung mit Rechtsreformen abgeschlossen. Die 2001 von der PED ausgearbeitete Sonderstudie stufte das Rechtsreformprogramm als *Erfolgreich* ein, wobei die Bewertungen einzelner Aspekte des Programms für Transformation im Rechtswesen im Spektrum zwischen *Teilweise erfolgreich* und *Sehr erfolgreich* lagen.

Beispiele für bewertete Projekte der EBWE

Erfolgreiche Projekte

Finanzinstitute

In 1998 zahlte die EBWE ein Darlehen in Höhe von 40 Millionen US-Dollar (35,6 Millionen Euro) an eine große Bank in einem Land der mittleren Transformationsphase aus. Die Bereitstellung des Darlehens zur Zeit der Russlandkrise signalisierte das Vertrauen der EBWE in die Geschäftsführung der Bank und ermöglichte Finanzierungen für lokale Privatbetriebe mit Laufzeiten, die aus anderen Quellen damals nicht zur Verfügung standen. Die gründliche Überprüfung der Bank und die darauf folgende sorgfältige Überwachung befähigten die EBWE, auf Veränderungen der Umstände zu reagieren und in ihrem Ansatz flexibel zu bleiben. Durch die Anpassung des Projekts an die veränderte Wirtschaftslage und das erhöhte Risiko erreichte die Bank eine erhebliche Auswirkung auf den Transformationsprozess.

Verkehrssektor in Estland

Um die Entwicklung des wichtigsten Flughafens Estlands zu unterstützen, stellten die EBWE und die Europäische Investitionsbank (EIB) Finanzierungen für Verbesserungen am Passagierterminal des Flughafens Tallinn bereit. Das Projekt bildete den Abschluss der vorangegangenen Unterstützung der Bank für die Einrichtungen dieses Flugplatzes. Die Bewertung bestätigte, dass das Passagierabfertigungsgebäude erfolgreich in hoher Qualität fertiggestellt wurde und vollständig den internationalen Ansprüchen genügt. Die modernen Terminaleinrichtungen erwiesen sich als attraktiv für private Einzelhandels- und Dienstleistungsfirmen und wirken sich mittelbar positiv auf die Import- und Exporttätigkeit aus. Aus der institutionellen Perspektive profitierte die Flughafenbetreibergesellschaft von der mit dem Projekt verbundenen Einführung neuer Technologien und Entwicklung von Fachkenntnissen. Der Flughafen wird nach kommerziellen Grundsätzen unter Einhaltung der international anerkannten Rechnungslegungsstandards betrieben.

Finanzierung eines erfolgreichen Rohölförderungsprojekts

In einer Zeit steigender Ölpreise wurden neben Darlehen der IFC EBWE-Mittel für die Fertigstellung eines Rohölförderungsprojekts bereitgestellt. Die Finanzierung führte zum Abschluss eines sehr erfolgreichen Projekts, das die wirtschaftliche Lage des Gastlandes grundlegend verbesserte. Das Projekt steigerte die einheimische Ölförderung beträchtlich und führte westliche Normen für die Offshore-Förderung ein. Durch gründliche Schulungsprogramme für das Personal trug das Projekt zur Entwicklung neuer Fertigkeiten bei. Die Einführung internationaler Rechnungslegungsgrundsätze und Managementstrukturen hatte eine bemerkenswerte Wirkung. Die systematische Umsetzung höherer Umweltnormen und neuer Sicherheitsprogramme wurde von der Bank in hohem Maße unterstützt und dient als Modell für andere Länder.

Es handelt sich um das erste im Rahmen eines neuen Produktionsteilungsprogramms (*Production Sharing Framework/PSA*) unternommene Projekt, das zur Einrichtung vieler anderer PSA geführt hat. Das syndizierte Darlehen war das erste in diesem Land und wird wahrscheinlich für weitere Projekte in diesem Sektor den Zugang zu Geschäftsbanken verbessern. Eine der aus dem Projekt gezogenen Lehren war, dass Unternehmen in diesem Sektor lokales Know-how entwickeln müssen. Außerdem ist es sehr wichtig sicherzustellen, dass die Mehrzahl der Teilnehmer am PSA auch Kreditnehmer im Rahmen der Darlehensfazilität der Bank sind. Dies sichert eine stärkere Einflussnahme auf Schlüsselbereiche der Projektumsetzung. Es ist entscheidend, dass die lokale Öl- und Gasgesellschaft Teilnehmer am PSA ist, damit Umweltfragen, zum Beispiel im Zusammenhang mit dem Abfackeln, gelöst werden können.

Projekte mit weniger erfolgreichen Ergebnissen

Reformherausforderungen in einem Lebensmittelverarbeitungs- unternehmen

Die EBWE investierte neben anderen privaten Investoren, Instituten und lokalen staatlichen Banken im Stammkapital eines großen, vor kurzem privatisierten Lebensmittelverarbeitungsunternehmens. Da es keinen strategischen Investor für den Bereich gab, stellte sie außerdem Industrieexperten ein, um das Unternehmen zu beaufsichtigen und zu beraten. Die verarbeiteten Lebensmittel wurden an lokale Industrieverbraucher und über den Großhandel an Privathaushalte und Einzelhändler verkauft. Außerdem exportierte das Unternehmen einige Produktreihen, in der Hauptsache in Märkte des ehemaligen Ostblocks. Die Reformpläne sahen eine Rationalisierung der Zentrale und eine Neuorganisation des Verkaufsteams vor, um dem erwarteten größeren Wettbewerbsdruck, nicht zuletzt von starken ausländischen neuen Firmen am Markt, standhalten zu können. Das Projekt umfasste einen allmählichen Personalabbau, eine geografische Konzentration der Verarbeitungsanlagen und ein effizienteres Vertriebsnetz. Diese sollten neben einer Reorganisation und der Einführung neuer Methoden des Einkaufs landwirtschaftlicher Erzeugnisse bei Bauern abgeschlossen werden. Ein weiterer wichtiger Punkt war die Verbesserung der Managementinformationssysteme sowie der Berichterstattung an die Aktionäre und den Aufsichtsrat.

Die Reformen waren auf dem besten Wege, als das Unternehmen unerwartete Rückschläge in bezug auf einige seiner Haupterzeugnisse und Märkte erlitt. Die Eigentümer glaubten, dass die laufenden Reformen dazu beitragen würden, den Rückgang schließlich zu stoppen, und zwar durch Kostenabbau und erhöhte Produktivität. Die dauernden Verluste deuteten jedoch darauf hin, dass radikalere Maßnahmen angesagt waren. Die Eigentümer sahen sich bald mit der Notwendigkeit konfrontiert, weitere Finanzierungen zu

mobilisieren, die benötigt wurden, um hohe saisonbedingte Betriebskapitalbedürfnisse zu befriedigen, da die Unternehmensrücklagen durch ständige Verluste erschöpft waren. Die EBWE schlug eine Restrukturierung vor, aber die Eigentümer konnten sich nicht auf eine Strategie einigen. Die Lage wurde weiterhin durch die Tatsache erschwert, dass einige Eigentümer sowohl Aktionäre als auch Kreditgeber waren.

Die Bewertung kam zu dem Schluss, dass Nach-Privatisierungsreformen in diesem Sektor die frühe Einbeziehung eines strategischen industriellen Trägers mit allen Vollmachten erforderlich machen. Joint-ventures mit verschiedenen Investoren sind für die notwendigen Reformen besonders ungeeignet, wenn es um grundlegende Unternehmensrestrukturierungen geht.

Minderheitsbeteiligung an einer Unternehmensgruppe im Lebensmittelsektor

Mit dem Ziel, rasche Restrukturierungsbemühungen zu unterstützen, übernahm die EBWE einen Minderheitsanteil in einer Lebensmittelfirma in Südosteuropa. Die Investition der EBWE stützte sich auf eine günstige Beurteilung der eingeführten Marken und der Tragfähigkeit des Unternehmens unter Vorbehalt einer erfolgreichen Restrukturierung. Die Kapitalinvestitionen finanzierten eine moderne Produktionsanlage. Aufgrund allzu optimistischer Umsatzprognosen und des gleichzeitigen Baus einer ähnlichen Anlage durch die gleiche Gruppe in Mitteleuropa war die Kapazitätsauslastung sehr niedrig. Eine beträchtliche Expansion des Umsatzes auf osteuropäische Märkte über die unmittelbar angrenzenden Nachbarländer hinaus war wegen mangelnder Finanzmittel für die notwendige Werbung schwieriger als erwartet. Der Abbau des beträchtlichen Personalüberhangs im Hauptsitz erwies sich angesichts des Widerstands im Aufsichtsrat und des Mangels an alternativen Beschäftigungsmöglichkeiten in der Region als äußerst problematisch.

Die Bewertung durch die Projektbewertungsabteilung (Project Evaluation Department/PED) kam zu dem Schluss, dass das Projekt nicht erfolgreich war, da es nicht zu einer raschen Restrukturierung führte. Obwohl die Bank bei der Strukturierung ihrer Investition sehr sorgfältig zu Werke ging, war die Einschätzung der für eine grundlegende Restrukturierung nötigen Frist zu optimistisch, insbesondere, da die Bank nur Minderheitsaktionär war und vor dieser Investition hinsichtlich des Zeitraums für die Restrukturierung keine festen Zusagen von allen Aktionären eingeholt hatte. Die entscheidende Schlussfolgerung ist, dass Meinungsunterschiede zwischen dem Management vor Ort und einem in sich uneinigen Aufsichtsrat für den Fall, dass kein finanzstarker Investor im Besitz eines Mehrheitsanteils im Unternehmen ist, die Restrukturierung beträchtlich verzögern können.

Bewertung von Projekten der technischen Zusammenarbeit

Die PED hat bisher etwa 250 TZ-finanzierte Beraterverträge bewertet, bei denen es um Finanzierungen in Höhe von 71 Millionen Euro von rund 30 Gebern im Rahmen des Fondsprogramms für Technische Zusammenarbeit ging (siehe Seite 64).

Beispiele für bewertete Projekte der technischen Zusammenarbeit

Nothilf-wiederaufbauprojekt im Sektor Telekommunikation in Bosnien und Herzegowina

Zwei TZ-Projekte im Wert von insgesamt 1,9 Millionen Euro wurden unternommen, um das Nothilf-wiederaufbauprojekt im Sektor Telekommunikation in Höhe von 130 Millionen US-Dollar zu unterstützen, das EBWE-Mittel in Höhe von 15 Millionen US-Dollar erhielt. Ein technisches Programm wurde geplant, um drei regionalen Betreibern bei der Umsetzung behilflich zu sein. Das TZ-Projekt wurde als sehr erfolgreich eingestuft. In erster Linie verringerte das Projekt Investitionsrisiken und beschleunigte den Investitionsprozess.

Die effiziente Umsetzung der Beschaffungsgrundsätze und -verfahren der Bank führte zu beträchtlichen Kosteneinsparungen für die Betreiber. Darüber hinaus wurden durch die Einführung moderner Technologien weitere Einsparungen erzielt. Die Betreiber bestätigten, dass ohne die Hilfe des Beraters nicht das gleiche technische Niveau erreicht worden wäre. Die Entwicklung von Fachkenntnissen ist einer der Gründe, warum die technische Umsetzung des Projekts trotz der vorherrschenden Bedingungen in Bosnien und Herzegowina gut vorankam. Der Berater stand den Betreibern bei der Erstellung von Bilanzen nach internationalen Normen und der Planung des Schulungsprogramms für das Unternehmen zur Seite.

Verkehrskorridor Europa-Kaukasus-Asien

Um die Modernisierung eines strategisch wichtigen Abschnitts der Straßenverbindung Europa-Kaukasus-Asien zu unterstützen, unternahm die EBWE eine Anzahl von TZ-Projekten. Aufgrund der revidierten Investitionsprioritäten des Gastlandes und dessen verbessertem Zugang zu Krediten anderer IFI führte die TZ-Investition der Bank danach nicht zu den von ihr erwarteten und im Prinzip von der Gastregierung befürworteten Folgeinvestitionen. Vor diesem Hintergrund lautete die Allgemeinbewertung der TZ-Aktion *Nicht erfolgreich*, und zwar trotz des Erfolgs der mit TZ-Mitteln finanzierten Berater bei der Entwicklung von Fachkenntnissen und der Einführung neuer, westlichen Standards entsprechender Bautechnologien und Beschaffungsgrundsätze.

Aus diesem Projekt konnten zwei vorrangige Lehren gezogen werden. Erstens: Die EBWE muss die Konsultation und Zusammenarbeit mit anderen IFI intensivieren. Ist die Zusammenarbeit auf der Arbeitsebene nicht möglich, muss das leitende Management der Bank darauf aufmerksam gemacht werden. Zweitens: TZ-Projekte im öffentlichen Sektor müssen in der Weise, wie dies auch für Projekte im Privatsektor geschieht, in formelle vertragliche Vereinbarungen mit dem Nutznießer oder Empfänger eingebettet werden. Dadurch lässt sich eine Grundlage für den Anspruch auf Kostenerstattung schaffen, wenn Vereinbarungen aus ungerechtfertigten Gründen nicht eingehalten werden.

Investitionstätigkeit in der Region

Für die EBWE war 2001 ein Jahr der Leistung und der Konsolidierung. Jährliche Investitionen von 3,66 Milliarden Euro und Bruttoauszahlungen von 2,44 Milliarden Euro waren die höchsten bisher erzielten Ergebnisse.



- > Die EBWE stellte Mitteleuropa 1,6 Milliarden Euro zur Verfügung. Das ist das höchste bisher in der Region erzielte Investitionsergebnis.
- > Als Reaktion auf die Reformfortschritte Russlands und das erneute Interesse strategischer Investoren erhöhte die Bank ihre Zusagen um 42 Prozent.
- > Zur Förderung des Privatsektors in der Region wurde ein Aktionsplan für Zentralasien ins Leben gerufen.
- > Die EBWE gewährte dem jüngsten Einsatzland, der Bundesrepublik Jugoslawien, Zusagen in Höhe von mehr als 230 Millionen Euro.
- > Die Qualität des Portfolios der EBWE ist weiterhin gut, die Anzahl der im Wert geminderten Vermögenswerte hat sich verringert.

Fortschritte im Transformationsprozess

Die EBWE ordnet ihre Einsatzländer nach den auf dem Weg zu einer Marktwirtschaft erzielten Fortschritten. Russland wird getrennt behandelt.

- > **Frühe und mittlere:** Albanien, Armenien, Aserbaidshans, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, Georgien, Jugoslawien (BR), Kasachstan, Kirgisistan, Mazedonien (EJR), Moldau, Rumänien, Tadschikistan, Turkmenistan, Ukraine, Usbekistan, Weißrussland.
 - > **Fortgeschrittene:** Estland, Kroatien, Lettland, Litauen, Polen, Slowakische Republik, Slowenien, Tschechische Republik, Ungarn.
-

Im Jahr 2001 erreichten die Investitionen der Bank in jeder Teilregion und jedem Tätigkeitssektor den bisher höchsten Stand. Entsprechend der bei der Jahrestagung der Bank in 2001 gebilligten Überprüfung der Kapitalressourcen hat sich das Jahresgeschäftsvolumen in den Ländern der frühen und mittleren Transformationsphase und in Russland beträchtlich erhöht, es stieg von 1,6 Milliarden Euro in 2000 auf 2,0 Milliarden Euro in 2001. Auch in den fortgeschrittenen Transformationsländern ist das Jahresgeschäftsvolumen gestiegen, und zwar im Vergleich zu 1,0 Milliarden Euro in 2000 auf 1,6 Milliarden Euro. Durch die Unterzeichnung neuer Transaktionen in jedem der 27 Einsatzländer hat die Bank eine diversifizierte geografische Präsenz beibehalten. Der Schlüsselfaktor bei der Förderung vermehrter Investitionen der EBWE war die Verbesserung des Investitionsklimas. Gespräche mit den Regierungen in jedem Einsatzland über die in dieser Hinsicht vorrangigen Maßnahmen wurden 2001 weitergeführt.

In den fortgeschrittenen Transformationsländern arbeitete die EBWE eng mit der Europäischen Union zusammen, um Finanzprodukte zur Unterstützung von Kleinunternehmen und Kommunen zu entwickeln. Die Bank finanzierte Projekte in kapitalintensiven Industriezweigen (wie Telekommunikation, Öl und Elektrizität) und in der Infrastruktur (Straßen, Eisenbahnen, Abwasser und Immobilien). In Polen war die EBWE federführend beim Landeswährungssegment eines syndizierten Darlehens für ein größeres polnisches Unternehmen im Telekommunikationsbereich, da es den örtlichen Banken an Kapazitäten mangelt, Kapital auszureichen (siehe Seite 36). In den Ländern der frühen und mittleren Transformationsphasen erweiterte die Bank die Handelsfazilitäten beträchtlich und fand neue Mittel und Wege, die Risiken mit Auslandsinvestoren zu teilen, die gern in die Geschäftstätigkeit einsteigen wollen – z. B. finanzierte sie ein Lizenznetz für Autoreparaturwerkstätten in der Ukraine. Anfang 2001 wurde die Bundesrepublik Jugoslawien Mitglied der Bank, und in enger Zusammenarbeit mit der neuen Regierung hat die Bank über 230 Millionen Euro für Projekte in diesem



Mit Hilfe von Finanzierungen aus dem Fonds für Kleinunternehmen in Russland der EBWE konnte Audience DeLight and Company sein Musikgeschäft, einen kleinen Einzelhandelsausstellungsraum, in eine höchst wettbewerbsfähige Gitarrenbauwerkstätte verwandeln. In 2002 plant die Gesellschaft die Eröffnung ihrer dritten Werkstatt und erwartet eine Produktionserhöhung von 200 auf 2.000 Gitarren pro Monat.

Land zugesagt. Dazu gehörten eine innovative Betriebskapitalfazilität, von der Unternehmen in Gesellschaftseigentum auf dem Wege zur Privatisierung Gebrauch machen können, sowie die Schaffung einer Mikrofinanzierungsbank.

In Russland gibt es klare Hinweise auf ein erneutes Interesse strategischer Investoren und auf einen Aufschwung sowie Expansionsvorhaben örtlicher Unternehmen. In 2001 hat die Bank ihre Zusagen beträchtlich erhöht und strategische Investoren wie General Motors sowie etablierte örtliche Unternehmen, zum Beispiel Togliattiasot, unterstützt. Sie leistete außerdem Unterstützung bei industriellen Restrukturierungen, so bei RAO UES (siehe Seite 40), und bei Kleinunternehmen über Investitionen in regionalen Wagnisfonds, die Fonds für Kleinunternehmen in Russland, Kreditlinien und das Handelsförderungsprogramm (siehe Seite 42). Zum Jahresende reichte die Bank zum ersten Mal Rubelkredite aus. Damit reagierte sie auf die Bedürfnisse ihrer Kunden nach Krediten in der Landeswährung und trug zur weiteren Entwicklung der örtlichen Kapitalmärkte bei.

Die Zunahme des Geschäftsvolumens wurde in Übereinstimmung mit dem erstrangigen Ziel der Bank erreicht, den Übergang zur Marktwirtschaft zu unterstützen. Man rechnet damit, dass 74 Prozent der in 2001 unterzeichneten Neuprojekte eine gute bis ausgezeichnete Auswirkung auf den Transformationsprozess haben werden.

Finanzierungszusagen der EBWE, nach Ländern

	2001			Kumulativ		
	Anzahl der Projekte	Mio. Euro	%	Anzahl der Projekte	Mio. Euro	%
Tadschikistan	2	21	0,6	6	38	0,2
Albanien	1	19	0,5	14	126	0,6
Armenien ¹	0	<1	<0,1	6	140	0,7
Turkmenistan ¹	0	1	<0,1	4	177	0,9
Weißrussland ¹	0	7	0,2	6	190	0,9
Kirgisistan	1	5	0,1	13	190	0,9
Bosnien und Herzegowina	4	52	1,4	15	201	1,0
Moldau	1	10	0,3	17	211	1,0
Jugoslawien (BR)	7	233	6,4	7	233	1,2
Georgien	1	12	0,3	15	249	1,2
Mazedonien (EJR)	1	33	0,9	14	270	1,3
Lettland	3	43	1,1	24	353	1,7
Estland	1	15	0,5	37	367	1,8
Aserbaidshjan ¹	0	17	0,5	11	393	1,9
Slowenien	1	52	1,4	23	414	2,0
Litauen	3	83	2,3	24	437	2,2
Bulgarien	3	60	1,6	34	536	2,7
Usbekistan	2	107	2,9	17	690	3,4
Kasachstan	5	177	4,8	19	797	3,9
Tschechische Republik	3	88	2,4	35	869	4,3
Slowakische Republik	7	345	9,4	32	899	4,4
Kroatien	9	281	7,7	36	937	4,6
Ukraine	6	176	4,8	44	1.294	6,4
Ungarn	3	129	3,5	59	1.357	6,7
Rumänien	4	282	7,7	56	2.017	10,0
Polen	14	588	16,1	110	2.560	12,7
Russland	18	822	22,5	128	4.276	21,1
Insgesamt	102	3.656	100	807	20.219	100

Anmerkung: Die Finanzierung für regionale Projekte wurde den entsprechenden Ländern zugeteilt. Die Gesamtsummen in dieser Tabelle stimmen daher nicht unbedingt mit denen der Listen auf den Seiten 75-84 überein, auf denen die Regionalprojekte getrennt erfasst werden.

¹ Innerhalb von Rahmenvereinbarungen gezeichnete Teilprojekte werden mit Bruchzahlen erfasst.

Von der EBWE zugesagte Finanzierungen, nach Sektor						
	2001			Kumulativ		
	Anzahl der Projekte	Mio. Euro	%	Anzahl der Projekte	Mio. Euro	%
Finanzinstitutionen						
Bankenbeteiligungen	6	184	5	80	1.023	5
Bankkreditvergabe	8	591	16	112	3.031	15
Kapitalanlagefonds	6	175	5	63	1.220	6
Nichtbanken-Finanzinstitute	7	93	3	24	236	1
Programme für Mikro- und Kleinunternehmen	6	64	2	19	403	2
Zwischensumme	33	1.106	30	298	5.912	29
Industrie und Handel						
Agrarindustrie	12	299	8	86	1.466	7
Bodenschätze	5	196	5	38	1.633	8
Immobilien, Tourismus und Schifffahrt	4	148	4	43	831	4
Telekommunikation, Informatik und Medien	8	297	8	53	1.730	9
Zwischensumme	30	940	26	221	5.660	28
Infrastruktur						
Elektrizität und Energieversorgung	4	364	10	41	1.873	9
Energiewirksamkeit	3	53	1	12	233	1
Kommunal- und Umweltinfrastruktur	9	188	5	39	1.095	5
Verkehrswesen	8	401	11	68	2.611	13
Zwischensumme	24	1.006	28	160	5.812	29
Allgemeine Industrie						
Allgemeine Industrie	16	604	17	128	2.835	14
Gesamt	102	3.656	100	807	20.219	100

Von der EBWE zugesagte Finanzierungen, nach Art der Fazilität						
	2001			Kumulativ		
	Anzahl der Projekte	Mio. Euro	%	Anzahl der Projekte	Mio. Euro	%
Privatdarlehen	54	1.910	52	392	10.113	50
Staatsdarlehen	21	856	23	161	5.752	28
Kapitalanlagen	23	476	13	245	3.649	18
Garantien	3	413	11	10	705	3
Gesamt	102	3.656	100	807	20.219	100



Die EBWE stellt in allen Einsatzländern beträchtliche Unterstützung für Industrieprojekte bereit.

Die EBWE erfüllt ihre Zusage, neue Instrumente zu entwickeln.

Fazilität für Direktinvestitionen

Die Fazilität für Direktinvestitionen (DIF) ermöglicht es der Bank, in mit hohem Risiko verbundenen Unternehmen des Privatsektors relativ kleine Kapitalbeteiligungen vorzunehmen. In 2001 billigte die DIF acht Investitionen in fünf Ländern. Außerdem wurde in Zentralasien, im Kaukasus, in Südosteuropa und dem Fernen Osten Russlands ein Vorrat von Projekten entwickelt. Zum Ende des Jahres hat die Bank das über diese Fazilität verfügbare Mittelvolumen verdoppelt.

Bereitstellung von Mitteln in der Landeswährung

Insbesondere von den fortgeschritteneren Transformationsländern gab es in 2001 eine wachsende Nachfrage nach Finanzierungen in der Landeswährung. Im Verlauf des Jahres vergrößerte die EBWE ihre Kapazitäten der Kreditvergabe in Landeswährungen. Zur Liste der Währungen, die bereits tschechische Kronen und polnische Zloty verzeichnete, kamen ungarische Forint und russische Rubel.

Fazilität für verbesserte mittelfristige Kreditvergabe

Im Rahmen der Fazilität für verbesserte mittelfristige Kreditvergabe (*Term Lending Enhancement Facility/TLEF*) sind die Banken in der Lage, die ihnen kurzfristig zur Verfügung stehende Liquidität einzusetzen, um die mittelfristige Kreditvergabe auszuweiten. Falls es zu einer beträchtlichen Verringerung der Liquidität kommt, tritt die Finanzierungszusage der EBWE in Kraft. *International Moscow Bank (IMB)* war das erste Institut, das von der TLEF profitierte. In 2001 prüfte die Bank die Möglichkeit, diese Struktur auch auf andere Banken in der Region auszudehnen.

In 2001 begann der Abschwung in den Volkswirtschaften der USA und der EU, das hatte Folgen für die Volkswirtschaften in Mittel- und Osteuropa. Im Ergebnis verringerte sich angesichts der fallenden Aktienmärkte und der sinkenden Bewertungen für Schuldverschreibungen von Unternehmen die Risikobereitschaft der Finanzinvestoren. Eingedenk ihres Auftrags, die Transformation voranzubringen, behielt die Bank ihr Engagement für die Region und für die Finanzierung kommerzieller Investitionen im privaten und öffentlichen Sektor bei. Sie verbesserte ihre Marketingstrategie, um den Bekanntheitsgrad bei den führenden Investoren im Unternehmensbereich sowohl international als auch vor Ort zu verstärken. Außerdem wurde der Dialog mit den Regierungen der Einsatzländern intensiviert, um sicherzustellen, dass

Die EBWE ist bestrebt, in ihrer gesamten Geschäftstätigkeit Flexibilität und Innovation zu fördern. In 2001 entwickelte die Bank neue Finanzierungsarten, um lokalen Bedürfnissen gerecht zu werden.

die operative Strategie der EBWE eng auf deren Prioritäten abgestimmt ist. Insbesondere gilt das für Investitionen im Infrastrukturbereich. Die Ergebnisse dieser Entwicklungsstrategie für die Geschäftstätigkeit zeigen sich in der beträchtlichen Zunahme der Projektpipeline in der gesamten Region. Der Wert der Projekte, die die erste Stufe des Genehmigungsprozesses der Bank (die Konzeptfreigabe) erreicht haben, stieg in den Ländern der frühen und mittleren Transformationsphasen im Vergleich zu 2000 um 16 Prozent. Bei den fortgeschrittenen Ländern betrug die Steigerungsrate 19 Prozent, in Russland über 100 Prozent.

Die EBWE zahlte in 2001 mehr als 2,4 Milliarden Euro aus – den bisher höchsten Jahresbetrag.

Zur Abdeckung des zunehmenden Geschäftsvolumens und um besser auf die Bedürfnisse der Kunden einzugehen, wurden die inneren Abläufe überprüft, um Mittel und Wege zur Erhöhung der Produktivität, und zur Steigerung der Flexibilität finden und gleichzeitig die vorhandenen Ressourcen optimal nutzen zu können. Bei einem beschränkten Anstieg der Ressourcen führten diese Veränderungen zu einem beträchtlich erhöhten Geschäftsvolumen und zur Verwaltung eines größeren Portfolios. Die Bank ist sich bewusst, dass sie in dieser Zeit ökonomischer Herausforderungen weiterhin wachsam bleiben muss, um weiterhin auf die Wünsche der Kunden eingehen und alle Fragen kreativ ansprechen zu können.

Anfang 2002 wurde der Bereich Banking restrukturiert. Es wurde eine neue Geschäftsgruppe Energie gegründet. Sie umfasst Bodenschätze, Elektrizitäts- und Energieversorger und Energiewirksamkeit. Die Gruppe für Industrie und Handel wurde in Gruppe Spezialisierte Industrien umbenannt, nunmehr umfasst sie Agrarindustrie, Immobilien, Tourismus und Schifffahrt sowie Telekommunikation, Informatik und Medien. Die neue Infrastrukturgruppe umfasst Kommunal- und Umweltinfrastruktur und Verkehrswesen.

Bruttoauszahlungen der EBWE, nach Ländern

	2001 Mio. Euro	Kumulativ Mio. Euro
Jugoslawien (BR)	7	7
Tadschikistan	1	14
Albanien	4	56
Bosnien und Herzegowina	17	80
Turkmenistan	41	97
Armenien	4	112
Moldau	22	123
Georgien	35	154
Kirgisistan	7	157
Weißrussland	3	176
Mazedonien (EJR)	40	195
Lettland	52	261
Aserbaidshjan	23	277
Litauen	17	313
Estland	11	322
Slowenien	42	381
Kasachstan	103	436
Usbekistan	76	455
Bulgarien	46	458
Kroatien	83	548
Ukraine	169	644
Tschechische Republik	78	666
Slowakische Republik	274	772
Ungarn	91	1.085
Rumänien	214	1.530
Polen	400	1.757
Russland	583	3.036
Gesamt	2.442	14.114

In 2001 stellte die EBWE Finanzierungen in Höhe von 245 Millionen Euro für Telekommunikationsprojekte in Mitteleuropa und den baltischen Ländern bereit.





Mitteleuropa und die baltischen Länder

In 2001 war in Mitteleuropa und in den baltischen Ländern ein starkes Wachstum zu beobachten, das im wesentlichen durch den Beitrittsprozess zur EU vorangetrieben wurde. Dieser hat auch weiterhin ausländische Direktinvestitionen (ADI) angezogen. Bei der Liberalisierung der Märkte und des Handels, der Privatisierung, Restrukturierung und den Reformen des Finanzsektors wurden beträchtliche Fortschritte erzielt. Ein großer Anteil des BIP wird jetzt im Privatsektor erwirtschaftet.

Die EBWE spielte in Mitteleuropa und in den baltischen Ländern in 2001 eine bedeutende Rolle. Sie hat über 1,6 Milliarden Euro zur Verfügung gestellt, ihr höchstes Jahresergebnis in der Region. Allein in Polen hat die Bank im Verlauf der letzten zehn Jahre bereits über 2,6 Milliarden Euro zugesagt und damit Projekte im Gesamtwert von

11,5 Milliarden Euro unterstützt. Dieses Maß an Finanzierungen spiegelt die Flexibilität der Bank und ihre Reaktionsfähigkeit auf die Bedürfnisse örtlicher Unternehmen wie auch ausländischer Investoren wider. Es unterstreicht auch ihre Fähigkeit, innovative Mittel und Wege zu entwickeln, um die Finanzierungsinstrumente den sich verändernden Bedürfnissen der Region anzupassen. Es verweist auch auf die laufenden Verbesserungen des Investitionsklimas in dieser Region, die der Bank und ihren Kunden weiterhin neue Geschäftsmöglichkeiten bieten. Gleichzeitig ist die Bank stets bemüht sicherzustellen, dass ihre Investitionen keine alternativen Quellen der Marktfinanzierung verdrängen.

Die EBWE hat sich einen festen Platz an der Spitze des Transformationsprozesses geschaffen, weil sie in Mitteleuropa und in den baltischen Ländern eine große Vielfalt von Dienstleistungen zur Verfügung stellt. Diese reichen von der Einwerbung privaten Kapitals für die bedürftigen Sektoren der Volkswirtschaft in den Ländern bis zur Unterstützung für die ersten Ventures ausländischer Träger in der Region. Örtlichen Unternehmen hat die Bank

wichtige Unterstützung angeeignet lassen, wenn sie sich schwierigen Herausforderungen der Restrukturierung gegenüber stellen. Sie spielte auch eine Schlüsselrolle bei der Entwicklung des Finanzsektors. Die EBWE hat auch zunehmend schwierigere Projekte mit örtlichen Kommunen und Versorgern übernommen und dabei häufig einen intensiven Dialog mit den lokalen Behörden geführt.

Durch ihre Tätigkeit hat die Bank ein umfangreiches Portfolio entwickelt und in allen Ländern Mitteleuropas und des Baltikums beträchtliche Erfahrungen gewonnen. Bei der Mobilisierung von Kofinanzierungen sowohl aus privaten als auch öffentlichen Quellen hat sie die Rolle eines Katalysators übernommen. In 2001 verwirklichte sie ein breites Spektrum von Projekten in der ganzen Region. Im Industriesektor z. B. unterstützte die Bank die Aluminiumschmelze Slovalco in der slowakischen Republik, die Modernisierung der Abfüllanlage Vetropack Straza in Kroatien sowie Hermes Softlab in Slowenien, eine der führenden unabhängigen Softwareschmieden in der Region. Im Sektor Agrarindustrie gab es von der EBWE Unter-

stützung für die Fleischverarbeitung (Sokolow SA und Animex SA in Polen), den Lebensmitteleinzelhandel (Kesko in den baltischen Ländern – siehe Seite 33) und ein Joint-venture in einer Mälzerei (Soufflet Malting in der Tschechischen Republik). Im Finanzsektor hat die Bank Vorprivatisierungsfinanzierungen an Všeobecná Úverová Banka (VÚB) in der Slowakischen Republik ausgereicht (siehe Seite 33) und das Versicherungswesen über Balta in Lettland und Winterthur Biztosito in Ungarn unterstützt. Für Privredna Banka Zagreb in Kroatien wurde eine Fazilität für die Finanzierung von Hypotheken geschaffen.

Die Finanzierungen für die kommunale Infrastruktur umfassten Stadtverkehrsprojekte für Sopot und Gdansk in Polen und Wasser- und Abwasserbehandlungsprojekte in Kaunas (Litauen), Rybnik (Polen) und Zagreb (Kroatien – siehe Seite 34). Weitere Infrastrukturtransaktionen konzentrierten sich auf die Erneuerung der Schienenwege in Litauen, den Abschluss der Autobahn Rijeka-Zagreb in Kroatien sowie die Stromerzeugung (Patnow II in Polen). Im Sektor Telekommunikation wurden Finanzierungen für Vivendi Telecom in Ungarn sowie für Mobilfunkunternehmen in Kroatien, Slowenien und der Tschechischen Republik zur Verfügung gestellt.

In der gesamten Region hat die EBWE Kreditlinien für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) eingerichtet, unter anderem solche, die nicht in den Hauptstädten ansässig sind. Mit der führenden deutschen IKB-Bank wurde eine innovative Kofinanzierungsvereinbarung mit Risikobeteiligung unterzeichnet, die es IKB ermöglicht, ihre Finanzierungstätigkeit in der Region für die Unterstützung von kleinen Unternehmen weiter auszubauen.

Die EBWE reagiert flexibel auf die Anforderungen lokaler Betriebe und hat innovative Mittel und Wege gefunden, um den sich wandelnden Bedürfnissen der Region gerecht zu werden.

Im Verlauf des Jahres billigte die Bank neue Länderstrategien für Lettland, die Tschechische Republik und Ungarn. Die Pläne der Bank für diese Länder umfassen weitere Unterstützung für die Entwicklung von Unternehmen als eine Möglichkeit, den Zustrom von ADI zu steigern, den Abschluss des Privatisierungsprozesses,

eine verstärkte Entwicklung von KMU und Unterstützung für den Finanzsektor bei der Entwicklung eines breiteren Spektrums von Finanzierungsprodukten und Dienstleistungen. Die EBWE wird sich auf die Restrukturierung und Kommerzialisierung der Infrastruktur konzentrieren. Dazu gehört auch die Beteiligung des Privatsektors über nichtstaatliche Finanzierungsstrukturen. Der Schwerpunkt wird auf einer Stärkung der Unternehmensführung liegen.

Der kroatische Glasflaschenerzeuger Vetropack Straza erhielt von der EBWE ein Darlehen in Höhe von 12,5 Millionen Euro für die Erweiterung seiner Produktionsanlage.





Agrarindustrie

Kesko

Baltische Länder

KESKO

Nach einer EBWE-Investition für Kesko, die führende finnische Einzelhandelsgruppe mit Geschäften in Estland und Lettland werden die Verbraucher in den baltischen Ländern eine größere Auswahl von Waren höherer Qualität zu niedrigeren Preisen angeboten bekommen. Die Bank stellt ein syndiziertes Darlehen in Höhe von 61,3 Millionen Euro zur Verfügung, von denen 50,4 Millionen Euro von der EBWE kommen. Weitere 6,7 Millionen Euro werden in Form einer Kapitalbeteiligung zur Verfügung gestellt. Kesko wird diese Finanzierung zur fortgeführten Erweiterung der Supermärkte sowie der Ladenketten für Eisenwaren in Estland und Lettland verwenden.

Diese Investition der EBWE trägt zur Modernisierung des Einzelhandels in den baltischen Ländern bei, davon profitieren die örtlichen Produzenten wie auch die Verbraucher. Infolge dieses Projekts werden die baltischen Lebensmittel- und Eisenwarenlieferanten Zugang zu größeren Märkten für ihre Erzeugnisse erhalten. Dies sollte zu verbesserter Qualität und einer größeren Diversifizierung der örtlichen Produktion führen, um den Bedürfnissen eines modernen Vertriebsnetzes zu genügen. Ein effektiveres Vertriebssystem wird außerdem zu niedrigeren Preisen führen.

„Kesko hat ehrgeizige Pläne für die baltischen Märkte, die viel Kapital erfordern. Die EBWE hilft uns, unsere Geschäftsziele in diesen hochinteressanten Märkten zu erreichen.“

Juhani Järvi, Executive Vice President, Kesko

Beteiligungen an Banken

Všeobecná Úverová Banka
(VÚB) Vorprivatisierung
Slowakische Republik



Die zweitgrößte Bank in der Slowakischen Republik, Všeobecná Úverová Banka (VÚB), hat nach einer Kapitalbeteiligung der EBWE und der anschließenden Privatisierung des Instituts ihre Geschäftstätigkeit erweitern können. Beträchtliche staatliche Anteile am Bankensektor in der Slowakischen Republik hatten das Wachstumspotenzial erheblich behindert. Eine Reihe von Banken hatte eine hohe Zahl notleidender Darlehen aufgehäuft. Nach einer umfassenden Restrukturierung in 1999, die die Bilanz des Unternehmens grundlegend verbesserte, konnte VÚB Kapitalbeteiligungen von der EBWE und der IFC einwerben, wodurch das Vertrauen potenzieller strategischer Investoren zunahm.

Die IFC und die EBWE haben jeweils 12,5 Prozent der Aktien von VÚB erworben. Nach dem Aktienwerb verlief die Ausschreibung für die Privatisierung erfolgreich. Im November 2001 wurde VÚB schließlich von der italienischen Bank IntesaBCI aufgekauft, zu diesem Zeitpunkt zogen sich die EBWE und die IFC aus diesem Geschäft zurück. Die EBWE unterstützt VÚB jedoch weiterhin durch eine Kreditlinie in Höhe von 20 Millionen Euro für die Weiterleitung an kleine und mittlere Unternehmen (KMU). Diese Mittel wurden im Rahmen der EU/EBWE- Finanzierungsfazilität für KMU ausgereicht (siehe Seite 46). Außerdem wird Unterstützung für die Ausbildung des Bankpersonals sowie die Verbesserung der Systemabläufe angeboten.



Kommunale Infrastruktur

Konzession für Abwasserbehandlung Zagreb Kroatien

Dank der Unterstützung der EBWE für die erste Abwasserbehandlungsanlage werden die 900.000 Einwohner der Stadt Zagreb bald in der Lage sein, sich an einer saubereren Umwelt zu erfreuen. Gegenwärtig werden die Abwässer direkt in die Save geleitet. Das führt zu einer beträchtlichen Verschmutzung der Umwelt. Das EBWE-Darlehen über 55 Millionen Euro wird der Stadt dabei helfen, dieses Problem zu lösen und die Umweltnormen der EU einzuhalten.

Das Darlehen der EBWE wird an Zagrebacke Otpadne Vode (ZOV) ausgereicht. Dieses private Unternehmen wurde im Rahmen einer internationalen Ausschreibung ausgewählt, um die Abwasserbehandlungsanlage zu bauen, zu betreiben und zu warten. Die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) stellte Kofinanzierungen von 115 Millionen Euro zur Verfügung. Durch die Direktausschüttung der Mittel an den Konzessionär versetzt die EBWE die Stadt in die Lage, die eigene Kreditkapazität für andere wichtige Projekte zu nutzen. Neben dem Bau der Anlage wird ZOV auch die zusätzlich benötigte Infrastruktur errichten. Es wird erwartet, dass der Bau des gesamten Projekts sechs Jahre in Anspruch nimmt.

Die städtischen Behörden werden das Privatunternehmen durch einen langfristigen Konzessionsvertrag kontrollieren, dieser legt die Brauchwassernormen für das Abwasser fest. Dieses Projekt ist ein Beispiel dafür, wie öffentlich-private Partnerschaften wichtige Vorteile für die Umwelt schaffen können, und es sollte als Modellfall für weitere kroatische Städte fungieren.



Nichtbanken-Finanzinstitute

DVI
Regional



Mit Unterstützung von Finanzierungen der EBWE soll der Stand der gesundheitlichen Betreuung in Mittel- und Osteuropa verbessert werden. Die Bank stellt DVI, einer führenden unabhängigen Finanzfirma, die darauf spezialisiert ist, Gesundheitsbetriebsunternehmen in der ganzen Welt durch Leasingverträge für wichtige medizinische Ausrüstungen, die sonst nicht problemlos zur Verfügung stehen würden, zu unterstützen, ein Darlehen von 10 Millionen Euro zur Verfügung. Weitere 20 Millionen Euro wurden an eine Gruppe von Geschäftsbanken syndiziert. Dieses Vorgehen wurde von der Bank gewählt, um das Bedürfnis von DVI aufzugreifen, Finanzierungen mit einer längeren Laufzeit zu erhalten, die ausschließlich von Geschäftsbanken kommen können.

Es wird erwartet, dass das DVI-Projekt die Gesundheitsfürsorge in der Region beträchtlich verbessert. Da die Mehrzahl der Kunden von DVI öffentliche Krankenhäuser sind, werden sowohl Patienten und Mitarbeiter direkt von den moderneren und höher entwickelten medizinischen Ausrüstungen profitieren. Dazu gehören bildgebende Magnetresonanztomographen, Röntgenapparaturen und Ultraschallgeräte. Es wird erwartet, dass das Projekt andere Leasingunternehmen ermutigt, am medizinischen Sektor des Marktes tätig zu werden und eine Erweiterung der Gesundheitsbetriebsdienste in ganz Mittel- und Osteuropa zu fördern.

„Mit dem Darlehen der EBWE tragen wir dazu bei, die Gesundheitsfürsorge in der Region zu modernisieren.“

St John Brown, Präsident, DVI Financial Services – Europa

Immobilien

Europolis-Portfolio Regional

Europolis Invest

Die Entwicklung von Immobilien in Mittel- und Osteuropa erhielt einen starken Auftrieb durch eine EBWE-Investition von 105 Millionen Euro in Europolis, einem der größten Unternehmen in der Region im Bereich Immobilieninvestitionen. Diese Finanzierung soll dazu verwendet werden, ein regionales Portfolio von etwa 20 Immobilien im Gesamtprojektwert von ungefähr einer Milliarde Euro mit dem Namen Europolis zu schaffen. Durch die Finanzierung der EBWE kann Europolis diversifizieren und sich auf die Immobilienmärkte in einer Reihe anderer Ländern ausrichten, insbesondere in den baltischen Ländern, Bulgarien, Kroatien, Polen, Rumänien, der Slowakischen Republik, Slowenien, der Tschechischen Republik und Ungarn.

Derzeit besteht das Portfolio von Europolis Invest aus sechs Immobilien in Budapest, Prag und Warschau mit einem Marktwert von rund 260 Millionen Euro. Die Investition der EBWE wird es Europolis ermöglichen, sich auf Entwicklungen statt auf Ankäufe zu konzentrieren und seine Geschäftstätigkeit auf weitere Bereiche des Immobilienmarkts zu expandieren, zum Beispiel Industrieparks, Lagereinrichtungen sowie Einzelhandelsgeschäfte und Freizeitimmobilien. Es wird erwartet, dass die Schwerpunktsetzung auf Entwicklungsprojekte örtliche Bauunternehmen fördern und zur Entwicklung von Fachkenntnissen sowie neuen Arbeitsplätzen in der Bauindustrie führen wird.

„Gestärkt durch die strategische Investition der EBWE kann die Europolis-Gruppe mit ihren erfolgreichen Immobilienaktivitäten in neue Märkte expandieren.“

Wilfried Stadler, Vorstandsvorsitzender, Investkredit Bank AG



Schifffahrt

Schiffswerft Uljanik Kroatien

ULJANIK

In 2001 unterzeichnete die EBWE ihr erstes Projekt im Schiffbau, in dessen Rahmen Finanzierungen in Höhe von 17,1 Millionen Euro für die Schiffswerft Uljanik in der Hafenstadt Pula (Kroatien) zur Verfügung gestellt wurden. Die Schiffswerft umfasst zwei Produktionslinien, die in der Lage sind, Schiffe bis 80.000 dwt zu konstruieren und zu bauen. Uljanik gilt als die bestgeführte staatliche Werft in Kroatien. Sie ist bekannt für pünktliche Auslieferung und dafür, dass die gefertigten Schiffe hohen technischen Spezifikationen genügen.

Die EBWE wird die mittelfristige Finanzierung der laufenden Aufträge der Schiffswerft unterstützen, indem sie Erstattungsgarantien für Zahlungen vor der Auslieferung zur Verfügung stellt. Diese Garantiefazilität hilft Uljanik bei der Restrukturierung und Kommerzialisierung der Geschäftstätigkeit. Längerfristig gesehen sollte das Projekt die Bank in die Lage versetzen, bei der Restrukturierung und möglichen Privatisierung des gesamten kroatischen Schiffbausektors eine größere Rolle zu spielen.

„Mit Hilfe der EBWE kann sich Uljanik zu einer erfolgreichen und modernen Werft entwickeln, die die Bedürfnisse ihrer Kunden voll und ganz befriedigt.“

Anton Brajkovic, First Vice President, Uljanik Group



Tourismus

Viking River Cruises Ungarn



Nach der Unterstützung der EBWE für die Einführung des Vier-Sterne-Standards für den Service auf einem der schönsten Flüsse Europas können Flusskreuzfahrten auf der Donau mit einem Zustrom von Touristen rechnen. Die EBWE hat Viking River Cruises ein Darlehen über 17 Millionen Euro zur Verfügung gestellt, das es dem Unternehmen ermöglicht, drei Kreuzschiffe für den Verkehr auf Donau und Wolga zu erwerben. Rund 10 Millionen Euro aus der Finanzierung der EBWE wurden für den Erwerb eines neuen Passagierschiffs für 150 Reisende verwendet, das von Amsterdam bis Budapest kreuzt und später noch weiter östlich verkehren wird, wenn der Fluss wieder kommerziell genutzt werden kann. Mahart, ein ungarisches Schifffahrtsunternehmen in Staatsbesitz, wird die Mannschaft zur Verfügung stellen und leiten.

Durch die Neuerwerbungen wird die Viking-Flotte auf 28 Schiffe ansteigen. Dadurch wird es zum größten Unternehmen im Flusskreuzfahrtbereich in Europa und zählt zu den fünf größten Unternehmen seiner Art in der Welt. Mit dem Projekt wird nicht nur der Tourismus in Ungarn, sondern darüber hinaus der Wettbewerb auf dem Markt für Flusskreuzfahrten gefördert. Durch die Vereinbarungen mit einem örtlichen Unternehmen über die Beschaffung der Mannschaft und ihre Führung schafft das Projekt Beschäftigungsmöglichkeiten in der Touristikindustrie. Die Beteiligung der EBWE ist wichtig, weil Geschäftsbanken nicht ohne weiteres bereit sind, für den Bereich Flusskreuzfahrten langfristige Finanzierungen auszureichen.

Telekommunikation

Polska Telefonia Cyfrowa (PTC) Polen

In 2001 wurde das bisher größte Darlehen an einen Kreditnehmer in Polen an Polska Telefonia Cyfrowa, das führende Mobilfunkunternehmen des Landes, ausgereicht. Es umfasste 650 Millionen Euro in Form eines syndizierten und von der EBWE, der Deutschen Bank, Dresdner Bank Luxembourg und Deutsche Bank Polska arrangierten und übernommenen Darlehens. Die EBWE-Finanzierung bestand aus einer Übernahmezusage in Höhe von 150 Millionen Euro mit einem abschließenden Darlehensbetrag in Höhe von 75 Millionen Euro, der in polnischen Zloty zur Verfügung gestellt wurde. Mit diesem Projekt zeigt die EBWE, dass sie flexibel genug ist, gemeinsam mit Geschäftsbanken langfristige Finanzierungen in der Landeswährung zur Verfügung zu stellen. Die Beteiligung der Bank hat eine Anzahl inländischer polnischer Banken sowie örtlicher Filialen internationaler Banken ermutigt, sich an der Syndizierung zu beteiligen.

Die Finanzierung wird von PTC zur Unterstützung des Wachstums des GSM-Mobiltelefonnetzes und für die Entwicklung von Netzen der dritten Generation genutzt. Insbesondere ist das Darlehen so angelegt, das es dem Unternehmen ermöglicht, das Fremdwährungsrisiko abzubauen. Bei dem Projekt handelt es sich um die erste Finanzierung in Landeswährung, die die EBWE im Telekommunikationssektor ausgereicht hat.





Links Mit Hilfe der Unterstützung aus dem Fonds für Kleinunternehmen in Russland der EBWE konnte der Nahrungsmittelinzelhändler Meta-M seine Produktion von Pelmeni (Fleischklößen) um 25 Prozent erweitern und zwei neue Läden eröffnen.

Unten Zum Jahresende 2001 hatte die EBWE insgesamt 140,2 Millionen Euro im russischen Transportsektor investiert.

Russland

Nach weiteren Fortschritten in der politischen und wirtschaftlichen Stabilisierung hat sich das Investitionsklima in Russland im Verlauf des Geschäftsjahres verbessert. Das reale BIP wuchs um 5,2 Prozent, die Industrieproduktion stieg trotz einer fallenden Tendenz gegen Jahresende um 4,9 Prozent. Die hohen Ölpreise und eine wirksamere Steuererfassung trugen zu einer Stärkung des nationalen Budgets bei. Diese starke Haushaltsposition und der Stand der Zahlungsbilanz haben es Russland ermöglicht, den Schuldendienst für seine ausländischen Zahlungsverpflichtungen in vollem Umfang wiederaufzunehmen. Die Kreditwürdigkeit des Landes ist das ganze Jahr über stetig gestiegen, was zu einer Reihe von Heraufstufungen durch die Kredit-Rating-Agenturen führte.

In 2001 hat die EBWE das Neugeschäft in Russland beträchtlich ausgeweitet und die jährlichen Zusagen von 579 Millionen Euro in 2000 auf 822 Millionen Euro erhöht. Zum Jahresende beliefen sich die kumulativen Zusagen der Bank an Russland auf 4,3 Milliarden Euro. Über 80 Prozent dieser Gesamtsumme dienen der Unterstützung des Privatsektors. Die Zusagen umfassen 1,4 Milliarden Euro zur Unterstützung von Finanzinstitutionen, 748 Millionen Euro für Projekte im Bereich Bodenschätze,

446 Millionen Euro für den Sektor Agrarindustrie sowie Investitionen von 752 Millionen Euro für Projekte in Industrie und Verarbeitung.

Die vermehrte Tätigkeit der EBWE in Russland war teilweise eine Reaktion auf die im Land laufenden Strukturreformen. Diese wurden beschleunigt vorangetrieben, was die feste politische Entschlossenheit hinter dem Reformprogramm der Regierung bezeugt. Ein Schlüsselziel der neuen Reformmaßnahmen war die Verbesserung des Geschäftsklimas. Die Bank hat diesen Prozess durch die Erarbeitung eines Katalogs von Richtlinien für die Unternehmensführung unterstützt. Es wird erwartet, dass dies zur Verbesserung der Unternehmenspraxis in Russland beitragen und damit zu mehr Investitionen führen wird. Die Regierung hat diesen Richtlinien Ende 2001 zugestimmt, sie sollen 2002 in Kraft treten. Durch Novellierungen des Gesetzes über Aktiengesellschaften wurden weitere Schutzmaßnahmen für Investoren eingeführt. Nach dem Inkrafttreten wird das Risiko gemindert, dass Minderheitsaktionäre durch Verwässerung des Aktienbesitzes und durch Zerschlagung der Vermögenswerte geschädigt werden.

Die EBWE hat eine Reihe großer strategischer Investoren nach Russland geholt und viele neue Finanzierungsarten entwickelt.



Im Verlauf von 2001 ist es der EBWE gelungen, eine Reihe großer strategischer Investoren für Russland zu finden, um Projekte im Hochtechnologiebereich, wo Russland über Wettbewerbsvorteile verfügt – wie Mobilfunk und Computertechnik –, zu entwickeln und zu unterzeichnen. Im Stromsektor spielte die EBWE eine Schlüsselrolle bei der Restrukturierung und Kommerzialisierung des Elektrizitätsmonopols und führte mit der Regierung einen intensiven Dialog über eine Restrukturierung im Bankensektor. Beim KMU-Programm der Bank gab es wesentliche Fortschritte. Der Fonds für Kleinunternehmen in Russland der EBWE vergab an mehr als 26.000 Kreditnehmer insgesamt 280 Millionen Euro, wobei die Beträge von 20 Euro bis 340.000 Euro reichten. Weitere Unterstützung für Kleinunternehmen gewährten die Fazilität für Direktinvestitionen und die Regionalen Wagniskapitalfonds der Bank, die Kapitalbeteiligungen und zuschussfinanzierte Unterstützung zur Verfügung stellen. Die Bank hat außerdem eine Reihe von Neuprodukten, unter anderem Finanzierungen in der Landeswährung, Lagerscheine und Leasing entwickelt.

Aktionsplan für Kaliningrad

Die EU-Erweiterung wird dazu führen, dass die russische Region Kaliningrad eine Enklave innerhalb der EU bildet. Die Entwicklung Kaliningrads ist für die russische Regierung, die EU und die Nachbarländer zu einer eindeutigen Priorität geworden. Der Aktionsplan der EBWE für Kaliningrad ist angesichts der schwerwiegenden Umweltprobleme der Region ein Kernbestandteil der Umweltpartnerschaft der Nordischen Dimension (siehe Seite 52). Die Region steht darüber hinaus vor einer Reihe weiterer größerer Herausforderungen: Wie können Bedingungen für das Wirtschaftswachstum geschaffen und russische und ausländische Investitionen eingeworben werden? Die EBWE hat sich verpflichtet, ihre Geschäftstätigkeit in Kaliningrad auszuweiten. Das Ziel ist die Entwicklung eines integrierten Ansatzes bei der Förderung von Entwicklung und Investitionen. Dabei sollen die im Ostseeraum bereits bestehenden Initiativen sowie die Nordische Dimension der EU berücksichtigt werden.



Agrarindustrie

Fazilität für Molkerei Danone Russland

Nach der Unterstützung der EBWE für den Molkereisektor wird den russischen Verbrauchern eine größere Vielfalt von Molkereiprodukten angeboten werden. Die Bank stellt der Small Business Credit Bank (KMB) Finanzierungen in Höhe von 7,8 Millionen Euro für die Vergabe von Teildarlehen an russische Molkereibetriebe zur Verfügung.

Gegenwärtig verhindert die Tatsache, dass Frischmilch in guter Qualität nicht zur Verfügung steht, die Entwicklung von Molkereiprodukten hoher Qualität, für die bei den russischen Verbrauchern große Nachfrage besteht. Mit der Finanzierung der Bank werden die Bauern in der Lage sein, neue Ausrüstungen zu erwerben oder zu leasen, um mehr Milch in höherer Qualität zur Verfügung zu stellen. Danone Industria, die russische Filiale der Danone-Gruppe im Molkereisektor, hat zugestimmt, die Milch für die Herstellung von Joghurt aufzukaufen. Das Unternehmen wird auch technische Unterstützung zur Verfügung stellen, um das Fachwissen der Milchbauern zu vermehren. Im Austausch dafür sichert Danone eine stabile Versorgung mit Milch hoher Qualität in Russland.

Dieses Projekt ist das jüngste Ergebnis einer langfristigen Zusammenarbeit der EBWE und der Danone-Gruppe, in deren Rahmen bereits fünf Investitionen der Bank in Tochterunternehmen von Danone in Bulgarien, Polen, Rumänien und Russland durchgeführt wurden.

„Um unser rasches Geschäftswachstum in Russland aufrechtzuerhalten, brauchen wir eine stabile Versorgung mit erstklassiger Milch. Dieses Programm wird russischen Milchbauern ermöglichen, den Produktionsstandard zu verbessern und die Produktivität zu steigern.“

James Dwyer, CEO, Danone Industria

Verarbeitung

Automobilfabrik GM-Awtowas, Togliatti Russland

Im Rahmen eines von der EBWE unterstützten Projekts für die Modernisierung der russischen Automobilherstellung sollen über 1.200 neue Stellen geschaffen werden. Für Bau und Betrieb eines Werkes in Togliatti stellt die Bank Finanzierungen in Höhe von 153 Millionen Euro für ein Joint-venture zwischen der General Motors Corporation (GM) und Awtowas zur Verfügung. An der neuen Fertigungsstätte werden pro Jahr über 75.000 Fahrzeuge vom Typ Niwa gefertigt und montiert. Sie werden in Russland als „Chevrolet Niwa“ verkauft und über das internationale Absatznetz von GM und WAS exportiert. Der Motor für den neuen Niwa wird den EU-Normen für Kraftfahrzeugemissionen entsprechen, und das Werk wird die Umwelt- sowie Arbeits- und Gesundheitsschutznormen der EU einhalten.

Bei dem Projekt handelt es sich um eines der größten Beispiele ausländischer Direktinvestitionen in Russland seit der Finanzkrise von 1998. Das Werk wird westliche Technologien und Prozesse von GM, dem gegenwärtig führenden Automobilhersteller der Welt, mit russischem Design und dem Fachwissen der Techniker von Awtowas, dem größten Fahrzeughersteller in Russland, verbinden. Das Potenzial des Projekts wird noch durch den Umstand vergrößert, dass beide Partner zu gleichen Teilen in das Joint-venture investieren. Das Projekt wird dazu beitragen, den großen Modernisierungstau im russischen Automobilsektor abzubauen, und wird auch Vorteile für die mit dem Joint-venture verbundenen Zulieferer mit sich bringen. Der Bau des Werks ist bereits in vollem Gange, und die Produktionsaufnahme ist für September 2002 geplant.



Kommunale Infrastruktur

Altlastensanierungsprogramm, St. Petersburg Russland

Die Stadt St. Petersburg und die EBWE wollen gemeinsam den Zustand der Sondermülldeponie Krasny Bor verbessern. Vorrangiges Ziel des Projektes ist es, sicherzustellen, dass die Deponie stabilisiert und alternative Müllbehandlungsmöglichkeiten entwickelt werden. Bei Krasny Bor handelt es sich um die einzige öffentliche Annahmestelle für Sondermüll für die Stadt St. Petersburg. Die Lagerkapazität hat jedoch mehr und mehr abgenommen, und die derzeitige Situation stellt ein Risiko für die öffentliche Gesundheit dar.

Für ein Investitionsprogramm, zu dem der Bau einer Anlage für flüssige Abfälle, ein Entwässerungssystem sowie eine Anlage für die Umweltüberwachung gehören, stellt die EBWE Finanzierungen in Höhe von 6,2 Millionen Euro bereit. Zusätzlich wird das Projekt die Müllbehandlung dadurch verbessern, dass finanzielle Transparenz eingeführt und Normen für eine Beteiligung der Öffentlichkeit an umweltbezogenen Entscheidungen festgelegt werden. Durch dieses Projekt wird St. Petersburg die erste russische Kommune sein, die Kampagnen für ein größeres Umweltbewusstsein nutzt, um in der Öffentlichkeit Unterstützung für neue Umweltgesetzgebung zu mobilisieren.

Für verschiedene Projekte in St. Petersburg stellt die EBWE rund 350 Millionen Euro zur Verfügung. In 2001 hat die Bank 16 Millionen US-Dollar, die die Stadt aufgenommen hatte, in einen Rubelkredit verwandelt, und damit das Währungsrisiko der Kommune verringert. Es handelt sich hierbei um das erste auf Rubel lautende Darlehen der EBWE, und es ist das erste Mal, dass ein IFI einem russischen Kreditnehmer Mittel in der Landeswährung zur Verfügung gestellt hat.

„Das Projekt Krasny Bor ist ein gutes Beispiel dafür, wie ein Umweltproblem durch internationale Zusammenarbeit gelöst werden kann.“

Wladimir Jakowlew, Gouverneur, St. Petersburg



Bodenschätze

Rosneft-Sachalinmorneftegas Russland



Ein Kredit über 96 Millionen Euro von der EBWE verschafft Rosneft-Sachalinmorneftegas (R-SMNG), dem führenden russischen Öl- und Gasunternehmen, langfristige Finanzierungen, die das Unternehmen anderswo nicht finden konnte. Der Betrieb befasst sich mit der Erkundung, Produktion und Vermarktung für Öl- und Gaslagerstätten auf der Insel Sachalin im Fernen Osten Russlands.

R-SMNG befindet sich mehrheitlich unter der Kontrolle von Rosneft, einem vertikal integrierten Öl- und Gasunternehmen im Besitz des russischen Staates. Der EBWE-Kredit wird das Investitionsprogramm von R-SMNG unterstützen, dessen Ziel es ist, die Produktion stabil zu halten und die finanzielle Position des Unternehmens zu verbessern. Insbesondere wird der Kredit dem Unternehmen gestatten, im Feld Odoptu-More weitere Bohrungen vorzunehmen und einen Umweltaktionsplan umzusetzen, in dem Verbesserungen der Ausrüstung und der Ausbildung für die Reaktion auf Ölverseuchung und Katastrophenfälle vorgesehen sind. Außerdem wird der Betriebskapitalbedarf befriedigt, und die Liquiditätssituation des Unternehmens wird durch eine Restrukturierung kurzfristiger Fremdmittel verbessert. Die EBWE hat einen Anteil von 40 Millionen Euro an dem Darlehen an drei Geschäftsbanken syndiziert.

„Das Darlehen der EBWE ist ein entscheidendes Element der Zusammenarbeit von Rosneft mit der internationalen Finanzwelt und gewährleistet den Zugang zu langfristigen Finanzierungsquellen.“

Anatoli Baranowski, Chief Financial Officer, Rosneft

Elektrizität und Energie

RAO UES Restrukturierungsdarlehen Russland

Die radikale Restrukturierung der russischen Stromversorgung wird durch ein Darlehen der EBWE in Höhe von 100 Millionen Euro an RAO UES (Vereinigtes Russisches Energiesystem), den führenden Elektrizitätsversorger des Landes, unterstützt. Die Finanzierung hilft dem Unternehmen bei der Umsetzung eines von der Regierung gebilligten Plans zur Restrukturierung des Elektrizitätssektors in Russland. Um die Umsetzung des Restrukturierungsplans zu überwachen, hat die EBWE eine Arbeitsgruppe ins Leben gerufen, die aus Vertretern der Minderheitsinvestoren, der Führungsspitze von RAO UES sowie der Regierungsbehörden besteht.

Die Restrukturierung von RAO UES, das über 660.000 Menschen beschäftigt, spielt für die wirtschaftliche Zukunft Russlands eine entscheidende Rolle. Ein hohes Maß an Investitionen wird benötigt, um die Qualität des russischen Elektrizitätsversorgungssystems zu verbessern. Zugleich ist ein effektiverer und wettbewerbsfähiger Elektrizitätsmarkt eine Voraussetzung dafür, dass diese Investitionen zustande kommen.

Als ersten Schritt in dem Restrukturierungsprozess muss RAO UES die Restrukturierung der Betriebsbilanz vorantreiben. Darlehen der EBWE werden eingesetzt, um die Verschuldung zwischen den Unternehmen und innerhalb des Konzerns zu verringern. Weiterhin sind Finanzierungen für eine größere Verlässlichkeit des Übertragungsnetzes und zum Abbau der Energieverluste erforderlich. Ein Großteil des EBWE-Darlehens wird dafür verwendet, eine Ertüchtigung wichtiger Umspannstationen im Übertragungsnetz zu finanzieren. Ein kleiner Teil der zur Verfügung gestellten Mittel wird für die Errichtung einer Kreditfazilität für Kohlenstoff im Energiebereich genutzt, um Projekte zu entwickeln, die zu einer Verringerung der Treibhausgasemissionen führen könnten. Die Hälfte des Darlehens der EBWE wurde an sechs Geschäftsbanken syndiziert.





In Zentralasien unterstützte die Bank Unternehmer durch die Bereitstellung beträchtlicher Finanzierungsmittel für Kleinbetriebe.

Zentralasien

Alle fünf Länder in Zentralasien behielten in 2001 ihr positives Wachstum bei, wobei die Werte von 13,0 Prozent in Kasachstan bis zu 3,0 Prozent in Usbekistan reichten. Kasachstan ist einer am meisten fortgeschrittenen Reformer in der GUS, obwohl die Reformbemühungen sich während des Jahres verlangsamt haben. In Usbekistan wurden Anstrengungen unternommen, den Devisenmarkt zu liberalisieren, aber erhebliche Verzerrungen der Wechselkurse wirkten sich weiterhin negativ auf das Investitionsklima aus. Turkmenistan hat sich von seinem Engagement für Struktur reformen weiter zurückgezogen. Im Gegensatz dazu machten Kirgisistan und Tadschikistan beträchtliche Fortschritte auf dem Weg zur makroökonomischen Stabilität und einer Beschleunigung der Struktur reformen. Insgesamt liegen vor der Region noch beträchtliche Herausforderungen.

In 2001 unterzeichnete die EBWE in Zentralasien 10 neue Projekte im Umfang von 309,9 Millionen Euro – im Vergleich zum Vorjahr ein Anstieg um 10 Prozent. Größter Empfänger war Kasachstan (176,9 Millionen Euro), dicht gefolgt von Usbekistan (106,9 Millionen Euro). Im vergangenen Jahr leistete die EBWE wesentliche Beiträge zur Unterstützung des Privatsektors, der eine Schlüsselrolle bei der Arbeitsbeschaffung und der Linderung der Armut spielt.

Die EBWE hat beträchtliche Beiträge zur Entwicklung des Privatsektors geleistet, der eine Schlüsselrolle bei der Schaffung von Arbeitsplätzen und der Linderung der Armut spielt.

Durch ihre Kreditlinien unterstützte die Bank das private Unternehmertum, indem sie einen beträchtlichen Strom von Mitteln für KMU und Mikrounternehmen in die Region mobilisierte. Diese Kreditlinien waren besonders bei der Mittelvergabe an sehr kleine Kreditnehmer erfolgreich, die keinen Zugang zu anderen Formen der Finanzierung haben. Im Programm für Kleinunternehmen in Kasachstan lagen über 70 Prozent aller Darlehen unter 5.000 US-Dollar. Der Erfolg des Programms hat ähnliche Operationen anderer internationaler Finanzinstitutionen ausgelöst, wodurch die Beschäftigungslage weiter verbessert wurde. Zugleich hat der Einsatz von im Rahmen der technischen Zusammenarbeit durch Geberländer bereitgestellten Mitteln dazu beigetragen, solide finanzielle Sachkenntnisse zu entwickeln. Zu weiteren wichtigen Projekten, die während des Jahres unterzeichnet wurden, gehört ein Fernwärmeprojekt in Südostusbekistan (siehe Seite 42) sowie ein Darlehen zur Verbesserung des Telekommunikationssystems in Tadschikistan (siehe Seite 43).

In 2001 nahm die EBWE neue Länderstrategien für Kirgisistan, Tadschikistan, Turkmenistan und Usbekistan an. In all diesen Ländern besteht das Ziel der Bank darin, sich auf die Entwicklung des Privatsektors zu konzentrieren. Vermehrt wird dabei der Schwerpunkt auf Kleinunternehmen, den Finanzsektor, die Förderung von ADI im Sektor Bodenschätze und intensivierte Bemühungen um die Verbesserung des Investitionsklimas gelegt. In Turkmenistan ist die EBWE ausschließlich im Privatsektor tätig, da das Land im Reformprozess zurückgeblieben ist.

Aktionsplan für Zentralasien

Im Oktober 2001 hat die EBWE einen Aktionsplan für Zentralasien verabschiedet, um wirtschaftliche Stabilität und vermehrte Investitionen in der Region voranzutreiben. Der Plan verfolgt das Ziel, die Abwicklung von Projekten zu beschleunigen, Unterstützung bei der Schaffung von Institutionen in der Infrastruktur zu leisten, die Bereitstellung von mehr Mitteln für KMU zu sichern und Finanzierungen für Handel und die Modernisierung der Infrastruktur zu unterstützen. Es gibt außerdem Bemühungen, die Zusammenarbeit mit den Gebern, der Europäischen Union und den einschlägigen multilateralen Institutionen, insbesondere der Asiatischen Entwicklungsbank, voranzubringen.



Fremdmittel von Banken

Handelsförderungsprogramm

Regional

Durch die Ausweitung des Programms für Handelsförderung der EBWE haben der Import- und Exporthandel einen weiteren Auftrieb genommen. Das Programm verzeichnete 2001 ein Rekordjahr. Durch Garantien für Transaktionen im Handel stimuliert das Programm den internationalen Handel und stärkt die Fähigkeit lokaler Banken, Handelsfinanzierungen zur Verfügung zu stellen. Der Geschäftsumsatz im Rahmen des Programms umfasste in 2001 346 Millionen Euro. In das Programm sind nunmehr 63 Emissionsbanken in 21 Einsatzländern und 144 bestätigende Banken in 50 Ländern in der ganzen Welt einbezogen. Zwei spezifische Geschäftsvorfälle unterstreichen die positiven Auswirkungen des Handelsförderungsprogramms.

Durch einen im Rahmen des Programms ausgestellten Kreditbrief wurde der Export von Weizen aus Kasachstan nach Madeira, das wenig Erfahrung in bezug auf die Zusammenarbeit mit der GUS hat, unterstützt. Almaty Merchant Bank war die Emissionsbank, die bestätigende Bank war Deutsche Bank Frankfurt. Deutsche Bank hat 50 Prozent des Risikos direkt übernommen, und die EBWE stellte eine Garantie für die verbleibenden 50 Prozent. Dadurch half das Handelsförderungsprogramm, einen neuen Exportmarkt zu erschließen.

Auch ein großer intraregionaler Handelsaustausch wurde in 2001 vom Handelsförderungsprogramm unterstützt. Dabei ging es um den Verkauf von 150 Lastkraftwagen aus Tatra Koprivnice in der Tschechischen Republik an Surgutneftegas in Russland. Ein Kreditbrief wurde ausgestellt, die Emissionsbank war IMB Moskau, die bestätigende Bank Société Générale in Prag. Nicht nur wurde dadurch die Beschaffung von Arbeitsplätzen unterstützt, diese Transaktion hat auch dazu beigetragen, die Zusammenarbeit zwischen den Ländern in der Region zu verstärken.

Energiewirksamkeit

Fernwärmeversorgung in Andijan Usbekistan

Nach einer Investition der EBWE für das Fernwärmesystem der Stadt Andijan können 330.000 Menschen in dieser Stadt im Südosten Usbekistans in diesem Winter ihre Wohnungen wirksam heizen und sicher sein, dass regelm Big warmes Wasser zur Verfügung steht. Die Bank vergibt einen Kredit von 17 Millionen Euro, um wichtige Ert chtigungsarbeiten zu finanzieren.

Aufgrund unterlassener Investitionen war das Heizsystem der Stadt Andijan in hohem Maße ineffektiv geworden. Das Projekt der EBWE wurde als Reaktion auf eine Bitte der Regierung um finanzielle Unterstützung entwickelt. Der Privatsektor wird in Gestalt eines externen Betreibers einbezogen, der das ert chtigte Netz konstruieren, bauen und betreiben wird. Das neue System wird während des ganzen Jahres ausreichend Wärme und warmes Wasser zur Verfügung stellen und dafür weniger Brennstoff benötigen. Außerdem wird die Messung des Wärme- und Wasserverbrauchs zur Effektivität beitragen. Eine Reform des Tarifsystems stellt sicher, dass das Fernwärmeunternehmen kostendeckend arbeiten kann. Zur gleichen Zeit wird ein neues System von Subventionen eingeführt, um sicherzustellen, dass finanzielle Unterstützung denjenigen gewährt wird, die ihrer bedürfen.

Da die neuen Kessel weitaus reinere Brennstoffe verwenden, kommt es zu einem beträchtlich niedrigeren Ausstoß von schädlichen Emissionen. Der Prototyp-Kohlenstofffonds der Weltbank hat sich bereit erklärt, die „Kohlenstoffkredite“, die durch das Investitionsprogramm entstehen, aufzukaufen. Dieses Projekt ist sowohl für die EBWE als auch für Usbekistan das erste, bei dem der im Kioto-Protokoll vorgesehene Mechanismus für umweltfreundliche Entwicklung genutzt wird.





Transport und Verkehr

Projekt Flughafen Atyrau Kasachstan

Durch eine Investition der EBWE für den Flughafen Atyrau werden die Verkehrsverbindungen zu einem abgelegenen, aber wirtschaftlich bedeutenden Teil Kasachstans beträchtlich verbessert. Die Bank stellt ein Darlehen von 28 Millionen Euro zur Verfügung, um die Rollbahn des Flughafens und die Systeme für die Bodenbefahrung in Übereinstimmung mit internationalen Normen zu erneuern. Die Region ist Brennpunkt intensiver Erkundungsarbeiten im Öl- und Gasbereich. Um diesen abgelegenen Ort an der Nordküste des Kaspischen Meeres zu erreichen, waren die meisten Reisenden gezwungen, einen Umweg über das fast 2.000 km südöstlich gelegene Almaty zu buchen. Dieser Umweg von 4.000 km für Reisende aus dem Westen ist sowohl kostspielig als auch ineffizient.

Nach Abschluss der ersten Phase des Modernisierungsprogramms für den Flughafen mit geschätzten Kosten von 34 Millionen Euro können westliche Fluglinien Atyrau direkt im Linienflugverkehr anfliegen. Das Vorhandensein eines internationalen Flughafens wird dabei helfen, zusätzliche Auslandsinvestitionen in die Region zu bringen, Arbeitsplätze zu schaffen und insgesamt die wirtschaftliche Effektivität Kasachstans zu verbessern. Die EBWE nutzte im Rahmen des EU-Tacis-Programms zur Verfügung gestellte Zuschussmittel, um bei den ersten technischen und wirtschaftlichen Studien Unterstützung zu gewähren. Für einen Teil dieses Projekts hat die EBWE auch Zuschussmittel des Kooperationsfonds Japan-Europa verwendet, um Kasachstan bei den Reformen des rechtlichen und regulatorischen Rahmens für den Luftverkehr zu unterstützen.

Telekommunikation

Tajiktelecom Tadschikistan

Infolge einer EBWE-Investition für das Telekommunikationssystem des Landes wird es einfacher, in Tadschikistan zu telefonieren. Gegenwärtig verfügen weniger als vier Prozent der Bevölkerung des Landes über ein Telefon, und das System ist schwierig zu warten. Mit einem Darlehen in Höhe von 14 Millionen Euro an Tajiktelecom, den nationalen Festnetzbetreiber, wird die Modernisierung des Festnetzes im Land finanziert. Die Schweiz trägt durch einen Zuschuss in Höhe von 2,2 Millionen Euro zur Projektfinanzierung bei. Gleichzeitig wird von Japan technische Unterstützung durch Zuschüsse gewährt, um den Rechts- und Regulierungsrahmen des Sektors zu entwickeln.

Das Darlehen der EBWE wird durch eine Staatsgarantie der Republik Tadschikistan unterstützt. Es wird für dringend benötigte Investitionen in neue digitale Infrastruktur, Ausrüstungen für die umfassende Nutzung der Ermittlung von Gebühren im Minutentakt, neue internationale Anschlüsse und Verbesserungen der Elektrizitätsversorgung in den ländlichen Gebieten verwendet. Diese Investitionen führen zu einer Verbesserung der Qualität der Dienstleistungen und werden den Zugang zu Telekommunikationsdiensten für die Geschäftswelt wie auch die Bevölkerung im allgemeinen verbessern. Das Programm für die Entwicklung von Regulierungsvorschriften hat bei der Erarbeitung eines modernen rechtlichen und regulatorischen Rahmens beträchtliche Fortschritte erzielt.

„Durch die Finanzierung eines Kernbereichs der Infrastruktur wird dieses Geschäft Tadschikistans Investitionsklima verbessern.“

Nuritdin Muchitdinov, Minister für Kommunikation, Tadschikistan



Ramada Trading, eine kleine rumänische Badebekleidungsfirma im Besitz des Ehepaars Georgeta and Cristache Motoc, konnte mit Hilfe von im Rahmen der EU/EBWE-KMU-Finanzierungsfazilität bereitgestellten Mitteln ihre Zukunft sichern. Ein Darlehen in Höhe von 53.000 Euro versetzte das Unternehmen in die Lage, die eigene Werkstatt zu kaufen und die Geschäftstätigkeit zu erweitern.



Südosteuropa und der Kaukasus

In 2001 hat die EBWE die Geschäftstätigkeit in der Bundesrepublik Jugoslawien aufgenommen und ihre Tätigkeit in anderen Bereichen Südosteuropas erweitert und dabei mehr als 670 Millionen Euro investiert. Im Kaukasus hat die EBWE neue Länderstrategien für Armenien und Aserbaidschan angenommen, während die Bank in der Ukraine im Verlauf des Jahres über 175 Millionen Euro investierte. Die Entwicklung der Tätigkeit der Bank in dieser Region spiegelt deren erneuertes Engagement für Strukturformen und die sich daraus herleitenden Verbesserungen im Investitionsklima wider.

Südosteuropa

Südosteuropa profitierte 2001 vom erneuerten Interesse privater Investoren und bilateraler Geber. Durch ihre Tätigkeit in der Region hat sich die EBWE bemüht, dieses Interesse auszubauen, indem sie eng mit anderen multilateralen Institutionen zusammengearbeitet und ein umfassendes Investitionsprogramm durchgeführt hat. Die Bank half bei der Finanzierung für die Privatisierung und Restrukturierung großer Industrieunternehmen, der Entwicklung entscheidender Infrastrukturprojekte und leistete Unterstützung für eine große Anzahl kleiner Unternehmen.

Im Rahmen des Stabilitätspakts für Südosteuropa hat die EBWE weiterhin eine Führungsrolle bei der Förderung der Tätigkeit des Privatsektors in der Region gespielt. Insbesondere hat sie sich auf die Unterstützung kleiner und mittlerer Unternehmen und des grenzüberschreitenden Handels konzentriert und dafür beträchtliche Unterstützung von Gebern und der Europäischen Union mobilisiert. Mit Hilfe einer von den USA unterstützten KMU-Fazilität hat die EBWE damit begonnen, Banken für Mikrounternehmen in Bulgarien und Rumänien einzurichten. Dadurch wird das Netz von Mikrobanken, die bereits in Albanien, Bosnien und Herzegowina und der Bundesrepublik Jugoslawien (Kosovo) gegründet worden sind, erweitert. In 2001 wurden durch diese Banken Finanzierungen in Höhe von 82 Millionen Euro an über 11.000 Unternehmer ausgereicht. Mit der Unterstützung des italienischen Finanzministeriums hat die EBWE weiterhin durch ihre Kleinkapitalanlagefonds in Albanien und Kosovo investiert und damit örtlichen Unternehmen geholfen, ihre Tätigkeit auszubauen. Die Bank hat in 2001 auch das Ausmaß ihres Handelsförderungsprogramms beträchtlich erweitert und in der gesamten Region 72 Millionen Euro zur Unterstützung der Import- und Exporttätigkeit örtlicher Unternehmen an Banken ausgereicht.

Im Januar 2001 wurde die Bundesrepublik Jugoslawien das 27. Einsatzland der EBWE. Ein Aktionsplan wurde angenommen, und im

In 2001 entwickelte die EBWE einen Aktionsplan für die Bundesrepublik Jugoslawien, ihr jüngstes Einsatzland, und stellte Finanzierungen von mehr als 230 Millionen Euro bereit.

April eröffnete die Bank in Belgrad eine örtliche Vertretung. Dieses Ereignis fiel zeitlich mit der Unterzeichnung der ersten Investition der Bank im Lande zusammen: ein Darlehen und eine Kapitalbeteiligung an die Micro Finance Bank. Um der Regierung dabei behilflich zu sein, die öffentlichen Dienstleistungen zu dezentralisieren, hat die Bank ein Darlehensprogramm an kommunale Gebietskörperschaften und Versorger eingerichtet. Der Stadt Belgrad wurde ein Darlehen in Höhe von 60 Millionen Euro gewährt, um die Wasserversorgung zu modernisieren, die Wirksamkeit der Fernwärmeversorgung zu verbessern und die öffentlichen Verkehrsmittel weiter zu entwickeln (siehe Seite 47). Darüber hinaus schuf die Bank eine spezifische Betriebskapitalfazilität in Höhe von 65 Millionen Euro, um den örtlichen Industrieunternehmen dabei behilflich zu sein, die vorhandenen Kapazitäten voll zu nutzen und verlorene Exportmärkte wiederzugewinnen.

Ukraine

In der Ukraine wurde in 2001 eine Anzahl bedeutsamer Reformen im Energiesektor und in der Landwirtschaft durchgeführt, darunter die Privatisierung von sechs Elektrizitätsverteilungsunternehmen. Die Bank hat sich an diesem Prozess durch die Bereitstellung von 58 Millionen Euro für eine weitere Phase der Bautätigkeit der Gastransitpipeline durch den Balkan beteiligt, über die Gas aus Russland durch die Ukraine in die Türkei geleitet werden soll. In einem Jahr raschen Wirtschaftswachstums wurde ein innovatives Projekt über 14 Millionen Euro unterzeichnet, um es ukrainischen Lizenznehmern als Teil des Bosch-Service-Programms zu ermöglichen, die bestehenden Anlagen und ihr Fachwissen im Sektor Automobilservice an die internationalen Normen anzupassen. Es wurden zwei umfangreiche Vereinbarungen in einer Gesamthöhe von 36 Millionen Euro mit führenden internationalen Trägern in den Sektoren Getränke und Getreide unterzeichnet.

Im Zuge der wirtschaftlichen Ausdehnung fügte die Bank der Liste von Intermediären im Banksektor weitere Institute hinzu, erweiterte das Handelsförderungsprogramm für die Ukraine und stellte zusätzliche Mittel für lokal angesiedelte Banken bereit, die willens sind, an KMU

auszuleihen. Die Mittelvergabe an sehr kleine Unternehmen hat sich beträchtlich erhöht. Das ist zum Teil der Schaffung der Micro Finance Bank zu verdanken, an der die EBWE als einer der Hauptaktionäre beteiligt ist. Bis zum Jahresende hatte die Höhe monatlicher Auszahlungen an Mikro- und Kleinunternehmen die Zahl von 978 Darlehen für monatlich insgesamt 8 Millionen Euro erreicht.

Kaukasus

Im Kaukasus intensivierte die Bank ihre Zusammenarbeit mit den Regierungen der Region und multilateralen Institutionen, um den Reformprozess voranzutreiben. In Aserbaidschan und Georgien konzentrierte sich die Bank weiterhin darauf, den örtlichen Bankensektor zu stärken und Finanzierungen für KMU zur Verfügung zu stellen. Neue Länderstrategien für Armenien und Aserbaidschan bestätigten die Absicht der Bank, kleine Unternehmen weiter zu unterstützen und die Tätigkeit des Privatsektors im Kaukasus voranzubringen.



Der bulgarische Kosmetikerhersteller Astera A.D. erhielt ein EBWE-Darlehen in Höhe von 5,6 Millionen Euro zur Unterstützung bei der Entwicklung neuer Produkte und der Expandierung in neue Märkte.



Agrarindustrie

Getreidelagerquittungsprogramm

Regional

In 2001 weitete die EBWE ihre Unterstützung für Farmer durch eine Verdoppelung des Getreidelagerquittungsprogramms auf 225 Millionen Euro aus. Im Rahmen dieses Programms sind die Bauern in der Lage, dringend benötigte Finanzmittel dadurch zu erwerben, dass sie das in zugelassenen Lagern gespeicherte Getreide zur Besicherung verwenden.

In 2001 wurden acht Banken Kreditlinien im Wert von mehr als 125 Millionen Euro zur Verfügung gestellt. Die EBWE hat ihre Geschäftstätigkeit in Bulgarien erweitert und eine neue teilnehmende Bank – Unionbank AD – hinzugefügt, die die von der EBWE zur Verfügung gestellten Finanzmittel im Austausch für Lagerquittungen an kleine und mittlere Unternehmen weiterreichen wird. Obwohl die Mittel zu kommerziellen Bedingungen zur Verfügung gestellt werden, sind die Zinssätze für die Endkreditnehmer in der Regel niedriger als im Normalfall und entsprechen dem mit dieser Form von Finanzierungen verbundenen geringeren Risiko. Das Programm hilft, den chronischen Mangel an Betriebskapital zu überwinden, der ein Haupthindernis für die Entwicklung der Agrarindustrie in Mittel- und Osteuropa darstellt.

Die EBWE nahm 2001 Gespräche mit den ukrainischen Behörden auf und setzte die Zusammenarbeit mit dem rumänischen Landwirtschaftsministerium fort, um die Einführung von Lagerquittungen zu fördern. Für 2002 wird erwartet, dass die Bank die Mittelvergabe in einer größeren Anzahl von Ländern wiederum ausweitet.

Fremdmittel von Banken

EU/EBWE-Finanzierungsfazilität für KMU

Regional

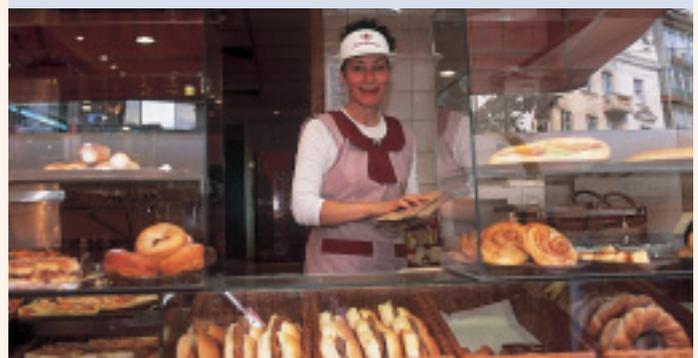
Eine stetig zunehmende Anzahl von Unternehmen wendet sich an von der EU/EBWE-Finanzfazilität für KMU unterstützte Banken, um ihre Kleinunternehmen weiter zu entwickeln. Der Fall von Herrn und Frau Bugescu in Temeswar in Rumänien ist dafür typisch. In 2001 trat das Ehepaar an die Rumanian Commercial Bank heran und bat um ein Darlehen zur Unterstützung des Ausbaus ihres familieneigenen Bäckereiunternehmens. Die Bank schaltete eine im Rahmen der KMU-Fazilität bereitgestellte Finanzierung ein und gewährte ein Darlehen in Höhe von 40.000 Euro mit einer Laufzeit von vier Jahren für die Finanzierung des Erwerbs von Backöfen und von Ausrüstungen für den Konditoreibereich.

Das Ehepaar nutzte ein langfristiges Darlehen, das zu einem wettbewerbsfähigen Zinssatz ausgereicht worden war, und es ist gelungen, den Absatz auf über 200 Prozent zu steigern. Die Produktion wuchs von 6.000 Broten täglich auf 15.000 heute. Familie Bugescu hat sowohl ihr Vertriebsnetz vergrößert als auch die Energiekosten verringert, indem sie von Diesel auf Gas umgestiegen ist. Im Ergebnis der Expansion ist die Zahl der Arbeitskräfte von zwei in einer Bäckerei auf 36 Mitarbeiter in fünf Bäckereien gewachsen. Der jährliche Umsatz ist auf 325.000 Euro gestiegen, und die Verbraucher können nun aus einer größeren Zahl frischer Brotsorten höherer Qualität auswählen.

Die EU/EBWE-Finanzierungsfazilität für KMU stellt Finanzintermediären in Beitrittsländern der EU finanzielle und technische Unterstützung für die Finanzierung von KMU zur Verfügung. In 2001 erhöhte die EBWE die im Rahmen des Darlehensbereiches genehmigte Mittelausreichung auf 425 Millionen Euro. Bis zum Ende des Jahres hatte die EBWE 21 Kreditlinien über insgesamt 223 Millionen Euro an 17 Banken in allen zehn Beitrittsländern der EU eingerichtet.

„Dank der Unterstützung durch EBWE und EU befindet sich Banca Transilvania in der glücklichen Lage, einer wachsenden Anzahl von Unternehmen langfristige Finanzierungen anbieten zu können.“

Iosif Pop, Präsident, Banca Transilvania





Allgemeine Industrie

Betriebskapitalfazilität Ispat-Sidex Rumänien

Mit einer Finanzierung von 112 Millionen Euro unterstützt die EBWE die Privatisierung des größten Stahlwerks Rumäniens, Ispat-Sidex. Diese intensiv in den Medien dargestellte Privatisierung, die in weiten Kreisen als Meilenstein für die Wirtschaftsreform in Rumänien betrachtet wird, ist für die Stahlindustrie in Mittel- und Osteuropa von großer Bedeutung. Dort gab es bei der Restrukturierung im allgemeinen nur geringe Fortschritte. Die Finanzierungen der EBWE werden in Gestalt einer Betriebskapitalfazilität in Höhe von 112 Millionen Euro kurzfristig für ein Jahr ausgereicht, 67 Millionen Euro davon wurden im November 2001 ausgezahlt. Dieses Betriebskapital hilft dabei, eine entscheidende Voraussetzung der Privatisierungsvereinbarung zwischen der Regierung und LNM zu erfüllen. LNM hält 90 Prozent des Aktienkapitals von Ispat-Sidex.

In den letzten zehn Jahren war Ispat-Sidex die größte Einzelquelle von Zahlungsrückständen im Verkehr zwischen Unternehmen. Im Ergebnis hat das Unternehmen entscheidend dazu beigetragen, Fortschritte in der Entwicklung der rumänischen Volkswirtschaft zu blockieren und den Privatisierungsprozess im Industriesektor zu verlangsamen. Die durch das Betriebskapitaldarlehen der Bank unterstützte Bereitstellung von Barmitteln für die Geschäftstätigkeit und die Beseitigung von Tauschhandel wird eine positive Auswirkung auf Zulieferer und Kunden des Unternehmens haben.

Kommunale Infrastruktur

Rekonstruktionsprogramm der kommunalen Infrastruktur in Belgrad BR Jugoslawien

Ein Darlehen der EBWE in Höhe von 60 Millionen Euro wird zur Verbesserung der Lebensbedingungen der Einwohner Belgrads beitragen. Mit diesem Betrag wird das Wassersystem saniert, das städtische Nahverkehrsnetz ausgebaut und die Fernwärmeversorgung modernisiert. Ein Drittel der Finanzierungen wurde den Belgrader Wasserwerken für die Verbesserung der Qualität der Wasserversorgung eingeräumt, nachdem es jahrelang einen Investitionsstau gegeben hatte. Der Mangel an Mitteln für die Wartung der Versorgungslinien und Wasserbehandlungsanlagen hat zu niedrigem Wasserdruck und Wasserknappheit während der Sommermonate geführt. Mit dem Darlehen der EBWE wird der Bau einer Wasserbehandlungsanlage finanziert, durch die weitere 2.400 Liter pro Sekunde in das System eingespeist werden.

20 Millionen der bereitgestellten Mittel gehen an das Heizunternehmen Belgrad und werden für die Modernisierung des Verteilungssystems und die Installation von Zählern verwendet, wodurch die Verbraucher angeregt werden sollen, ihren Verbrauch zu kontrollieren. Der dritte Teil der bereitgestellten Mittel wird für die Sanierung des Straßenbahnnetzes sowie für den Ankauf von 150 neuen Omnibussen für den öffentlichen Nahverkehr eingesetzt, den 80 Prozent der Stadtbevölkerung nutzen. Gegenwärtig ist das Bussystem nicht in der Lage, mit der Nachfrage Schritt zu halten, es kommt häufig zu Verspätungen. Die Benennung eines neuen Managements wird das Kernstück einer Initiative bilden, die Beteiligung des Privatsektors an den Verkehrsdienstleistungen zu restrukturieren. Dass die neuen Busse den EU-Normen für Abgasemissionen genügen, wird sich positiv auf die Luftqualität der Stadt auswirken. Das Darlehen wurde ohne Staatsgarantie zur Verfügung gestellt. Das erlaubt der Regierung, ihre Ressourcen für weitere notwendige Projekte einzusetzen.





Elektrizität und Energie

Stromverteilung nach der Privatisierung

Moldau



Die Effektivität der Stromversorgung in Moldau soll durch eine Investition der EBWE in Höhe von 34 Millionen Euro verbessert werden. Die Bank stellt diese Mittel drei kürzlich privatisierten Elektrizitätsgesellschaften zur Verfügung, die sich mehrheitlich im Besitz von Union Fenosa (UF), einem bedeutenden spanischen Versorgungsunternehmen, befinden. Die EBWE stellt ein Darlehen mit einer Laufzeit von zehn Jahren im Betrag von 28 Millionen Euro (neben einem gleichlautenden Betrag von der IFC) sowie eine Kapitalbeteiligung in Höhe von 6 Millionen Euro zur Verfügung. Bei der Strukturierung des Darlehens einigten sich UF und EBWE auf eine innovative Struktur der Risikoteilung, die es UF ermöglicht, ohne die traditionelle Unternehmensgarantie auszukommen. Das Darlehen wird die drei Elektrizitätsgesellschaften, die etwa 720.000 Kunden mit Elektrizität versorgen, in die Lage versetzen, ihre Geschäftspraxis und die Elektrizitätsverteilungsnetze zu modernisieren. Dies wird dazu beitragen, ernsthafte Probleme im Hinblick auf Verluste und die Einziehung von Gebühren abzubauen.

Seit der Privatisierung hat UF die Zuverlässigkeit der Elektrizitätsversorgung verbessert: die Dauer der Stromsperrungen wurde von 4.710 pro Jahr auf 51 Stunden gesenkt. Diese Verringerung sollte dazu führen, dass die Produktion der Unternehmen wächst und man sich in höherem Maße auf das System verlassen kann. Das Programm zum Abbau von Verlusten wird den Druck auf die Zahlungsbilanz Moldaus verringern, das derzeit über 60 Prozent der benötigten Elektrizität importiert.

„Die Zusammenarbeit mit der EBWE wird Union Fenosa ermöglichen, die Modernisierung der Stromverteilung in Moldau abzuschließen.“

Ignacio Ibarra, Direktor für Mittel- und Osteuropa, Union Fenosa International

Verkehrswesen

Eisenbahn-Wiederaufbau Bosnien und Herzegowina

Mit Hilfe einer Investition der EBWE in Höhe von 21 Millionen Euro soll der wichtigste Anteil des Eisenbahnnetzes in Bosnien und Herzegowina sicherer und zuverlässiger gestaltet werden. Mit dem Darlehen soll ein wichtiger Streckenabschnitt der Bahn mit einer Länge von 395 km, der Ungarn und Kroatien durch größtenteils unzugängliches Gelände verbindet, repariert werden. Kriegsschäden, politische Auseinandersetzungen und Störungen der Wirtschaft haben zu einer raschen Verschlechterung der Infrastruktur des Verkehrswesens in Bosnien und Herzegowina geführt. Im Eisenbahnsektor hat das zu einer geringen Betriebsgeschwindigkeit, Engpässen und Sorgen über die Sicherheit geführt.

Um sich dieser Herausforderung zu stellen, sind die Eisenbahnunternehmen an die EBWE mit der Bitte herangetreten, Investitionen zu finanzieren, die in einem nach Prioritäten gegliederten Investitionsplan festgelegt wurden. Die Finanzierung der EBWE wird dazu beitragen, den wirtschaftlichen Aufschwung des Schienenverkehrssystems zu unterstützen und die Infrastruktur auf einen für internationale Geschäfte entscheidenden Stück des Schienenstrangs zu verbessern. Sie wird die Restrukturierung im Bereich der Arbeitskräfte unterstützen und das Management des Eisenbahnsektors stärken. Insbesondere wird sie dazu beitragen, den Anforderungen eines neuen Eisenbahngesetzes zu entsprechen, das im Einklang mit den Richtlinien der EU eingeführt worden ist.

Das Staatsdarlehen der EBWE wird für die Finanzierung des Erwerbs von Gleisbettpflegemaschinen, die Wiederherstellung des Signalsystems und ein Programm von Abfindungszahlungen an ehemalige Mitarbeiter verwendet. Die Europäische Investitionsbank stellt Parallelfinanzierungen zur Verfügung. Die EBWE hat außerdem Zuschussmittel aus Kanada, Japan und den Vereinigten Staaten mobilisiert, um die Arbeit an der Infrastruktur und weitere Verbesserungen zu finanzieren.



Tendenzen im Transformationsprozess

Trotz einer deutlichen Verschlechterung der Wirtschaftsaussichten in anderen Teilen der Welt hielt sich das Wachstum in der Einsatzregion der EBWE 2001 im Durchschnitt bei 4,3 Prozent. Damit hat sich der Aufschwung für fast alle Länder der Region im zweiten Jahr in Folge fortgesetzt.



- > Das Wachstum wurde durch kontinuierliche Fortschritte bei den Wirtschaftsreformen untermauert. Die Hauptantriebskräfte waren dabei die Aussichten auf den EU-Beitritt sowie die erneuerte politische Stabilität und das Engagement für Reformen in Russland und anderen Teilen der GUS.
- > In Mittel- und Osteuropa hängt das Wachstum mehr und mehr von der Wirtschaftstätigkeit in der EU ab. Die meisten Volkswirtschaften der GUS sind rohstoffabhängig und hoch verschuldet. Damit sind sie anfällig für Rohstoffpreisschocks und die sich daraus ergebende gesamtwirtschaftliche Volatilität.
- > Die umfassende gesetzgeberische Aktivität in der Region im Jahr 2001 ist ein Zeichen für die sich weiter durchsetzende Erkenntnis, dass die Bereitstellung eines berechenbaren rechtlichen Rahmens die Region attraktiver für Investitionen machen kann.

Die Ereignisse des 11. September hatten bisher nicht die von manchen befürchteten starken Auswirkungen auf die Region. Das rasche Ende des Militärfeldzugs in Afghanistan verhinderte das Szenario einer erhöhten politischen Instabilität in Zentralasien und große Flüchtlingsbewegungen in die Nachbarländer Afghanistans im Norden. Darüber hinaus scheint es, als sei Osteuropa vor dem Hintergrund eines IT-bestimmten Abschwungs in Ostasien, der Krise in Argentinien und wiederholten Markterschütterungen in der Türkei sehr wohl als „sicherer Hafen“ unter den Schwellenmärkten betrachtet worden. Dies zeigt sich zum Beispiel an der andauernden Stärke der Währung der Tschechischen Republik, einer erfolgreichen Eurobond-Emission durch Bulgarien, der Stärke des Aktienmarkts in Russland sowie an mehreren syndizierten Darlehen an Unternehmen in der ganzen Region.

Die wirtschaftlichen Ergebnisse waren jedoch höchst unterschiedlich. Daraus ergeben sich verschiedene politische Herausforderungen in verschiedenen Ländern, sowohl auf makroökonomischer wie auch auf struktureller Ebene. In den meisten EU-Kandidatenländern führte die enge Integration in die EU-Wirtschaft zu einer deutlichen Verlangsamung im Wachstum der Nettoexporte, die nicht immer durch eine

Zunahme der Binnennachfrage ausgeglichen wurde. Insbesondere in Polen wirkten sich hohe reale Zinssätze auch weiterhin negativ auf die Binnennachfrage aus – ein Grund, warum das Land in den letzten drei Jahren auf der Wachstumsrangliste vom ersten auf den letzten Platz zurückgefallen ist. In anderen Ländern, in denen die Binnennachfrage aufrechterhalten werden konnte, besteht die Herausforderung jetzt darin, eine Wiederkehr externer und fiskaler „Zwillingsdefizite“ zu vermeiden, die in der Vergangenheit zu gesamtwirtschaftlicher Instabilität geführt haben.

In der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS) profitierte Russland bis zum vierten Quartal 2001 weiterhin von hohen Ölpreisen. Das Resultat sind eine gesunde Haushaltslage, ein starker (wenn auch zurückgehender) Leistungsbilanzüberschuss sowie weitere reale Einkommensgewinne für die Mehrheit der Bevölkerung. Die reale Aufwertung des Rubel führte zu einer erhöhten Nachfrage nach Importen, die Russlands Nachbarländern in der GUS zugute gekommen ist. Die russische Importnachfrage trug dazu bei, dass das Wachstum in der Ukraine in 2001 eine Rekordhöhe von 9 Prozent erreichte. Armenien, Moldau, Tadschikistan und Weißrussland haben in ähnlicher Weise vom russischen Wachstum profitiert,

und die Energieproduzenten am Kaspischen Meer erlebten einen neuen Boom der energiebezogenen Investitionsaktivität.

Da die gesamtwirtschaftliche Lage in 2001 weitgehend günstig blieb, haben sich die Strukturreformen in den meisten Einsatzländern fortgesetzt. In den weniger fortgeschrittenen Ländern ging es bei den Reformen vorwiegend um die Bereiche Liberalisierung und Privatisierung, in den EU-Beitrittsländern stand die institutionelle Infrastruktur im Vordergrund. Die größten Gewinne in 2001 verzeichnete die Bundesrepublik Jugoslawien (siehe Kasten), aber auch in mehreren anderen Ländern – sowohl in Mittel- und Osteuropa (MOE) wie auch in der GUS – wurden erhebliche Fortschritte erzielt. Hervorzuheben sind merkliche Verbesserungen auf dem Gebiet der Unternehmensführung in Russland im abgelaufenen Jahr (siehe unten).

Fortschritte im Transformationsprozess

Seit 1994 hat die Volkswirtschaftliche Abteilung der EBWE den Transformationsprozess in den Einsatzländern der Bank bewertet. Diese Indikatoren, die im jährlich erscheinenden *Transition Report* veröffentlicht werden, sind das Ergebnis von Expertenanalysen der jüngsten politischen Veränderungen und Entwicklungen der Strukturreformen. In 2001 konnten 21 Länder Verbesserungen ihrer durchschnittlichen Transformationsbewertungen verzeichnen, was einen starken Reformschwung in der gesamten Region widerspiegelte.

Im abgelaufenen Jahr gab es positive Entwicklungen in Unternehmensführung und Geschäftspraxis in Russland. Verursacht wurde dies vor allem durch das veränderte Verhalten von Mehrheitsaktionären und Managern, die beginnen, sich zum ersten Mal mehr für die Steigerung der Aktienwerte zu interessieren als für die Zerschlagung von Unternehmen durch Verkäufe der Vermögenswerte und



Die Bundesrepublik Jugoslawien – das jüngste Einsatzland der EBWE

Eine der positivsten Entwicklungen in 2001 war die Entschlossenheit der Bundesrepublik Jugoslawien, Versäumtes nachzuholen. Vor den politischen Veränderungen im Oktober 2000 war die jugoslawische Wirtschaft gekennzeichnet durch weit verbreitete Preiskontrollen, Handels- und Devisenbeschränkungen, beträchtliche Zahlungsrückstände der Unternehmen und einen insolventen Bankensektor. Mehrere vorsichtige Privatisierungsversuche in den neunziger Jahren waren fehlgeschlagen. Das Land war nach zehn Jahren der kriegerischen Auseinandersetzung und internationalen Sanktionen effektiv bankrott und bei fast allen Gläubigern, unter anderem den internationalen Finanzinstitutionen, wie IWF und Weltbank, im Zahlungsverzug.

Neue reformorientierte Regierungen der 18-Parteien-Koalition, der Demokratischen Opposition Serbiens, übernahmen im Oktober 2000 die Macht auf Bundesebene und im Januar 2001 auf Replibekene in Serbien. Die neuen Regierungen sowohl auf Bundes- wie auch auf Replibekene (Serbien und Montenegro) zeigten einen starken Reformwillen und den Wunsch, das Versäumte nachzuholen.

Der erste Reformschritt war die Preisliberalisierung. Bis Mitte 2001 waren fast alle Preise – mit Ausnahme derer von Brot, Mehl und Versorgungsleistungen – freigegeben. Diese Maßnahmen wurden flankiert durch eine strikte Stabilisierungspolitik der Zentralbank. Dies führte zu einem Rückgang der Inflation von über 100 Prozent Ende 2000 auf rund 40 Prozent Ende 2001. Die Elektrizitätsgebühren, die Ende 2000 weniger als einen US-Cent pro Kilowattstunde betragen, wurden im April 2001 um 60 Prozent angehoben, allerdings gilt der letztere Satz angesichts der geringen Einkommen nur für eine kleine Anzahl von Menschen. Anhebungen weiterer Versorgungsgebühren sind ebenfalls geplant. Im Januar schafften die Bundesbehörden das System multipler Wechselkurse ab und ersetzten es durch ein kontrolliertes Floating; außerdem führten sie die Konvertibilität der Leistungsbilanz ein. Auf diese Maßnahmen folgte in der ersten Jahreshälfte 2001 ein umfassendes Handelsliberalisierungsprogramm. Im Juni wurde ein neues Privatisierungsgesetz bewilligt, in dessen Rahmen strategische Investoren Mehrheitsanteile erwerben und damit die effektive Verfügungsgewalt über ein Unternehmen gewinnen können.

Rechts Happy Kids International, eine Vor- und Grundschule in Cluj, Rumänien, war dank eines Darlehens in Höhe von 56.000 Euro im Rahmen der EU/EBWE-KMU-Finanzierungsfazilität in der Lage, ihre Einrichtungen zu erweitern und mehr Schüler aufzunehmen. Die Schule hat über 200 Schüler und stellt weiteren 150 Kindern Betreuung nach dem Unterricht zur Verfügung.

Gegenüberliegende Seite Polen ist eines der zehn Länder in Mittel- und Osteuropa, die Verhandlungen über den Beitritt zur EU führen.



Einkünfte zur privaten Bereicherung. Außerdem wird die neue Entwicklung durch neue Gesetze (ein neues Aktiengesellschaftsgesetz und den Unternehmensführungskatalog) und direkte Eingriffe in den Fällen gestützt, in denen der Staat wichtige Eigentumsanteile beibehält. Der Verbesserungsprozess der Unternehmensführung in Russland ist jedoch noch längst nicht abgeschlossen und erfordert weiterhin die Aufmerksamkeit der Politiker, internationalen Institutionen und Investoren.

Ein Grund für den veränderten Ansatz war die Verlagerung der Unternehmensanreize in Richtung auf die Maximierung des langfristigen Potenzials. Die Firmen, die sich stärker für solide Unternehmensführungs- und Geschäftspraktiken eingesetzt haben, konnten ihre Aktienwerte erheblich vermehren und erreichten relative hohe Börsenrenditen. Einige der eindrucksvollsten Beispiele für diese Veränderung sind im Ölsektor zu finden, wo Firmen wie Yukos zu potenziell attraktiven Geschäftspartnern für westliche Energiegesellschaften geworden sind. Die Zunahme der ausländischen Direktinvestitionen in Russland und die verringerte Kapitalflucht stellen die jüngsten Verbesserungen ebenfalls unter Beweis. Die kontinuierliche Unterstützung der Ordnungsbehörden, so der Gerichte und der Förderativen Aufsichtsbehörde für den Wertpapierhandel, ist nötig, um diese Tendenz beizubehalten.

Es gibt Anzeichen dafür, dass die weniger fortgeschrittenen Transformationsländer beginnen, nach der Verzögerung ihrer Strukturreformen zu den Vorreitern wie Ungarn, Polen und den anderen EU-Beitrittsländern aufzuschließen. Insbesondere war dies in Tadschikistan, der Ukraine und in Südosteuropa der Fall. In einigen Ländern ist der Fortschritt aber nach wie vor zögerlich. Weißrussland und Usbekistan erreichten 2001 Fortschritte bei der Liberalisierung des Zugangs zu Devisen. Weißrussland vereinheitlichte seine Wechselkurse im September 2000 und liberalisierte den Markt im Juli 2001 weiter, indem es Ausländern gestattete, am Interbankenhandel teilzunehmen. In Usbekistan wurde das Wechselkursregime etwas liberalisiert, obwohl der Zugang zum amtlichen Markt noch immer beschränkt ist. Die usbekische Regierung hat für 2002 eine rasche Vereinheitlichung der Wechselkurse in Aussicht gestellt. Darüber hinaus waren die Fortschritte bei den Infrastrukturreformen in Usbekistan beachtlich, und das Land hat eine neue Privatisierungsrunde in Gang gesetzt, die die Grundlage für höhere Privatinvestitionen in der Zukunft schaffen könnte. Sowohl in Usbekistan wie auch in Weißrussland ist das Umfeld für die private Geschäftstätigkeit jedoch nach wie vor schwierig.

Die weniger fortgeschrittenen Transformationsländer sind im Begriff, den Abstand zu den Vorreitern wie Polen, Ungarn und anderen EU-Beitrittsländern zu verringern.

In Turkmenistan blieben Verzerrungen des Wechselkurssystems und sonstige interventionistische Praktiken in 2001 weiterhin bestehen. Darüber hinaus scheint es, dass die Privatisierungspläne praktisch aufgegeben wurden. Dies führte zu einer weiteren Herabstufung Turkmenistans auf der Reformskala der EBWE – die einzige negative Veränderung in der Region in 2001.

Die vorstehend hervorgehobenen Erfahrungen zeigen, dass die Region auf verschiedenen Wegen zur liberalen Marktwirtschaft vorschreitet. Die Beitrittskandidaten der EU zeigen die klarsten Anzeichen für eine systemische Konvergenz. Deutliche Zugewinne sind insbesondere in den Ländern zu erkennen, die sich nach dem Helsinki-Gipfel von 1999 der Gruppe der Beitrittsländer anschlossen. Die EBWE kann durch Projekte der technischen Hilfe eine wichtige Rolle bei der Unterstützung von Strukturreformen in weniger fortgeschrittenen Transformationsländern spielen. Die Bank wird ihre Anstren-

gungen weiterhin auf die Sektoren konzentrieren, in denen die Reformherausforderungen am deutlichsten sind und wo das Engagement der Regierungen mit großer Wahrscheinlichkeit zu raschen Fortschritten führen dürfte. Fehlt allerdings ein solches Engagement, ist die Effektivität von Unterstützung durch die internationale Gebergemeinschaft eher zweifelhaft.

Jüngste wirtschaftliche Entwicklung

Im letzten Jahr haben sich die Bedingungen in der Weltwirtschaft einschneidend verändert. Im Jahr 2000, als sie in raschem Wachstum begriffen und das Vertrauen der Investoren hoch war, erlebten die Transformationsländer in MOE und GUS die stärkste durchschnittliche Wachstumsrate seit Reformbeginn. Seit der zweiten Jahreshälfte 2000 dagegen hat sich die Performanz der Weltwirtschaft progressiv abgeschwächt, und dies hat die Transformationsländer durch einen Rückgang der Exporte in Mitleidenschaft gezogen. Die Terrorangriffe auf die Vereinigten Staaten im September 2001 erhöhten die Unsicherheit der Weltwirtschaft noch weiter. Allerdings deuten jüngste Indikatoren darauf hin, dass die Volkswirtschaften in den USA und der EU im vierten Quartal 2001 die Talsohle durchschritten haben könnten.

Übereinstimmend mit der schwächeren externen Lage fiel das Wachstum in der Region in 2001 von 5,5 Prozent in 2000 auf 4,3 Prozent. Allerdings gehört die Region mit diesem Wert zu den besten unter den Schwellenmärkten im Jahr 2001. In der Tat war in 14 von 27 Ländern das Wachstum 2001 höher als im Vorjahr, vor allem in der GUS. Nichtsdestoweniger sieht ein Großteil der Region 2002 einem schwächeren Wachstum entgegen, da die Nettoexporte weiter abnehmen dürften, bevor sich die Weltwirtschaft um die zweite Jahreshälfte erholt. Die stärkste Abnahme des Wachstums vollzog sich unter anderem in den größten Volkswirtschaften der Region, Polen und Russland. Aufgrund ethnischer Unruhen geriet die ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien im letzten Jahr als einziges Land in der Region unvermittelt in eine Rezession.

In Polen behinderte das Absinken der Binnen nachfrage weiterhin das Wachstum, und der Abschwung in der EU verminderte den Beitrag der Nettoexporte. Hohe Haushaltsdefizite veranlassten die Zentralbank zur Anhebung der Zinsen, die nach wie vor zu den höchsten in Osteuropa gehören. Dies drosselte die Investitionstätigkeit und wirkte sich – wie die wachsende Arbeitslosigkeit – negativ auf den Verbrauch aus. Eine kräftige Belebung der polnischen Wirtschaft wird nicht vor Ende 2002 erwartet.

Wachstum des realen BIP in den Einsatzländern der EBWE

	2000 (in Prozent)	2001 (in Prozent)
Albanien	7,8	7,3
Bosnien und Herzegowina	5,0	5,0
Bulgarien	5,8	4,5
Estland	6,9	4,5
Jugoslawien (BR)	5,0	5,5
Kroatien	3,7	4,4
Lettland	6,6	7,0
Litauen	3,9	5,7
Mazedonien (EJR)	5,1	-4,5
Polen	4,0	1,1
Rumänien	1,6	4,5
Slowakische Republik	2,2	3,0
Slowenien	4,6	2,8
Tschechische Republik	3,1	3,5
Ungarn	5,2	4,0
<i>Mittel- und Osteuropa und die baltischen Länder¹</i>	4,0	2,9
Armenien	6,0	9,6
Aserbajdschan	11,1	9,2
Georgien	1,9	3,0
Kasachstan	9,6	13,0
Kirgisistan	5,1	5,3
Moldau	1,9	4,5
Russland	8,3	5,2
Tadschikistan	8,3	10,2
Turkmenistan	17,6	12,0
Ukraine	5,8	9,0
Usbekistan	4,0	3,0
Weißrussland	5,8	4,0
<i>Gemeinschaft Unabhängiger Staaten¹</i>	7,9	6,0
Region insgesamt	5,5	4,3

Anmerkungen:

Angaben für 2000 sind vorläufige Ist-Zahlen, vor allem amtliche Regierungsschätzungen. Angaben für 2001 sind Prognosen der EBWE.

¹ Schätzungen des realen BIP entsprechen den gewichteten Mittelwerten. Die für die Wachstumsraten angewendeten Gewichtungen waren EBWE-Schätzungen des nominellen Dollar-BIP im Vorjahreszeitraum.



In 2001 profitierte die EBWE von der robusten wirtschaftlichen Performanz in der Region – immer mehr Investoren erkennen ihr gewaltiges Potenzial.

Sollen wachsende externe Ungleichgewichte in den kommenden Monaten vermieden werden, ist eine Straffung der Haushaltsdisziplin in einer Reihe von MOE-Ländern nötig. Die Haushaltsungleichgewichte lagen 2001 in Kroatien, der Slowakischen Republik, der Tschechischen Republik und Ungarn 3 Prozent über dem BIP. In Südosteuropa war dies in allen Ländern außer Bulgarien der Fall. Die Leistungsbilanzdefizite, die in 2000 etwas zurückgegangen waren, stiegen 2001 in den meisten Ländern aufs neue – ein deutliches Zeichen für die Notwendigkeit fiskaler Zurückhaltung. Exporte in die EU, für die meisten MOE-Länder etwa zwei Drittel der Gesamtexporte, dürften noch mehrere Monate lang niedrig bleiben, selbst wenn die Eurozone einen Aufschwung nimmt. Vor diesem Hintergrund dürfte sich das mittlere Wachstum in den MOE-Ländern in 2002 kaum verbessern.

Dennoch erweist sich der EU-Beitrittsprozess wieder als wichtiger Stabilisierungsfaktor. Dies zeigt sich am deutlichsten an den Kapitalmärkten und an der Höhe der ADI. Die Netto-ADI-Ströme in die Beitrittsländer lagen 2001 bei 18,2 Milliarden US-Dollar, nur etwas unter den für 2000 erfassten

20,2 Milliarden US-Dollar, und sie machten mehr als 70 Prozent der gesamten ADI-Ströme in die Region aus. Erträge im Anleihemarkt für MOE-Emissionen verringerten sich 2001 trotz internationaler Diversifikationen weg von Schwellenmärkten weiter. Ermutigend ist, dass ADI-Ströme nach Albanien, Bosnien und Herzegowina, der Bundesrepublik Jugoslawien und der ehemaligen jugoslawischen Republik Mazedonien ebenfalls zuzunehmen scheinen, wenn auch von einem sehr niedrigen Ausgangspunkt aus. Insgesamt erreichte der südliche Balkan etwa 800 Millionen US-Dollar.

In der GUS war das leichte Absinken des Wachstums in Russland allgemein erwartet worden, tatsächlich waren die Ergebnisse in Russland besser als die meisten Prognosen. Der bis zum dritten Quartal 2001 anhaltende hohe Ölpreis war sicherlich hilfreich und stützte die starke Haushaltsposition und eine gesunde Leistungsbilanz. Die größte Triebkraft für das Wachstum in Russland ist nach wie vor die Binnennachfrage, sowohl in Verbindung mit Investitionen als auch dem Verbrauch. Robuste Unternehmensgewinne haben den Firmen ermöglicht, sowohl ihr Stammkapital aufzustocken als auch das für eine erhöhte Inanspruchnahme des Kapitals benötigte Betriebskapital aufzubringen. Auch die Kreditvergabe der Banken hat sich um etwa 35 Prozent erhöht. Der Inlandsverbrauch könnte seinerseits um bis zu 9 Prozent gestiegen sein und wurde durch weitere Erhöhungen der Reallöhne und die Verringerung von Lohnrückständen unterstützt. In Kasachstan war 2001 ein ähnlicher durch Öl verursachter Boom der Binnennachfrage zu beobachten. Das durch Exporte vorangetriebene Wachstum der Ukraine profitierte von der wachsenden Importnachfrage in Russland und ist repräsentativ für die meisten anderen Volkswirtschaften der GUS.

Der größte Unsicherheitsfaktor für die russische Wirtschaft sind in 2002 die Ölpreise. Fallen sie unter 16 US-Dollar pro Barrel, könnte das Wachstum sehr steil vom jetzigen Niveau absinken. Auch anderswo in der GUS sind für eine





Gegenüberliegende Seite Die russische Konjunktur übertraf in 2001 die meisten Prognosen; Triebkraft des Wirtschaftswachstums war die Binnennachfrage.

Links Kroatien verbuchte in 2001 ein Wachstum von 4,4 Prozent.

Reihe von Ländern Wachstumsabnahmen zu erwarten. Die Transportkosten zu den Weltmärkten sind weiterhin hoch und erhöhen insbesondere für Exporte und Industrieerzeugnisse die Abhängigkeit von regionalen Märkten. Dennoch wird die regionale Integration nach wie vor durch zahlreiche Handelsschranken, regionale Instabilität und die verzerrte Währungspolitik in Turkmenistan und Usbekistan behindert. In diesem Zusammenhang ist eine dauerhafte politische Beilegung der Konflikte in Transnistrien, dem südlichen Kaukasus und Zentralasien nach wie vor der Schlüsselfaktor für die langfristigen Wirtschaftsaussichten der Region.

Außerdem ist die Mehrheit der GUS-Länder nach wie vor in extremem Maße von Rohstoffexporten abhängig. Die letzten Jahre haben die enorm hohe Volatilität der Rohstoffpreise für einige Schlüsselausfuhrgüter, wie Baumwolle oder Eisenmetalle, unter Beweis gestellt. Zum Beispiel fielen die Baumwollpreise im Verlauf des Jahres 2001 um die Hälfte. ADI-Ströme in die GUS konzentrieren sich nach wie vor auf den Rohstoffsektor, insbesondere auf die Öl- und Gasexploration. In Aserbaidschan und Kasachstan entfielen 75 Prozent der Netto-ADI-Zuströme in 2001, insgesamt etwa 2 Milliarden US-Dollar (ein Drittel der Gesamtsumme für die GUS) auf den Ölsektor. Ein ähnlicher Anteil der ADI in Kirgisistan entfällt auf den Goldbergbau. Gegenwärtig bietet der Bodenschatzsektor

die beste Möglichkeit für die Region, umfangreiche Auslandsinvestitionen einzuwerben. Um aber diese ADI in dauerhaften wirtschaftlichen Wohlstand zu verwandeln, kommt der Verwaltung der sich daraus herleitenden Einkünfte der öffentlichen Hand eine entscheidende Bedeutung zu. Aserbaidschan sowie Kasachstan legten im Zeitraum 2000 und 2001 nationale Ölfonds an, die für den Fall einbrechender Ölpreise als Reservefonds für künftige Generationen dienen sollen.

In 2001 profitierte die EBWE von den gesunden wirtschaftlichen Ergebnissen in der Region, da mehr und mehr Investoren das gewaltige Potenzial erkannt haben. In einem schwächeren globalen Umfeld könnte das Interesse der Investoren an der Region vorübergehend abnehmen. Trotz des jüngsten Abschwungs der Wirtschaftstätigkeit in weiten Teilen der Region sind die mittelfristigen Aussichten allerdings weiterhin gut. Der EU-Beitrittsprozess wird Investoren in den MOE-Ländern auch künftig Anreize bieten, und die inzwischen in Gang gesetzten Reformen in der BR Jugoslawien dürften die Aussichten für Südosteuropa verbessern. In der GUS bleiben die Aussichten für Russland aufgrund der erneuerten Reformbemühungen unter Präsident Putin günstig, obwohl die Anpassung der Unternehmen noch längst nicht abgeschlossen ist. Es gibt allerdings Anzeichen dafür, dass in 2001 sogar auf diesem Gebiet erhebliche Verbesserungen stattgefunden haben.

Rechtliches Umfeld

Im Jahresverlauf 2001 gab es überall in den Einsatzländern der Bank umfassende gesetzgeberische Aktivitäten, um die Handelsgesetze zu verbessern. Hervorzuheben in der Region war der allgemeine Versuch, die Regulierungssysteme für Sicherungsgeschäfte zu verbessern. In Aserbaidschan trat ein neues Bürgerliches Gesetzbuch in Kraft, das Bestimmungen für die Besicherungen enthielt. In der Tschechischen Republik wurde durch die Abänderung des Zivilgesetzbuches ein neues System für die Schaffung und Registrierung von Pfändungen bestimmter Vermögenswerte eingeführt, und ein Pfandregister soll im Lauf des Jahres 2002 durchgängig gültig werden. In Moldau wurde ein neues Pfandgesetz angenommen, das die Grundlage für ein effektives Registrierungssystem schafft, und in Ungarn traten die vor kurzem erlassenen Novellierungen des Zivilgesetzbuches in Kraft. Diese sollen bestehende Regelungen verdeutlichen und das gegenwärtige System der Sicherungsgeschäfte verbessern.

Die Erarbeitung neuer Gesetze ist jedoch nur der erste Schritt auf dem Weg zur Schaffung eines modernen Sicherungsrechtssystems. Darüber hinaus sind die Umsetzung der Gesetze und Bestimmungen sowie die Einführung eines Pfandregisters erforderlich. In Albanien und Rumänien zum Beispiel wurden zwar Anfang 2000 Pfandgesetze erlassen, ihre Umsetzung ließ aber mindestens ein Jahr auf sich warten. In beiden Ländern wurden die neuen Pfandregister erst 2001 vollständig wirksam. Die praktischen Auswirkungen der neuen Gesetze in Aserbaidschan, Moldau und der Tschechischen Republik werden erst erkennbar werden, nachdem die Bestimmungen und Vorkehrungen für die Umsetzung eines effektiven Registrierungssystems für Sicherungsgeschäfte in Kraft getreten sind.

Die Anstrengungen, zivilrechtliche Bestimmungen und Handelsgesetze zu kodifizieren, wurden 2001 fortgesetzt. In der Slowakischen Republik wurden die Rechte der Minderheitsaktionäre durch Novellierungen der Handelsgesetze gestärkt, und in Estland führt der Erlass des neuen Vertragsrechts zur Verbesserung des Verbraucherschutzes und stellt eine erfolgreiche Reform des Zivilrechts dar. Auch in Russland und der Ukraine waren weitgehende Aktivitäten zur Verbesserung der Handelsgesetzgebung zu beobachten. In Russland traten ein neues Bodengesetz und ein weiteres Kapitel des

Bürgerlichen Gesetzbuches, die die entsprechenden Gesetze der Sowjetzeit ersetzen, in Kraft. In der Ukraine bereitet der Erlass neuer ziviler, Handels- und Bodengesetze grundlegende und lang erwartete Veränderungen der Handelsgesetzgebung vor, die das rechtliche Umfeld des Landes deutlich verbessern sollen.

In den Finanzmärkten und im Bankensektor der gesamten Region waren beträchtliche gesetzgeberische Aktivitäten zu beobachten.

Auch an den Finanzmärkten und im Bankensektor der gesamten Region waren bedeutende gesetzgeberische Aktivitäten zu beobachten. Neue gesetzliche Bestimmungen für Wertpapiere wurden in Estland, Russland und der Ukraine eingeführt. Die Veränderungen der estnischen Wertpapiergesetze gingen mit der Einrichtung einer vereinheitlichten Finanzdienstleistungsbehörde einher, die mit der Durch- und Umsetzung der neuen Gesetze beauftragt ist. Die effektive Durchsetzung der neuen Gesetze in Russland und der Ukraine ist nötig, wenn die Gesetze Grundlagen für wirksame Kapitalmärkte und Unternehmensführung schaffen sollen. In Kasachstan und Usbekistan zielen wichtige Modifizierungen der Währungsbestimmungen auf eine Liberalisierung der Devisenmärkte und die Schaffung von Anreizen für ausländische Investitionen. Der Erlass von Gesetzen in der EJR Mazedonien und Russland zur Geldwäsche bezeugt die Anstrengungen, die in Richtung auf eine Angleichung an internationale Standards unternommen werden.

Die beträchtliche gesetzgeberische Aktivität in der gesamten Region im Jahr 2001 zeigt, dass die einzelnen Länder sich nach wie vor bewusst sind, wie bedeutsam die Bereitstellung eines berechenbaren rechtlichen Rahmenwerks für die Einwerbung von Investitionen ist. Die Länder Mitteleuropas und des Baltikums spielten wieder eine führende Rolle, da der EU-Beitrittsprozess sie weiterhin zu umfassenden Rechtsreformen motiviert. Sollen die Veränderungen sich allerdings auf das Investitionsklima niederschlagen, müssen die gesetzlichen Veränderungen um Anstrengungen zu ihrer Um- und Durchsetzung ergänzt werden. In 2001 identifizierte der Überblick der EBWE über Rechtsindikatoren in den meisten Einsatzländern der EBWE merkliche Verbesserungen in der Wirksamkeit der Handels- und Finanzgesetze. Trotz dieser positiven Entwicklungen deuten sowohl die jährlichen Berichte der EU zur Lage in den Beitrittsländern wie auch die rechtlichen Untersuchungen der EBWE darauf hin, dass die Umsetzung der neuen Gesetze nach wie vor eine große Herausforderung für alle Länder der Region darstellt. Aus diesem Grund messen die EU und weitere Geber (unter anderem die EBWE) dem effektiven Aufbau von Rechtsinstituten ein größeres Gewicht bei.

Reaktion auf die Bedürfnisse der Region und ihrer Bevölkerung

Die Länder, in denen die EBWE tätig ist, haben das zweite Jahrzehnt des Übergangs zu Demokratie und Marktwirtschaft erreicht. Die Bank intensivierte ihre Investitionstätigkeit, um die weite Region (27 Länder von Mitteleuropa bis Zentralasien) und ihre Bevölkerung in diesem beispiellosen Transformationsprozess zu unterstützen.





In 2001 investierte
die EBWE in allen
27 Einsatzländern.

Überblick

Die jährlichen Investitionen der EBWE erreichten 2001 die Rekordhöhe von 3,66 Milliarden Euro, gegenüber 2000 eine Zunahme um 37 Prozent. Durch die Entwicklung neuer Finanzierungsformen und Investitionen in all ihren 27 Einsatzländern über ein breites Spektrum von Sektoren stellte sich die EBWE neuen Herausforderungen im Reformprozess. In den Ländern in den Frühphasen des Transformationsprozesses erhöhte die EBWE ihre Investitionen um 14 Prozent auf 1,2 Milliarden Euro. Im wesentlichen war dies Ergebnis einer bedeutenden Beschleunigung bei der Projektstätigkeit in Zentralasien und Südosteuropa zuzuschreiben. In Russland stiegen die Investitionen sogar um 42 Prozent, von 579 Millionen Euro auf 822 Millionen Euro. In den weiter fortgeschrittenen Ländern Mitteleuropas wurden 1,6 Milliarden Euro investiert, dem Volumen nach eine Zunahme von 57 Prozent.

Die EBWE passt ihre Anstrengungen den besonderen Bedürfnissen der einzelnen Länder in der Region an. In 2001 rief sie einen Aktionsplan für die Bundesrepublik Jugoslawien ins Leben, die im Frühjahr das 27. Einsatzland der Bank geworden war. Außerdem trug sie zur Milderung einiger durch die jüngsten kriegerischen Auseinandersetzungen verursachten wirtschaftlichen Härten bei und spielte damit weiterhin eine führende Rolle bei der regionalen Entwicklung des Privatsektors im Rahmen des Stabilitätsplans für Südosteuropa. In den fortgeschrittenen Ländern Mitteleuropas verstärkte die EBWE ihre Aktivitäten und unterstützte dadurch den EU-Beitrittsprozess. Darüber hinaus förderte sie weiterhin Investitionen in Russland und der Ukraine, wo das kräftige Wachstum im Jahr 2001 anhielt, sowie im Kaukasus. Ende des Jahres entwickelte die Bank einen Aktionsplan für Zentralasien, der darauf abzielt, Investitionsprojekte insbesondere für Kleinunternehmen und die Infrastruktur zu beschleunigen.

Die Aktivitäten der EBWE in 2001, in dem auch die Auszahlungen Rekordhöhe erreichten, nahmen trotz der Unsicherheit der Weltwirtschaft zu, die durch die Ereignisse des 11. September

noch erhöht wurde. Die Bruttoauszahlungen beliefen sich auf 2,4 Milliarden Euro, gegenüber 2000 eine Erhöhung der Gesamtsumme um 60 Prozent. Diese Tendenz zeigte sich besonders bei der Zuweisung von Finanzierungen an Russland und Zentralasien, die in 2001 810 Millionen Euro überschritten. Im ganzen Jahr legte die EBWE den Schwerpunkt auf die Geschäftsentwicklung, um sicherzustellen, dass der starke in 2001 gewonnene Schwung nicht nachließ. Die Anzahl der Projekte im Entwicklungsstadium nahm beträchtlich zu, wobei die größte Steigerung auf Russland und Länder der frühen und mittleren Transformationsphase entfiel.

Die Zunahme der Aktivitäten der EBWE in 2001 war auf die Widerstandskraft der Region angesichts des weltweiten Abschwungs zurückzuführen. Das starke Wachstum schwächte sich nur leicht ab, während die Region weiterhin von den Fortschritten bei Marktliberalisierung und Strukturreformen profitierte. Weitere wichtige Faktoren waren eine Verbesserung der politischen Stabilität, Fortschritte beim EU-Beitritt, hohe Handelsvolumen für die energieexportierenden Volkswirtschaften, der Friedensprozess in Südosteuropa und der anhaltende Aufschwung in Russland. Im zweiten Jahr in Folge konnten in 2001 fast alle Länder der Region ein Wirtschaftswachstum von durchschnittlich 4,3 Prozent verzeichnen.

Die EBWE intensivierte ihre Gespräche mit NRO und sonstigen Gruppen über die Auswirkung ihrer Projekte auf die Umwelt. Insbesondere legte sie den Schwerpunkt auf die Verantwortung ihrer Kunden und bestand darauf, dass die beste internationale Praxis bei der Beteiligung der Öffentlichkeit befolgt wurde. Die Bank verstärkte ihre Unterstützung für Projekte, die die sozialen Bedingungen in der Region verbessern sollen, insbesondere mit Hilfe anderer internationaler Finanzinstitutionen (IFI), die sich auf diesen Bereich spezialisieren.

Mehr als drei Viertel der Geschäftstätigkeit der EBWE wurden in 2001 mit dem Privatsektor abgewickelt. Um die Reformen zu fördern, nahm

die Bank spezifische Bedingungen in ihre Finanzierungsvereinbarungen auf, die auf eine Verbesserung des Investitionsklimas abzielen, und unterstützte durch die Bereitstellung von Beratung für nationale Behörden nachdrücklich die Entwicklung der Wirtschaftspolitik. Die Bank bemühte sich insbesondere, die Qualität ihrer Projekte anhand der Bewertung ihrer zu erwartenden Auswirkung auf den Transformationsprozess zu verbessern.

Die EBWE befolgt bei ihrer Tätigkeit die Prinzipien des soliden Bankgeschäfts. Bei der Strukturierung ihrer Finanzierungen in 2001 berücksichtigte die Bank die Unsicherheit des Investitionsklimas, die verminderte Risikobereitschaft von Seiten anderer Investoren und die Volatilität der Kapitalmärkte. Für 2001 verbuchte die EBWE nach Rückstellungen einen Gewinn in Höhe von 157,2 Millionen Euro, verglichen mit einem Gewinn von 152,8 Millionen Euro für 2000. Die Zunahme war vor allem auf höhere Nettozinserträge, erhebliche Vereinnahmungen aus Projekten, die (insbesondere nach der Russlandkrise 1998) in Schwierigkeiten geraten waren, robuste Ergebnisse der Finanzabteilung und kontinuierliche Budgetdisziplin zurückzuführen. Im Jahresverlauf konnte die Bank die Neubildung ihrer Rücklagen konsolidieren, die von 65,9 Millionen Euro Ende 2000 auf 488,7 Millionen Euro Ende 2001 stiegen.

Weiterführung der Strategie der Bank

Im April 2001 billigte das Direktorium der EBWE die zweite *Überprüfung der Kapitalressourcen*, die bestätigte, dass die Ressourcen der Bank für die Umsetzung der in ihrem Strategiepapier *Den Transformationsprozess voranbringen* dargelegten Prioritäten hinreichen. In der *Überprüfung* wurde hervorgehoben, dass die Bank nach zehn Jahren Geschäftstätigkeit eine Reihe von Maßstäben gesetzt hat:

- > Die Bank ist zu einem führenden Investor in der Region geworden und hat ihr Portfolio seit der letzten *Überprüfung* in 1996 mehr als verdoppelt.
- > Sie hatte eine zunehmende Auswirkung auf den Reformprozess und hat einen Beitrag zur Errichtung der Marktwirtschaft geleistet.
- > Die Bank hat sich zu Investitionen in allen Ländern verpflichtet, die die demokratischen Grundsätze achten und die Marktwirtschaft fördern (Artikel 1 des Übereinkommens zur Errichtung der Bank); und
- > Sie hat ein hohes Niveau der Kostenkontrolle erreicht.

Die *Überprüfung* bestätigte, dass die EBWE über genügend Kapital verfügen dürfte, um eine robuste und ausgewogene Entwicklung ihres

Portfolios unterstützen zu können. Dazu gehört die Intensivierung ihrer Geschäftstätigkeit in Russland und den Ländern in der frühen und mittleren Transformationsphase sowie die kontinuierliche Fortsetzung ihrer Aktivitäten in den fortgeschrittenen Transformationsländern. Bis 2005 soll das Portfolio der Bank auf über 17 Milliarden Euro wachsen.

Im Verlauf des Jahres 2001 waren die in *Den Transformationsprozess voranbringen* dargelegten institutionellen Prioritäten nach wie vor richtungweisend für die Strategie der Aktivitäten der EBWE.

Entwicklung eines effizienten Finanzsektors

Im Bewusstsein der entscheidenden Bedeutung des Finanzwesens für die Entwicklung der Marktwirtschaft stärkte die EBWE in 2001 die Finanzsysteme der Region. Die Bank stellte weiterhin Mittel für Finanzinstitute bereit und unterstützte den Aufbau der institutionellen Infrastruktur und Verbesserungen der Unternehmensführung. Im Jahresverlauf investierte die Bank 1,1 Milliarden Euro im Finanzsektor von 23 Ländern, gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme von 40 Prozent. Die EBWE beteiligte sich insbesondere an der Privatisierung und Rekapitalisierung von Banken. Zu den neuen Produkten gehörte eine Garantiefazilität (siehe Seite 33) sowie Leasing- und Hypothekenzafazilitäten.



Gegenüberliegende Seite In 2001 investierte die EBWE rund 400 Millionen Euro im Transportsektor, unter anderem einen Betrag von 78 Millionen Euro für die Modernisierung von Eisenbahnen in Südosteuropa.

Links In 2001 entfielen 17 Prozent der EBWE-Finanzierungen auf Industrieprojekte.



Umweltschutz

Die EBWE ist durch ihr Mandat verpflichtet, in all ihren Projekten die Umwelt zu berücksichtigen. In 2001 stellte die Bank Finanzierungen von mehr als 240 Millionen Euro zur Unterstützung von Projekten mit grundsätzlichem Nutzen für die Umwelt in den Bereichen kommunale Infrastruktur und Energiewirksamkeit bereit. Auch viele andere Projekte umfassten Umweltkomponenten, zum Beispiel die Verringerung von Emissionen und die Abwasserbehandlung. Im Energiesektor wurden neue Projekte entwickelt, die saubere Technologien und erneuerbare Energien sowie Energiewirksamkeit, Abfallverringerung und Recycling fördern. Zur Mitarbeit an der Bewältigung der beträchtlichen Umweltherausforderungen in der Region wurde 2001 die Umweltpartnerschaft der Nordischen Dimension (NDUP) ins Leben gerufen. Sie zielt auf eine Stärkung und Koordinierung der Finanzierung für wichtige Umweltprojekte in Nordeuropa mit grenzüberschreitender Wirkung, besonders in Nordwestrussland (siehe Seite 52).

Durch ihre Investitionen spielt die Bank nach wie vor eine wichtige Rolle beim Schutz der Region vor Risiken, die aus Kernkraftwerken entstehen. Gegenwärtig verwaltet die EBWE Projekte im Gesamtwert von 1,5 Milliarden Euro. Dazu gehören der Tschernobyl-Sarkophag-Fonds und die Fonds für die Stilllegung der Kernreaktoren der ersten Generation sowjetischer Bauart in Bulgarien, Litauen, der Slowakischen Republik und der Ukraine (siehe Seite 71).

Förderung des Unternehmertums

Durch die Unterstützung kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU) in der gesamten Region fördert die EBWE das Unternehmertum. In 2001 intensivierte sie diese Unterstützung durch Investitionen in Banken, die sich auf KMU konzentrieren, vermehrte Kreditlinien an Finanzintermediäre und erweiterte Programme für Klein- und Mikrounternehmen. Neuzusagen für die KMU-Finanzierung stiegen auf fast 700 Millionen Euro. In den EU-Beitrittsländern erweiterte die EBWE ihre Geschäftstätigkeit über die EU/EBWE-Finanzierungsfazilität für KMU durch Zusagen von insgesamt 223 Millionen Euro an 17 Banken (siehe Seite 46). Die mittlere Höhe der Teildarlehen lag bei 24.000 Euro. Außerdem entwickelte die Bank ihre Mikrokreditvergabeprogramme, die im Jahresverlauf mehr als 70.000 Mikro- und Kleindarlehen im Gesamtwert von über 650 Millionen Euro auszahlten. Der Fonds für Kleinunternehmen in Russland allein stellte Mikro- und Kleinbetrieben Finanzierungen von mehr als 280 Millionen Euro zur Verfügung. Bis zum Ende des Geschäftsjahrs hatten die Programme der EBWE für Mikrokredite mehr als 150.000 Firmendarlehen im Umfang von mehr als 1,4 Milliarden Euro ausgezahlt.

Unterstützung der Infrastruktur

Da der Investitionsbedarf der Infrastruktur bei jährlich etwa 35 Milliarden Euro liegt, erweiterte die EBWE ihr Investitionsprogramm und legte den besonderen Schwerpunkt auf Projekte in den Sektoren Kommunal- und Umweltinfrastruktur (MEI), Energiewirksamkeit, Elektrizität und Transport. Im MEI-Sektor entwickelte die Bank Projekte in den Bereichen Wasserbehandlung und -versorgung, Abwassererfassung und -behandlung, Fernheizung und städtische Verkehrsmittel. In den EU-Beitrittsländern unterstützen die Investitionen der Bank in die Infrastrukturentwicklung die Anstrengungen dieser Länder, die EU-Normen zu erreichen.

Hilfe bei der Restrukturierung von Unternehmen

Die EBWE befasste sich weiterhin mit dem Problem der veralteten und nicht wettbewerbsfähigen Industrien in der Region, indem sie sich an der Restrukturierung in Bereichen wie Energie, Eisenbahnen und Schiffbau beteiligte. Im Verlauf des Jahres spielte die Bank beim Beginn der Restrukturierung des russischen Stromerzeugungssektors mit einem Darlehen in Höhe von 50 Millionen Euro an RAO UES eine wichtige Rolle. Dies ist die Gesellschaft, die das nationale Verbundnetz besitzt und betreibt (siehe Seite 40). In Rumänien unternahm die Bank ihr erstes großes Restrukturierungsprojekt durch eine Investition in Höhe von 113 Millionen Euro zur Unterstützung des Stahlwerks Sidex (siehe Seite 47). In Kroatien verhalf die Bank der Restrukturierung des Schiffbausektors durch die Unterstützung der Uljanik-Werft zu einem schnellen Start (siehe Seite 35).

Förderung privater Kapitalanlagen

Durch ihre Kapitalanlagen spielte die EBWE in 2001 weiterhin eine wichtige Rolle im Transformationsprozess, obwohl das Volumen der Anlagen von 695 Millionen Euro in 2000 auf 476 Millionen Euro zurückging. Durch die Benennung von Kandidaten für die Vorstände

ihrer Zielunternehmen unterstützt die Bank die Verbesserung der Unternehmensführung und bringt so einen Mehrwert in ihre Investitionen ein. In 2001 entfiel ein Großteil der Kapitalanlagen der EBWE auf Banken und Versicherungs-/Pensionsgesellschaften in Mitteleuropa. Dazu kamen beträchtliche Aktivitäten in den Sektoren Telekommunikation und Immobilien. Investitionen in Aktienfonds waren nach wie vor ein wichtiges Element der Banktätigkeit, und eine Reihe von Nachfolgeinvestitionen wurde getätigt, um erfolgreiche Fondsverwaltungsgesellschaften zu unterstützen. Außerdem beschleunigte die EBWE das Tempo ihrer Investitionen im Regionalen Wagniskapitalfondsprogramm in Russland und Zentralasien.

Regionale Führungsstrukturen

Durch ihren Beitrag zur Schaffung eines soliden ordnungsrechtlichen Umfelds in ihren Einsatzländern fördert die EBWE die gute Unternehmensführung und bahnt den Weg für ausländische Investitionen. In 2001 half die Bank der russischen Föderativen Kommission für den Wertpapiermarkt bei der Erarbeitung eines Unternehmensführungskatalogs, der im November von der russischen Regierung gebilligt wurde. Das Gesetzeswerk führt einheitliche Unternehmensregeln und -verfahren ein,

die die Grundlage für eine gerechte und flexible Unternehmenspolitik und Geschäftsverwaltung schaffen sollen. Außerdem half die Bank der Interparlamentarischen Versammlung der GUS bei der Erarbeitung eines Modellwertpapiergesetzes, das den 12 Ländern der GUS einen Standard an die Hand gibt, nach dem sie nationale Regeln für ihre Kapitalmärkte entwerfen können. Darüber hinaus unterstützte die EBWE die Länder Südosteuropas und war führend an den Maßnahmen zur Verbesserung der Führungsstrukturen in diesen Ländern beteiligt.

Bessere Lebensbedingungen

Infolge des starken Wirtschaftswachstums in 2001 in einigen der ärmsten Länder der Region – vor allem Albanien, Armenien, Kirgisistan, Moldau und Weißrussland – haben sich die Lebensbedingungen für die Durchschnittsbürger in den meisten Ländern verbessert. Allerdings ist die wirtschaftliche Ungleichheit seit Beginn der Reformen gewachsen, und die Anzahl der Armen, insbesondere in der GUS und in Südosteuropa, ist nach wie vor hoch. Der Umgang mit den sozialen Auswirkungen der strukturellen und institutionellen Veränderungen ist nach wie vor eine der zentralen Herausforderungen des Transformationsprozesses. Dem Privatsektor fällt bei der Milderung der sozialen Last des Übergangs eine Schlüsselrolle zu – durch



Um den Aufschwung in Russland zu unterstützen, investierte die EBWE beträchtliche Summen in agrarwirtschaftliche Projekte und erweiterte damit das Warenangebot für russische Verbraucher.

die Schaffung von Arbeitsstellen, Investitionen in umweltfreundliche Technologien und Verbesserung der öffentlichen Dienstleistungen, insbesondere im Energiesektor und in der Kommunal- und Umweltinfrastruktur.

Durch die Erfüllung ihres Mandats zur Unterstützung der Aktivitäten im Privatsektor hat die EBWE im letzten Jahr weiterhin Projekte finanziert, die die Lebensbedingungen für viele Menschen in der Region verbessern. Dies geschah über Investitionen in KMU (die allein in Russland 600.000 Arbeitsplätze unterstützen), in Abfallbehandlung, Wasserversorgung und die Energiewirksamkeit. In einigen Fällen wurde großen Unternehmen gezielte Unterstützung zuteil, so den polnischen Eisenbahnen, um den unvermeidbaren Personalabbau während des Restrukturierungsprozesses zu überbrücken.

Gezielte Reaktionen auf regionale Bedürfnisse

Beitrag zum russischen Aufschwung

Das wachsende Volumen der EBWE-Investitionen in Russland unterstreicht die Entschlossenheit der Bank, dem Land bei der Nutzung der Reformgewinne zur Seite zu stehen. In 2001 vermehrte die EBWE ihre jährlichen Investitionen auf insgesamt 822 Millionen Euro. Damit erreichte die Gesamtinvestition der Bank in Russland die Höhe von 4,3 Milliarden Euro. Im Jahresverlauf versuchte die EBWE, die Entwicklung des Privatsektors durch Investitionen in den Sektoren Finanzwesen, Bodenschätze, Agrarwirtschaft, Industrie, kommunale Infrastruktur, Telekommunikation und Kleinunternehmen zu fördern. Außerdem setzte die EBWE ihre Gespräche mit den Behörden über Reformen des Bankenwesens und anderer Sektoren fort.

Beschleunigung der Aktivitäten in Zentralasien

Im letzten Jahrzehnt hat die EBWE in Zentralasien ein Portfolio im Wert von mehr als 1,3 Milliarden Euro aufgebaut und ist damit einer der bedeutendsten Investoren in der Region geworden. Infolge des weltweiten Abschwungs ließ das Interesse ausländischer Investoren an der Region nach. Außerdem stieß die Region an eine Grenze für die staatliche Kreditaufnahme, was das Geschäftsklima noch weiter schwächte und zur Ausgrenzung von den Weltmärkten führte. Während des Jahres erarbeitete die Bank einen Aktionsplan – *Beschleunigung der Aktivitäten in Zentralasien* –, der sich auf die Entwicklung des Privatsektors und Handelsförderung konzentriert und durch eine regionale Risikoteilungsfazität untermauert wird. Der Plan hat den Zweck, die Entwicklung von Projekten zu beschleunigen, den Aufbau der institutionellen Infrastruktur zu unterstützen, mehr Ausleihungen an KMU zu ermöglichen, die Handelsfinanzierung zu fördern und die Infrastruktur der Region in Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und Gebern zu entwickeln. Er wird ebenfalls dabei behilflich sein, die Region nach den Ereignissen vom 11. September zu festigen.

Stärkung des Reformprozesses im Kaukasus

In 2001 suchte die EBWE die Wirtschaftsreformen in Armenien, Aserbaidschan und Georgien durch die Stärkung des Finanzsektors der Region, durch die Förderung der Entwicklung des Privatsektors durch finanzielle Hilfe für KMU und Mikrobetriebe sowie die Prüfung von Möglichkeiten für selektive Investitionen in die Infrastruktur voranzubringen. Insbesondere verstärkte die EBWE ihre Unterstützung für Mikro- und KMU-Finanzierungen.

Wirtschaftliche Transformation und der EU-Beitrittsprozess

Der EU-Beitrittsprozess bot der EBWE weiterhin die Gelegenheit, Investitionen in den Beitrittsländern zu vermehren und die gemeinsamen Ziele des Mandats der Bank und des EU-Beitritts zu vertreten. In 2001 unterstützte die Bank die Entwicklung von Rechtsinstituten in Bereichen wie Gesellschaftsrecht, Wettbewerbspolitik, Verkehr, Energie und Telekommunikation, Regulierungstätigkeit im Finanzwesen und Landwirtschaft. Das Geschäftsvolumen der EBWE blieb robust und umfasste 54 Prozent der Gesamtzusagen in 2001. Die EBWE zielt darauf ab, bis zum Beitritt und darüber hinaus in diesen Ländern sehr aktiv zu bleiben. Zugleich wird sie weiterhin sicherstellen, dass ihre Investitionen keine alternativen Marktfinanzierungsquellen verdrängen.

Weitere Unterstützung für Südosteuropa

Im Rahmen des Stabilitätspakts für Südosteuropa hat die EBWE bei der Entwicklung der Aktivitäten im Privatsektor eine führende Rolle gespielt. Die Bank konzentrierte sich besonders auf die Unterstützung für KMU und den grenzüberschreitenden Handel und mobilisierte erhebliche Hilfe von Gebern wie der Europäischen Union. In 2001 intensivierte die EBWE ihre Aktivitäten in der Region beträchtlich. Sie sagte 678 Millionen Euro für 46 Projekte in Albanien, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, die BR Jugoslawien, die EJRMazedonien und Rumänien zu. In Zusammenarbeit mit anderen Institutionen beteiligte sich die EBWE an Privatisierungen, der Restrukturierung großer Industrieunternehmen und der Finanzierung für entscheidende Infrastrukturprojekte. In der BR Jugoslawien allein investierte die Bank 232,6 Millionen Euro, in der Hauptsache für dringend benötigte Projekte im Strom- und Transportsektor sowie für Projekte, an denen Gebietskörperschaften und Versorgungsbetriebe beteiligt waren. Außerdem stellte die Bank Betriebskapital bereit, um einigen jugoslawischen Industrieunternehmen dabei zu helfen, verlorene Produktionsmöglichkeiten und Exportmärkte zurückzugewinnen.



Angesichts der Tatsache, dass Finanzinstitute bei der Entwicklung der Marktwirtschaft eine Schlüsselrolle spielen, investierte die EBWE in 2001 1,1 Milliarden Euro im Finanzsektor.

Bereitstellung einer regionalen Lösung

Um die Bedürfnisse einzelner Gebiete zu berücksichtigen, erweiterte die EBWE 2001 die regionale Dimension ihrer Aktivitäten. Zum Jahresende entwickelte sie einen Aktionsplan für Zentralasien mit dem Ziel, die Unterstützung für die von den jüngsten kriegerischen Auseinandersetzungen in Afghanistan betroffenen Länder zu verstärken. In Partnerschaft mit anderen IFI und Gebern half die Bank außerdem bei der Gründung der Umweltpartnerschaft der Nordischen Dimension (NDUP), um sich den gewaltigen regionalen Umweltherausforderungen in Nordeuropa zu stellen (siehe Seite 52), und verstärkte ihr Engagement in bestehenden Regionalprogrammen wie dem Stabilitätspakt für Südosteuropa. In Russland entwickelte die Bank einen Aktionsplan für Kaliningrad, der angesichts der ernsthaften Umweltprobleme der Region einen gewichtigen Teil der NDUP bildet (siehe Seite 38).

Förderung von Partnerschaften im Transformationsprozess

Durch die Mobilisierung von Kofinanzierungsmitteln spielt die EBWE eine entscheidende Rolle bei der Vermehrung der Ressourcen, die ihren Einsatzländern zur Verfügung stehen. Kofinanzierungen öffnen den Ländern den Zugang zu den internationalen Kapitalmärkten, fördern ausländische Direktinvestitionen und

sorgen für eine angemessene Teilung der Risiken. In 2001 bemühte die Bank sich energisch darum, ihre reichhaltigen Erfahrungen bei der Mobilisierung anderer Finanzierungsquellen zu nutzen, und es gelang ihr, die gesamten Kofinanzierungen für das Jahr auf 2,85 Milliarden Euro anzuheben. Von dieser Summe stammten 2,0 Milliarden Euro von kommerziellen Einrichtungen und 844 Millionen Euro von öffentlichen kofinanzierenden Institutionen. Um dieses Volumen zu erreichen, profitierte die EBWE von einer allmählichen Wiederherstellung des Vertrauens der Investoren und dem Wachstum von Projekten in Russland, einem starken Strom von Öl- und Gastransaktionen und stetigen Erfolgen bei der langfristigen Beteiligung von Geschäftsbanken an der kommunalen Infrastruktur.

Gebermittel sind für die Unterstützung der EBWE-Projekte wichtig, da diese Ressourcen eingesetzt werden, um Projekte zu entwickeln und umzusetzen sowie den Aufbau der institutionellen Infrastruktur, darunter die Verbesserung des rechtlichen Umfelds, zu fördern. Projekte mit Geberfinanzierung haben nachweislich eine viel stärkere Auswirkung auf den Transformationsprozess als solche, die ausschließlich von EBWE-Finanzierungen abhängen. In Bereichen wie der Kommunal- und Umweltnfrastruktur sowie KMU-Finanzierung wären viele Projekte ohne den entscheidenden Beitrag aus Gebermitteln gar nicht möglich gewesen. In 2001 rief die EBWE eine besondere Initiative für den Aufbau der institutionellen Infrastruktur

(IFI) mit dem Ziel ins Leben, Gebermittel für die Verbesserung des Investitionsklimas und des Fachwissens in den Einsatzländern der EBWE einzusetzen.

Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Wo immer möglich bemüht sich die EBWE, mit anderen Institutionen zusammenzuarbeiten, um die Auswirkung der Bankfinanzierungen zu vergrößern und von verschiedenen Spezialisierungen zu profitieren. In 2001 arbeitete die EBWE mit anderen IFI an 18 Projekten zusammen, bei denen es um eine Kofinanzierungssumme von 489 Millionen Euro ging. Über die Zusammenarbeit mit Institutionen, die ein soziales Mandat haben – wie die Weltbank und die Entwicklungsbank des Europarats –, ist die EBWE in der Lage, durch gemeinsam entwickelte Projekte zur Verbesserung der sozialen Bedingungen beizutragen. Außerdem verbessert die Kooperation mit IFI die regionale Durchschlagskraft der Bank. In 2001 arbeitete die Bank mit der Asiatischen Entwicklungsbank an Projekten in Zentralasien und mit der Europäischen Investitionsbank an Projekten in Mitteleuropa zusammen. Die Internationale Finanz-Corporation war weiterhin ein wichtiger Beteiligungspartner für die EBWE. Die Europäische Kommission stellte Kofinanzierungen in Höhe von 193 Millionen Euro bereit, in der Hauptsache durch Zuschüsse für die Kommunal- und Umweltnfrastruktur, Strom und Energie sowie Eisenbahnen.

Sicherung der Transparenz bei der Tätigkeit der Bank

Die Grundsätze für die Veröffentlichung von Informationen unterstreichen das Engagement der Bank für die Transparenz ihrer Tätigkeit. Dazu gehört, dass die Bank einen beträchtlichen Anteil von Informationen in ihre Internetsite (www.ebrd.com) einstellt. Veröffentlicht werden sämtliche Entwürfe von Sektorgrundsätzen, die bestätigten Länderstrategien und die Zusammenfassungen von Finanzdokumenten sowie weiterer Grundsatzpapiere und die Projektzusammenfassungen vor der Erörterung im Direktorium. Im Verlauf des Geschäftsjahrs wurden auf diese Art zwei Grundsatzpapiere für Sektoren, 12 Länderstrategien und 136 zusammenfassende Projektdokumente (*Project Summary Documents/PSD*) der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Um diesen vermehrten Informationsfluss abzusichern, hat die Bank die für die Aktualisierung der Website zuständige Gruppe sowie diejenige für die Sicherung der Einhaltung der Grundsätze verstärkt. Zur Jahresmitte wurden neue Maßnahmen eingeführt, mit denen sichergestellt werden soll, dass die PSD in dem in den Grundsätzen festgelegten zeitlichen Rahmen veröffentlicht werden. Im Sommer hat die EBWE eine erste Bewertung der Umsetzung der Grundsätze durchgeführt. Dabei wurde zugestimmt, diese in der nächsten Zukunft einer Überprüfung zu unterziehen.

Entsprechend der grundlegenden Verpflichtung in den Grundsätzen der Veröffentlichung von Informationen intensivierte die Bank ihre Verbindungen nach außen. Während des gesamten Jahres führte sie Gespräche mit Vertretern von NRO und der Geschäftswelt bei Anlässen wie der Jahrestagung und in den Einsatzländern. Um diesen Dialog zu erweitern, benannte die Bank einen für die Verbindungen nach außen und die Beziehungen zu den NRO verantwortlichen Mitarbeiter.

Führungsstrukturen

Stärkung der institutionellen Führungsstrukturen

Im Lauf des Jahres 2001 stärkte die EBWE die Maßnahmen zur Verbesserung der institutionellen Führungsstrukturen weiter. Aufgrund der Ereignisse des 11. September stellt die EBWE nach einem Grundsatz des soliden Bankgeschäfts sicher, dass die Geschäftspraxis ihrer Kunden dem höchsten Standard entspricht. Bevor die Bank Mittel zusagt, vergewissert sie sich durch Integritätsprüfungen, dass kein potenzieller Kunde beim Sicherheitsrat der Vereinten Nationen auf der Liste derer steht, die der Unterstützung terroristischer Aktivitäten verdächtig werden. Ganz besonders hervorgehoben werden Maßnahmen zur Bekämpfung der Geldwäsche durch Unternehmen und Finanzinstitutionen. In diesem Zusammenhang kommt der Rolle des Verantwortlichen für die Einhaltung von Standards der Bank und der Zusammenarbeit mit der Financial Action Task Force – des internationalen Gremiums, das den Kampf gegen Geldwäsche und die Finanzierung von Terroristen beaufsichtigt – besondere Bedeutung zu.

Streben nach Effizienz

In 2001 fuhr die EBWE mit der Umsetzung von *Den Transformationsprozess voranbringen* fort. Zugleich rationalisierte sie das Projektverfahren und erhöhte ihre Investitionen. Da es ihr bei real ausgedrückt unveränderten Verwaltungskosten gelang, Geschäfte in Rekordhöhe zu tätigen, erzielte die Bank Produktivitätsgewinne. Zugleich legte die EBWE einen besonderen Schwerpunkt auf die Verbesserung der Qualität ihrer Projekte im Hinblick auf ihren positiven Einfluss auf den Transformationsprozess sowie auf strengere Maßstäbe für die Unternehmensführung.

Fortschritt durch Innovationen

In ihrer gesamten Geschäftstätigkeit bemüht sich die EBWE, Flexibilität und Innovation zu fördern. In 2001 erweiterte die Bank das Spektrum ihrer Finanzierungsarten, um den Bedarf der Länder zu berücksichtigen, in denen sich der Transformationsprozess als besonders schwierig

erweist. Neue oder verbesserte Fazilitäten umfassten das Handelsförderungsprogramm, die Fazilität für Direktinvestitionen und Finanzierungen in Landeswährung (siehe Seiten 29 und 42).

Entwicklung der Institutionen

Überprüfung der Grundsätze

In 2001 wurden für die Geschäftstätigkeit in den Sektoren Schifffahrt und Immobilien neue Grundsätze angenommen. Seit Aufnahme der Geschäftstätigkeit der Bank Anfang der 90er Jahre gab es in beiden weitreichende Veränderungen. In Übereinstimmung mit den Grundsätzen der Veröffentlichung von Informationen wurden die Entwürfe beider Grundsatzdokumente für 45 Tage in die Website der Bank eingestellt und die Kommentare aus der Öffentlichkeit berücksichtigt.

Im ersten Quartal 2001 wurde die jährliche Überprüfung der Portfolio-Strategie (*Strategic Portfolio Review/SPR*) vorgenommen, die sich mit dem strategischen Vorgehen der Bank im Hinblick auf das Portfoliomanagement befasst. Die SPR beinhaltete eine Reihe neuer Elemente, wie die erweiterte Analyse der Verteilung des Portfolio-Risikos sowie der potenziellen Auswirkungen der Projekte der Bank auf den Transformationsprozess. Dazu kam die Berichterstattung über spezifische Themen des Portfoliomanagements, unter Einschluss des Managements der Kapitalanlagen, der Auszahlungen und der Vereinnahmung von Vermögenswerten. Die Ergebnisse werden der Bank helfen, das Portfoliomanagement als Teil der mittelfristigen Strategie weiterzuentwickeln.

Einhaltung von Artikel 1

Der EBWE wurde eine für eine internationale Finanzinstitution einmalige Rolle zugewiesen: Sie soll das Ziel, den Transformationsprozess in Richtung auf eine offene Marktwirtschaft voranzubringen, mit dem politischen Mandat untermauern, den Prozess demokratischer Veränderungen zu fördern. Artikel 1 des Übereinkommens zur Errichtung der Bank fordert

von den Einsatzländern der Bank, sich zu den Grundsätzen der Mehrparteiendemokratie, des Pluralismus und der Marktwirtschaft zu bekennen und diese anzuwenden.

Teil der laufenden Überprüfung der Geschäftstätigkeit der Bank und der Kreditvergabestrategien durch das Direktorium war im Jahr 2001 eine Überprüfung des Engagements aller Einsatzländer für die Verpflichtungen gemäß Artikel 1. Das Direktorium äußerte seine besondere Besorgnis über das andauernde Ausbleiben von Fortschritten in Richtung auf Reformen in Turkmenistan und Weißrussland. In beiden Fällen richtete der Präsident ein Schreiben an die Behörden und verließ die Erwartung der EBWE Ausdruck, dass sich die Lage verbessere. Im Fall Turkmenistans wurde die unbefriedigende Umsetzung von Maßnahmen bemängelt, die erforderlich sind, um in Politik und Wirtschaft Fortschritte in Richtung auf die Demokratie herbeizuführen. Die Präsidentschaftswahl in Weißrussland im September entsprach nicht den internationalen Normen, was ernsthafte Besorgnis auslöste. Diese wird sich in der nächsten Strategie für Weißrussland niederschlagen.

Personalpolitik

Die größere Reife der EBWE führt auch dazu, dass mehr und mehr Mitarbeiter sich zu einer längeren Tätigkeit entschließen. Um sicherzustellen, dass ihre Fertigkeiten nicht stagnieren und sie in ihrer Motivierung nicht nachlassen, hat sich die Bank während des Jahres auf die Personalentwicklung konzentriert. Die Personalabteilung wurde restrukturiert, ein Ausschuss für Personalentwicklung wurde eingesetzt, um sich auf die Entwicklung des Personals zu konzentrieren, ein Programm für Abstellungen von Mitarbeitern an andere Abteilungen wurde eingeführt und eine Reihe von offenen Stellen im Führungsbereich mit Bewerbern aus der Bank besetzt. Durch die Schaffung eines Ausschusses für Fragen des Gleichgewichts von Beruf und Privatleben hat sich die Bank auch darauf konzentriert, das Verhältnis zwischen Arbeit und Leben bei ihren Mitarbeitern zu verbessern. Ende Dezember 2001 verfügte die Bank nach ihren Bemühungen, alle autorisierten Stellen zu besetzen, am Hauptsitz über 913 festangestellte Mitarbeiter (2000: 862). In den Ländervertretungen der Bank waren 247 lokale Mitarbeiter beschäftigt (2000: 238). Bei den professionellen Mitarbeitern liegt das zahlenmäßige Verhältnis zwischen männlichen und weiblichen Mitarbeitern bei etwa 2:1. Es werden weiterhin Anstrengungen unternommen,

um sicherzustellen, dass die Nationalitäten der Mitarbeiter der Bank die multinationale Tätigkeit der Institution widerspiegeln.

Veränderungen im Spitzenmanagement

Im Verlauf des Jahres 2001 gab es bedeutende Veränderungen im Spitzenmanagement der EBWE. Im September trat Charles Frank nach vier Jahren im Dienst der Bank von seinem Amt als Erster Vizepräsident zurück. Das Direktorium würdigte seine Leistungen und seinen großen Beitrag zum Wohl der Institution. Die EBWE begrüßte als neue Erste Vizepräsidentin Noreen Doyle, bis zu ihrer Ernennung Stellvertretende Vizepräsidentin und Leiterin des Risikomanagements. Im Frühjahr trat Hanna Gronkiewicz-Waltz, vormals Gouverneurin der Zentralbank von Polen, ihr Amt als Vizepräsidentin für Personal und Verwaltung an. Brigid Janssen wurde zur Leiterin der Kommunikationsabteilung ernannt.

Ende des Jahres wurde Steven Kaempfer auf neue zum Vizepräsident für Finanzen ernannt. Ayesha Shah wurde Anfang 2002 nach dem Abschied von Marcus Fedder neue Leiterin der Finanzabteilung. Mike Williams wurde Leiter des Risikomanagements.



Die örtlichen Vertretungen der EBWE sind aktiv bei der Entwicklung von Neugeschäften und der Überwachung von Bankprojekten. Das rumänische Büro in Bukarest beschäftigt etwa 20 Mitarbeiter.

Durch die Bereitstellung von Finanzierungen in Höhe von 588 Millionen Euro für Unternehmen in Polen in 2001 hat die EBWE zur Stärkung der Wirtschaft beigetragen und die Anstrengungen des Landes in Richtung auf den EU-Beitritt unterstützt.



Herausforderungen für die Zukunft

Im Dezember 2001 ging ein Jahrzehnt zu Ende, in dem die EBWE eine Schlüsselrolle beim Aufbau der Marktwirtschaft gespielt und zur Verbesserung des Lebensstandards in der Region beigetragen hat. In Zukunft wird die Bank anderen, aber gleichermaßen anspruchsvollen Aufgaben gegenüberstehen.

Bei der Wahrnehmung ihres Engagements für nachhaltiges Wirtschaftswachstum in der Region muss die EBWE das hohe Niveau der Zusagen in den Ländern Mittel- und Osteuropas aufrechterhalten und ihre Aktivitäten in Russland und den GUS-Ländern verstärken. Die Bank hat einen großen Vorrat potenzieller Projekte aufgebaut mit dem Ziel, weitere Fortschritte bei den Wirtschaftsreformen, der institutionellen Entwicklung und der Unternehmensführung zu unterstützen. Dies ist für die Einwerbung ausländischer Investitionen wesentlich. In Russland wird die Reform des Bankensektors, aber auch die Restrukturierung und Unterstützung für Kleinunternehmen als vorrangig angesehen. Die EBWE beabsichtigt, die Regierung durch Gespräche über Wirtschaftspolitik und den Aufbau institutioneller Strukturen auf hoher Ebene und durch die Bereitstellung von Finanzierungen an gut geführte Banken zu unterstützen.

In den EU-Beitrittsländern, die im Transformationsprozess am weitesten fortgeschritten sind, bleibt der EBWE immer noch viel zu tun. Durch ein nach wie vor erhebliches Neugeschäftsvolumen wird die EBWE die auf den Beitritt gerichteten Bemühungen dieser Länder, die ihrerseits den Transformationsprozess voranbringen, unterstützen. Für viele von ihnen ist die Restrukturierung, wie auch die Stärkung der Finanzstrukturen und Institutionen, eine Vorbedingung für den Beitritt. Bei der Unterstützung dieser Länder wird die Bank eng mit der Europäischen Kommission und der Europäischen Investitionsbank zusammenarbeiten. Wie die Erfahrungen bei früheren EU-Erweiterungen unter Beweis gestellt haben, werden die Herausforderungen der Strukturanpassungen und der Transformation noch für eine Reihe von Jahren fortbestehen.

Im Jahr 2001 wurden die Herausforderungen, denen die Länder Zentralasiens gegenüberstehen, deutlicher, und zwar aufgrund der größeren Zurückhaltung seitens ausländischer Investoren bei der Bereitstellung von Finanzierungen und der begrenzten Möglichkeiten bestimmter Regierungen, Kredite aufzunehmen. Eine weitere Verschlechterung des Geschäftsklimas, die Abschottung von den Weltmärkten und ein andauernder Investitionsbedarf in der Infrastruktur verursachten weitere Schwierigkeiten. Bei dem Bemühen, eine größere wirtschaftliche Stabilität und ein höheres Investitionsvolumen in dieser Region zu erreichen,

wird die EBWE den Umgang mit Projekten beschleunigen, den Aufbau der institutionellen Struktur unterstützen, mehr Kreditvergabe an KMU entwickeln, die Handelsfinanzierung fördern und die Infrastruktur modernisieren.

In Südosteuropa und im Kaukasus plant die EBWE, ihre Investitionen zu vermehren, um den Erneuerungsschwung in Gang zu halten. In einer Reihe dieser Länder sind die Herausforderungen gewaltig. Für die Bank wird die Aufgabe nicht nur darin bestehen, den wirtschaftlichen und sozialen Fortschritt zu fördern, sondern auch darin, die institutionellen Strukturen aufzubauen, die nötig sind, um diese Fortschritte zu festigen.

Insbesondere wird die EBWE Schlüsselfragen angehen, die die Region insgesamt im Transformationsprozess betreffen. Die Restrukturierung großer monolithischer Industrien bleibt eine entscheidende Transformationsaufgabe, kann aber auch einen hohen sozialen Preis fordern. Daher wird die Bank mit anderen Institutionen zusammen an der Milderung der durch diesen Prozess verursachten Härten arbeiten. Die Bank wird auch weiterhin einen Schwerpunkt auf die Zusammenarbeit mit Regierungen und internationalen Institutionen legen, um Maßnahmen – wie landwirtschaftliche Reformen – zu fördern, die zur Minderung der Armut und zur Verbesserung des Lebensstandards führen.

Gouverneure

Gouverneure und Stellvertretende Gouverneure

31. Dezember 2001

Mitglieder

Ägypten
 Albanien
 Armenien
 Aserbaidschan
 Australien
 Belgien
 Bosnien und Herzegowina
 Bulgarien
 Dänemark
 Deutschland
 Estland
 Finnland
 Frankreich
 Georgien
 Griechenland
 Irland
 Island
 Israel
 Italien
 Japan
 Jugoslawien (BR)
 Kanada
 Kasachstan
 Kirgisistan
 Korea (Republik)
 Kroatien
 Lettland
 Liechtenstein
 Litauen
 Luxemburg
 Malta
 Marokko
 Mazedonien (EJR)
 Mexiko
 Moldau
 Mongolei
 Neuseeland
 Niederlande
 Norwegen
 Österreich
 Polen
 Portugal
 Rumänien
 Russische Föderation
 Schweden
 Schweiz
 Slowakische Republik
 Slowenien
 Spanien
 Tadschikistan
 Tschechische Republik
 Türkei
 Turkmenistan
 Ukraine
 Ungarn
 Usbekistan
 Vereinigtes Königreich
 Vereinigte Staaten von Amerika
 Weißrussland
 Zypern
 Europäische Gemeinschaft
 Europäische Investitionsbank

Gouverneure

Hassan Ali Ali Khedr
 Ermelinda Meksi
 Wardan Chatschatrian
 Elman S. Roustamow
 Peter Costello
 Didier Reynders
 Nikola Kragulj
 Milen Weltschew
 Bendt Bendtsen
 Hans Eichel
 Siim Kallas
 Sauli Niinistö
 Laurent Fabius
 Teimuras Mamatsaschwili
 Nikolaos Christodoulakis
 Charlie McCreivy
 Valgerdur Sverrisdóttir
 David Klein
 Giulio Tremonti
 Masajuro Shiokawa
 Miroljub Labus
 Paul Martin
 Oras Jandosow
 Rosa Otunbajewa
 Nyum Jin
 Mato Crkvenac
 Roberts Zile
 Michael Ritter
 Dalia Grybauskaitė
 Jean-Claude Juncker
 John Dalli
 Fathallah Oualalou
 Nikola Gruevski
 Francisco Gil Diaz
 Andrei Cucu
 Chultemiin Ulaan
 Phil Goff
 Gerrit Zalm
 Karl E. Schjøtt-Pedersen
 Karl-Heinz Grasser
 Leszek Balcerowicz
 Guilherme d'Oliveira Martins
 Mihai N. Tanasescu
 German O. Gref
 Bosse Ringholm
 Pascal Couchepin
 Brigita Schmögnerová
 Anton Rop
 Rodrigo Rato
 Abdujabor Schirinow
 Jiri Rusnok
 Faik Öztrak
 Sejitbaj Kandimow
 Igor O. Mitjukow
 Mihály Varga
 Rustam S. Asimow
 Gordon Brown
 Paul H. O'Neill
 Sergej Sidorsky
 Takis Klerides
 Pedro Solbes Mira
 Philippe Maystadt

Stellvertretende Gouverneure

Youssef Boutros-Ghali
 Adriana Berberi
 Tigran Sargsian
 Fuad Achundow
 Chris Gallus
 Jean-Pierre Arnoldi
 Jadranko Prlic
 Martin Saimow
 Michael Dithmer
 Caio Koch-Weser
 Aare Järvan
 Pekka Lintu
 Jean-Pierre Jouyet
nicht besetzt
 Kostas Theos
 John Hurley
 Thorgeir Örlýgsson
 Ohad Marani
 Lorenzo Bini Smaghi
 Masaru Hayami
nicht besetzt
 Gaëtan Lavertu
 Murat Kudischew
 Sadridin Jienbekow
 Chol-Hwan Chon
 Josip Kulišić
 Aigars Kalvītis
 Roland Marxer
 Arvydas Kregždė
 Jean Guill
 Michael C. Bonello
 Abderrazak Lazraq
 Dragan Martinovski
 Agustín Carstens
 Dumitru Ursu
 Ochirbatyn Chuluunbat
 Paul East
 Jozias van Aartsen
 Britt Shultz
 Thomas Wieser
 Krzysztof Ners
 Rudolfo Lavrador
 Mugur Isarescu
 Sergej I. Kolotuchin
 Sven Hegelund
 Oscar Knapp
 Marián Jusko
 Darko Tolar
 Juan Costa Climent
 Negmatjon Buriew
 Zdeněk Tůma
 Aydin Karaöz
 Guwantsch Geoklenow
 Wolodimir S. Stelmach
 Werner Riecke
 Abdurafik A. Achadow
 Clare Short
 Alan P. Larson
 Nikolaj P. Saitschenko
 Andreas Tryfonides
 Klaus Regling
 Wolfgang Roth

Vorsitzender des Gouverneursrats

Gouverneur für Portugal (Guilherme d'Oliveira Martins)

Stellvertretende Vorsitzende des Gouverneursrats

Gouverneur für Kroatien (Mato Crkvenac)
 Gouverneur für die Republik Korea (Nyum Jin)

Alle Befugnisse der EBWE liegen beim Gouverneursrat. Der Gouverneursrat hat viele seiner Befugnisse auf das Direktorium übertragen, das für die Leitung der allgemeinen Geschäftstätigkeit der Bank verantwortlich ist. Unter anderem legt das Direktorium Richtlinien fest und trifft Entscheidungen in Verbindung mit Darlehen, Kapitalbeteiligungen und anderen Geschäften, die den allgemeinen Weisungen des Gouverneursrats entsprechen.

Der Präsident steht dem Direktorium vor. Unter Anleitung des Direktoriums führt er die laufenden Geschäfte der Bank und ist als Personalchef für deren Organisation und die Ernennung von Mitarbeitern verantwortlich.

Direktoren

Direktoren und Stellvertretende Direktoren

31. Dezember 2001

Direktoren

Jan Bielecki
Scott Clark
António de Almeida
Joaquin de la Infiesta
Peter Engström
Michael Flynn
Erzsébet Gém
Gerlando Genuardi
Laurent Guye

Tor Hernæs
Byung-Hwa Jin
John Kerby
Jean-Pierre Landau
Heiner Luschin
Sergej Owsejtschik
Philippe Petit-Laurent
Jurij Polunejew
Enzo Quattrociocche
Norbert Radermacher
Karen Shepherd
Bernard Snoy
Kunimitsu Yoshinaga
nicht besetzt

Stellvertretende Direktoren

Valentin Zwetanow
nicht besetzt
Stefanos Vavalidis
León Herrera
Martin Pöder
Torsten Gersfelt
Igor Očka
Grammatiki Tsingou-Papadopetrou
Ayşe Dönmezer

Rauli Suikkanen
Gary Johnston
Andrew Lewis
Marc Jullien
Gideon Schurr
Igor Kowtun
Vassili Lelakis
Ionut Costea
Francesco Saverio Nisio
Clemens Kerres
–
Georges Heinen
Masato Iso
Hidde van der Veer

Länderbereiche

Polen/Bulgarien/Albanien
Kanada/Marokko
Portugal/Griechenland
Spanien/Mexiko
Schweden/Island/Estland
Irland/Dänemark/Litauen/Mazedonien (EJR)
Ungarn /Tschechische Republik/Slowakische Republik/Kroatien
Europäische Investitionsbank
Schweiz/Türkei/Liechtenstein/Usbekistan/Kirgisistan/
Aserbaidschan/Turkmenistan/Jugoslawien (BR)
Norwegen/Finnland/Lettland
Korea/Australien/Neuseeland/Ägypten
Vereinigtes Königreich
Frankreich
Österreich/Israel/Zypern/Malta/Kasachstan/Bosnien und Herzegowina
Russische Föderation/Weißrussland/Tadschikistan
Europäische Gemeinschaft
Ukraine/Rumänien/Moldau/Georgien/Armenien
Italien
Deutschland
Vereinigte Staaten von Amerika
Belgien/Luxemburg/Slowenien
Japan
Niederlande/Mongolei

Direktoriumsausschüsse

31. Dezember 2001

Finanzprüfungsausschuss

Bernard Snoy (*Vorsitzender*)
Jan Bielecki (*Stellvertretender Vorsitzender*)
António de Almeida
Michael Flynn
Byung-Hwa Jin
Enzo Quattrociocche
Karen Shepherd

Ausschuss für Finanzierungsgrundsätze und Geschäftstätigkeit

Tor Hernæs (*Vorsitzender*)
Sergej Owsejtschik (*Stellvertretender Vorsitzender*)
Scott Clark
Joaquin de la Infiesta
Peter Engström
Laurent Guye
Jean-Pierre Landau
Heiner Luschin

Der Finanzprüfungsausschuss befasst sich mit der Ernennung und dem Aufgabenbereich der externen Rechnungsprüfer. Er überprüft den Jahresabschluss, die allgemeinen Rechnungslegungsprinzipien, die Grundsätze und Tätigkeit des Innenrevisors, die Genehmigung der Ausgaben, die Kontrollsysteme sowie die Beschaffungsgrundsätze und Projektbewertung.

Der Ausschuss für Finanzierungsgrundsätze und Geschäftstätigkeit überprüft die Finanzierungsgrundsätze, einschließlich der für die Kreditaufnahme sowie die allgemeinen Grundsätze für Geschäftstätigkeit, Verfahrensweisen und Berichterstattung.

Ausschuss für Budget und Verwaltungsangelegenheiten

Gerlando Genuardi (*Vorsitzender*)
Norbert Radermacher (*Stellvertretender Vorsitzender*)
Erzsébet Gém
John Kerby
Philippe Petit-Laurent
Jurij Polunejew
Kunimitsu Yoshinaga

Lenkungsgruppe des Direktoriums

Enzo Quattrociocche (*Vorsitzender*)
Laurent Guye (*Stellvertretender Vorsitzender*)
Jan Bielecki
Gerlando Genuardi
Tor Hernæs
Sergej Owsejtschik
Norbert Radermacher
Bernard Snoy
Antonio Maria Costa (*Generalsekretär*)

Der Ausschuss für Budget und Verwaltungsangelegenheiten prüft die allgemeinen Budgetgrundsätze sowie Vorschläge, Verfahrensweisen und Berichte. Er befasst sich außerdem mit Personalfragen, Verwaltungs- und Organisationsangelegenheiten sowie mit Verwaltungsangelegenheiten im Zusammenhang mit Direktoren und ihren Mitarbeitern.

Die Lenkungsgruppe des Direktoriums wurde 1994 eingerichtet. Ihre Aufgabe besteht darin, die Koordinierung zwischen dem Direktorium und dem Management im Hinblick auf die Vorbereitung auf Sitzungen des Direktoriums, der Ausschüsse und von Workshops zu verbessern.

Kontakte und Informationen

Stand: 12. März 2002

Präsident

Banking

Erste Vizepräsidentin
Stellvertretender Vizepräsident
Leiter, Planung und Budgetierung
(auch dem Bereich Finanzen unterstellt)
Unterstützung für Geschäftsentwicklung

Energie

Leiter der Geschäftsgruppe
Energiewirksamkeit
Bodenschätze
Strom- und Energieversorger

Infrastruktur

Leiter der Geschäftsgruppe
Kommunal- und Umweltinfrastruktur
Transport

Spezialisierte Industrien

Leiter der Geschäftsgruppe
Agrarindustrie
Immobilien, Tourismus, Schifffahrt
Telekommunikation, Informatik, Medien

Kleinunternehmen

Firmenanierung

Leiter des Teams (auch dem Bereich Finanzen unterstellt)

Finanzinstitutionen

Leiter der Geschäftsgruppe
Bankkredite
Bankkapital
Eigenkapitalfonds
Nichtbanken-Finanzinstitute

Unterstützung für Kapitalanlagen

Russland und Zentralasien

Leiterin der Geschäftsgruppe
Kasachstan und Kirgisistan (Büro Almaty)
Russland (Büro Moskau)
Usbekistan, Turkmenistan und Tadschikistan
(Büro Taschkent)

Mitteuropa

Leiter der Geschäftsgruppe
Baltische Länder
Kroatien, Ungarn und Slowenien
Polen (Büro Warschau)
Tschechische Republik und Slowakische Republik
(Büro Bratislava)

Südosteuropa und Kaukasus

Leiter der Geschäftsgruppe
Albanien, Bosnien und Herzegowina, Mazedonien (EJR),
Armenien, Aserbaidschan, Weißrussland,
Georgien und Moldau
Bulgarien (Büro Sofia)
Jugoslawien (BR) (Büro Belgrad)
Rumänien (Büro Bukarest)
Ukraine (Büro Kiew)

Fazilität für Direktinvestitionen

Finanzen

Vizepräsident

Finanzabteilung

Leiterin
Stellvertretender Leiter und Leiter,
Aktiva- und Passivmanagement
Leiterin, Investitionen, Kredite
Leiterin, Finanzierungen
Leiter, Investitionen, Zinssätze
Leiter, Risikomanagement Kunden

Jean Lemierre

Noreen Doyle
David Hexter

Josué Tanaka
Bruno Balvanera

Peter Reiniger
Jacquelin Ligot
Kevin Bortz
Tony Marsh

Gavin Anderson
Thomas Maier
Roy Knighton

David Hexter
Hans Christian Jacobsen
Edgar Rosenmayr
Izzet Guney

David Hexter
Elizabeth Wallace

Oliver Greene
Charles Wrangham

Kurt Geiger
Rogers LeBaron
Victor Pastor
Kanakano Sekine
Jonathan Woollett

Lindsay Forbes

Noreen Doyle (amtierend)
Mike Davey
Dragica Pilipovic-Chaffey

Kazuhiko Koguchi

Alain Pilloux
George Krivicky
Alain Pilloux (amtierend)
Irene Grzybowski

Alexander Auboeck

Olivier Descamps
Jean-Marc Peterschmitt

Hildegard Gacek
John Chomel-Doe
Henry Russell
Salvatore Candido
Andrew Seton

Frances Reid

Steven Kaempfer

Ayesha Shah

Axel van Nederveen
Ayesha Shah (amtierend)
Isabelle Laurent (amtierend)
Bart Mauldin
Grant Metcalfe-Smith

Risikomanagement

Leiter
Leiter, Risikomanagement, Finanzabteilung
Leiter, Kreditwesen
Leiter, Portfolioüberprüfung
Leiter, Syndizierungen
Leiter, Gruppe Firmenanierung
(auch dem Bereich Banking unterstellt)

Strategie- und Unternehmensplanung und Budgetierung

Leiter

Rechnungslegung, Berichterstattung und Finanz-Controlling

Leiter
Leiterin, Finanzberichte und Kostenkontrolle
Leiterin, Finanz-Controlling für Fonds
Leiter, Finanz-Controlling für Finanzabteilung

Geschäftstätigkeit und Informationstechnologie

Leiter, Geschäftstätigkeit und Informationstechnologie
Leiter, IT
Senior Manager, Darlehen und Kapitalanlagen
Senior Manager, Tätigkeit der Finanzabteilung

Personal und Verwaltung

Vizepräsidentin
Leiter, Personal
Leiter, Verwaltung

Projektbewertung, Unterstützung von Projekt- und Umwelttätigkeit

Vizepräsident
Stellvertretender Vizepräsident

Projektbewertung

Leiter

Beschaffung und Technische Dienstleistungen

Leiter

Ankauf

Leitender Verantwortlicher

Offizielle Kofinanzierung

Leiter

Beratungsleistungen

Leiter

Umwelt

Leiter

Reaktorsicherheit

Leiter

TurnAround-Management-Programm

Leitender Verantwortlicher

Generalsekretariat

Generalsekretär
Stellvertretender Generalsekretär

Rechtsabteilung

Leiter
Stellvertretender Leiter
Assistenten der Rechtsabteilung

Volkswirtschaftliche Abteilung

Chefvolkswirt
Stellvertretender Chefvolkswirt
Leiter, Grundsatzstudien

Innenrevision

Leiter
Stellvertretender Leiter

Verantwortlicher für die Einhaltung von Standards

Leiter

Kommunikation

Leiterin

Büro des Präsidenten

Leiter

Mike Williams

Jean-André Sorasio

Bob Harada

Mike Williams (amtierend)

Lorenz Jorgensen

Oliver Greene

Charles Wrangham

Josué Tanaka

Nigel Kerby

Julie Williams

Teresa Godwin-Coombs

Terry Cullen

Christopher Holyoak

Tim Goldstone

Guy Curtis

Chris Swinchatt

Hanna Gronkiewicz-Waltz

Franco Furno

John McNess

Joachim Jahnke

Jean-François Maquet

Fredrik Korfker

Peter Pease

nicht besetzt

Gary Bond

Dilek Macit

Alistair Clark

Vince Novak

Chris Walker

Antonio Maria Costa

Nigel Carter

Emmanuel Maurice

Norbert Seiler

Stephen Petri

Gerard Sanders

Willem Buiters

Ricardo Lago

Steven Fries

Tarek Rouchdy

Ray Portelli

Jean Pierre Méan

Brigid Janssen

Arnaud Prudhomme

Vertretungen der EBWE

Albanien

Rruga 'Abdi Toptani'
Torre DRIN Building, IV. Etage
Tirana
Albanien
Tel.: +355 42 32898
Fax: +355 42 30580
Leiter des Büros: Giulio Moreno

Armenien

Appartement 1
Bagramian Avenue 20
375019 Eriwan
Armenien
Tel.: +3741 540 425
Fax: +3741 540 430
Leiter des Büros: Alexander Witte

Aserbaidtschan

ul. Nizami 96
Landmark, 4. Etage
370010 Baku
Aserbaidtschan
Tel.: +99 412 97 10 14/5/6/7
Fax: +99 412 97 10 19
Leiter des Büros: Thomas Moser

Bosnien und Herzegowina

Obala Kulina Bana 4, 2. Etage
71000 Sarajewo
Bosnien und Herzegowina
Tel.: +387 33 667 945
Fax: +387 33 667 950
Leiterin des Büros: Serean Ghinescu

Bulgarien

ul. Moskowska 17
1000 Sofia
Bulgarien
Tel.: +359 2 9321 414
Fax: +359 2 9321 441
Länderdirektor: John Chomel-Doe

Estland

Roosikrantsi 11
4. Etage
10119 Tallinn
Estland
Tel.: +372 6418 548
Fax: +372 6418 552
Leiter des Büros: Urmas Paavel

Georgien

Nino Tschcheidse 38
380002 Tiflis
Georgien
Tel.: +995 32 920 512/3/4
Fax: +995 32 923 845
Leiter des Büros: Jürgen Schramm

Jugoslawien (BR)

Genex Apartmani B22
Vladimira Popovica 6
11070 Neu-Belgrad
Serbien
Jugoslawien (BR)
Tel.: +381 11 311 3201
Fax: +381 11 311 4571
Leiter des Büros: Henry Russell

Regionalbüro:

Büro Nr. 62/63
3. Etage
Main BPK Building
Luan Haradinaj Straße
Pristina
Kosovo
Tel.: +381 38 548 153
Fax: +381 38 548 152
Leiterin des Büros: Zsuzsanna Hargitai

Kasachstan

Bi 41 Kasybek
4. Etage
480100 Almaty
Kasachstan
Tel.: +7 3272 58 14 76
Fax: +7 3272 58 14 22
Leiter des Büros: Mike Davey

Regionalbüro:

14. Etage
Samal Microdistrikt 12
47300 Astana
Kasachstan
Tel.: +7 3172 580 204
Fax: +7 3172 580 201
Associate Banker: Lejla Abdimomunowa

Kirgisistan

ul. Geologitscheskaja 26
720005 Bischkek
Kirgisistan
Tel.: +996 312 530 012
Fax: +996 312 666 284
Leiter des Büros: Fernand Pillonel

Kroatien

Petrinjska 59
5. Etage
10000 Zagreb
Kroatien
Tel.: +385 1 4812 400
Fax: +385 1 4819 468
Leiter des Büros: Andrew Krapotkin

Lettland

Valdemara Centre
Kr. Valdemara Straße 21
LV 1010 Riga
Lettland
Tel.: +371 750 5520
Fax: +371 750 5521
Leiter des Büros: Urmas Paavel

Litauen

Seimyniskiu 1A
4. Etage
LT-2600 Wilna
Litauen
Tel.: +370 2 638 480
Fax: +370 2 638 481
Leiter des Büros: Matti Hyrynen

Mazedonien (EJR)

2. Etage
Dame Gruev 14
Business Centre Index
1000 Skopje
Mazedonien (EJR)
Tel.: +389 2297 800
Fax: +389 2126 047
Leiter des Büros: Zsuzsanna Hargitai

Moldau

Raum 309
Straße 31. August 1989, 98
MD 2012 Chisinau
Moldau
Tel.: +373 2 21 00 00/01
Fax: +373 2 21 00 11
Leiterin des Büros: Hildegard Gacek
(am Hauptsitz tätig)

Polen

ul. Emilii Plater 53
Warsaw Financial Center
Suite 1300
00-113 Warschau
Polen
Tel.: +48 22 520 5700
Fax: +48 22 520 5800
Länderdirektorin: Irene Grzybowski

Rumänien

Strada Orlando 8
Sektor 1, Bukarest
Rumänien
Tel.: +40 1 202 7100
Fax: +40 1 202 7110
Länderdirektor: Salvatore Candido

Russland

ul. Bolschaja Moltschanowka 36
Stroenie 1
121069 Moskau
Russland
Tel.: +7 095/501 787 1111
Fax: +7 095/501 787 1122
Länderdirektorin: Dragica Pilipovic-Chaffey

Regionalbüro:

Newskij Prospekt 25
191186 St. Petersburg
Russland
Tel.: +7 812 103 5525
Fax: +7 812 103 5526
Leiter des Büros: Robert Sasson

Regionalbüro:

Büro 404
ul. Werchneportowaja 46
690003 Wladiwostok
Russland
Tel.: +7 4232 51 77 66
Fax: +7 4232 51 77 67
Leiterin des Büros: Elena Danysh

Regionalbüro:

Büro 605
World Trade Center
ul. Kuibischew 44
620026 Jekaterinburg
Russland
Tel.: +7 34 32 59 61 50
Fax: +7 34 32 59 61 51
Leiterin des Büros: Tatjana Jembulajewa

Slowakische Republik

Grosslingova 4
81418 Bratislava
Slowakische Republik
Tel.: +421 7 5296 7835
Fax: +421 7 5292 1459
Länderdirektor: Alexander Auboeck

Slowenien

Trg Republike 3
9. Etage
1000 Laibach
Slowenien
Tel.: +386 14 26 3600
Fax: +386 14 26 3636
Leiter des Büros: Murat Yildiran

Tadschikistan

ul. Internationalnaja 85/22
734001 Duschanbe
Tadschikistan
Tel.: +992 372 210763/24 02 35
Fax: +992 372 210763/24 02 35
Missionsberater: Musaffar Usmanow

Tschechische Republik

Karlova 27
11000 Prag 1
Tschechische Republik
Tel.: +4202 2423 9070
Fax: +4202 2423 3077
Leiter des Büros: Alexander Auboeck

Turkmenistan

ul. Asadi 95
744000 Aschgabat
Turkmenistan
Tel.: +993 12 51 22 63
Fax: +993 12 51 03 18
Leiter des Büros: Jaap Sprey

Ukraine

ul. Sofijwska 27/23
01001 Kiew
Ukraine
Tel.: +380 44 464 01 32
Fax: +380 44 464 08 13
Länderdirektor: Andrew Seton

Ungarn

Rákóczi út 42
1072 Budapest
Tel.: +36 1 486 3020
Fax: +36 1 486 3030
Länderdirektor: Hubert Warsmann

Usbekistan

International and Banking Financial Centre
Turab Tula 1
4. Etage
700003 Taschkent
Usbekistan
Tel.: +998 71 1206 279
+998 71 1394 014
Fax: +998 71 1206 121
Leiter des Büros: Kenji Nakazawa

Weißrussland

ul. Gertsena 2
220050 Minsk
Weißrussland
Tel.: +375 172 110 370
Fax: +375 172 110 410
Leiterin des Büros: Hildegard Gacek
(am Hauptsitz tätig)

Hinweise

Wechselkurse

Wo erforderlich, wurden andere Währungen auf Grundlage der am 31. Dezember 2001 gültigen Wechselkurse in Euro umgerechnet. (Annähernde Wechselkurse für den Euro: 1,96 DEM, 6,56 FRF, 0,61 GBP, 0,89 USD, 116,27 JPY.)

Erfassung der Projekte

Werden mehrere Teildarlehen unter einer Rahmenvereinbarung ausgewiesen, kann es bei Projekten zu Dezimalstellen kommen. Wegen Auf- oder Abrundung von Zahlen sind in Tabellen Abweichungen zwischen Einzelbeträgen und deren Summen möglich.

Definitionen

Zusätzliche mobilisierte Mittel

sind Ressourcen, die von anderen Investoren als Teile von EBRD-Projekten zugesagt werden.

Additionalität

„Additionalität“ ist ein im Übereinkommen zur Errichtung der Bank verankertes Kernprinzip der Geschäftstätigkeit der EBWE. Gemäß diesem Prinzip vermeidet es die Bank, bei der Finanzierung von Projekten kommerzielle Geldquellen zu verdrängen, solange diese Mittel zu akzeptablen Konditionen und Projektbedingungen bereitgestellt werden.

Aktiva

- > *Operative Aktiva*: Darlehen und Kapitalanlagen im Besitz der EBWE unter Ausschluss solcher, die die Finanzabteilung erworben hat, und ohne abbeschriebene Aktiva. Im technischen Sinne sind operative Aktiva Nettoauszahlungen. Der Ausdruck „Banking-Aktiva“ kann verwendet werden, um die operativen Aktiva des Bereichs Banking insgesamt zu bezeichnen.
- > *Zinstragende Aktiva*: Operative Aktiva abzüglich nicht zinstragender Darlehen.
- > *Notleidende Aktiva*: Nicht zinstragende Darlehen und Kapitalanlagen mit Wertminderung.
- > *Produktive Aktiva*: Operative Aktiva abzüglich notleidender Aktiva.
- > *Portfolio*: Operative Aktiva zuzüglich nicht in Anspruch genommener Zusagen der Bank, gelegentlich auch als „ausstehende Zusagen“ bezeichnet.

Ländergruppen: Geografische Verteilung

Die EBWE teilt ihre Einsatzländer nach den erreichten Fortschritten im Hinblick auf die Marktwirtschaft ein. Projekte in Russland und in der gesamten Region werden getrennt aufgeführt.

- > *Frühe/Mittlere Phase*: Albanien, Armenien, Aserbaidschan, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, Georgien, Jugoslawien (BR), Kasachstan, Kirgisistan, Mazedonien (EJR), Moldau, Rumänien, Tadschikistan, Turkmenistan, Ukraine, Usbekistan, Weißrussland.
 - > *Fortgeschrittene Phase*: Estland, Kroatien, Lettland, Litauen, Polen, Slowakische Republik, Slowenien, Tschechische Republik, Ungarn.
 - > *Region*: Alle 27 Einsatzländer der EBWE zum 31. Dezember 2001 (siehe oben).
 - > *Mitteuropa und baltische Länder*: Estland, Kroatien, Lettland, Litauen, Polen, Slowakische Republik, Slowenien, Tschechische Republik, Ungarn.
 - > *Zentralasien*: Kasachstan, Kirgisistan, Tadschikistan, Turkmenistan, Usbekistan.
 - > *Südosteuropa und Kaukasus*: Albanien, Armenien, Aserbaidschan, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, Georgien, Jugoslawien (BR), Mazedonien (EJR), Moldau, Rumänien, Ukraine, Weißrussland.
- ### Status eines Projekts oder einer Fazilität
- > *Konzeptfreigabe*: Eine vom Bereich des Vizepräsidenten für Banking durchgeführte Prüfung, bei der es darum geht, ob ein Projekt den Grundsätzen und Schwerpunkten der EBWE entspricht und ob die weitere Bearbeitung den Einsatz beträchtlicher Mittel rechtfertigt.
 - > *Konzept- und Strukturprüfung*: Wird vom Ausschuss für Finanzierungsgrundsätze und Geschäftstätigkeit vorgenommen und ermöglicht der Geschäftsführung die erste Bewertung eines Projekts und die Instruktion des Projektteams.
 - > *Endüberprüfung*: Abschließende Prüfung der Kreditbedingungen und Grundsätze im Ausschuss für Finanzierungsgrundsätze und Geschäftstätigkeit, ehe das Projekt dem Direktorium vorgelegt wird. Die betroffenen Teams und Abteilungen der Bank müssen das Ergebnis unterschreiben.
 - > *Bewilligung durch das Direktorium*: Die Bewilligung durch das Direktorium bedeutet die Zusage der EBWE für die Finanzierung.
 - > *Zusagen*: Rechtlich bindende Verpflichtungen der EBWE zur Investition eines bestimmten Betrags in Darlehen oder Kapitalbeteiligungen oder zur Übernahme von Garantien zu vereinbarten Bedingungen und für einen spezifischen Zeitraum, entsprechend der Bewilligung durch das Direktorium.
 - > *Auszahlungen*: Von der Bank entsprechend den Zusagen gezahlte Mittel zum Ankauf von Darlehen oder Kapitalbeteiligungen.

Abkürzungen und Akronyme

Die Bank, EBWE	Die Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung
ADI	Ausländische Direktinvestition
BAS	Geschäftsberatungsdienste
BIP	Bruttoinlandprodukt
BR Jugoslawien	Bundesrepublik Jugoslawien
ECA	Exportkreditgesellschaft
EG	Europäische Gemeinschaft
EIB	Europäische Investitionsbank
EJR Mazedonien	Ehemalige Jugoslawische Republik Mazedonien
ENVAC	Umweltbeirat der EBWE
EU	Europäische Union
GUS	Gemeinschaft Unabhängiger Staaten
IFC	Internationale Finanz-Corporation
IFI	Internationale Finanzinstitution
IWF	Internationaler Währungsfonds
KMU	Kleine und mittlere Unternehmen
LTP	Rechtsreformprogramm
MEI	Kommunal- und Umweltinfrastruktur
MKU	Mikro- und Kleinunternehmen
MOE	Mittel- und Osteuropa und die baltischen Länder
MPF	Multi-Projekt-Fazilität
OECD	Organisation für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
RSBF	Fonds für Kleinunternehmen in Russland
RSK	Reaktorsicherheitskonto
SIP	Sarkophag-Implementierungsplan
Tacis	Technische Hilfe für GUS-Länder (EU)
TAM	TurnAround-Management-Programm
TSF	Tschernobyl-Sarkophag-Fonds
TZ	Technische Zusammenarbeit
TZFP	Fondsprogramm für Technische Zusammenarbeit
UAP	Umweltaktionsplan

Weitere Informationen

Veröffentlichungen

Die EBWE veröffentlicht eine Reihe von Publikationen, Grundsatzpapieren und sonstigen Informationen.

Im jährlich erscheinenden *Transition Report* werden Fragen des Transformationsprozesses und des gesamtwirtschaftlichen und rechtlichen Fortschritts in den Einsatzländern behandelt (erscheint im November, Preis 30 GBP); dazu gehört der *Transition Report Update* (erscheint im Mai, Preis 15 GBP).

Regelmäßig erscheinen unter anderem: *Environments in transition* (über das Umweltprogramm der EBWE, mit aktualisierten Informationen über Projekte) und *Law in transition* (Zeitschrift der EBWE für Rechtsfragen).

Alle Veröffentlichungen sind bei der Publikationsstelle der EBWE erhältlich (Tel.: +44 20 7338 7553; Fax: +44 20 7338 6102). Die meisten finden sich auch auf der Website der EBWE (www.ebrd.com).

Jahrestagung

Zur Jahrestagung der EBWE gehört ein Programm für potenzielle Investoren in der Region. Über Einzelheiten informiert: Annual Meetings Management Unit (Tel.: +44 20 7338 6625; Fax: +44 20 7338 7320).

Im Jahr 2003 findet die Jahrestagung in Taschkent, Usbekistan, und 2004 in London statt.

Fotografien

Astera A.D. (S.45)
Axiom (S. 23)
Richard Bate (S. 5)
Robert Coyle (S. 59)
Sue Cunningham Photographic (S. 8, 9, 13, 15, 29, 30, 46,
47 unten rechts, S. 48 unten rechts)
Digital Vision (S. 42)
DVI Inc (S. 34 oben rechts)
Europolis Invest (S. 35 unten links)
General Motors Corporation (S. 39 unten links)
Ghafur Ghulam Publishers of Literature and Art Publishing House
(S.42 unten rechts)
Paul Harris (S. 41)
The Hutchinson Library (S. 37 unten rechts, S. 39 oben rechts)
Impact (S. 7, 17, 25, 34 unten links)
INA (S. 51 unten rechts)
Kesko (S. 33 oben links)
LNM Group (S. 47 oben links)
M SAN Group Ltd (S. 69 oben links)
Microfinance Bank of Yugoslavia (S. 19, 64)
Nuclear Safety Unit (S. 71, 72, 73)
Panos Pictures (S. 43 oben links)
Pliva (S. 52)
Polar Lights Company (S. 53)
Polska Telefonía Cyfrowa (S. 36 unten rechts)
ProPress Photography (S. 16, 21)
Pures Cehs Ltd (S. 69 obere Mitte)
Russia and Eastern Images (S. 22)
Ed Siegel (S. 20)
Slovalco (S. 51 oben links)
Jon Spaul (S. 27, 37, 38, 40)
Spiel Group (S. 69 oben rechts)
Still Pictures (S. 10, 49)
Peter Stredder (S. 11)
Alexander Tanase (S. 44)
Togliattiasot (S. 61)
Uljanik Group (S. 35 oben rechts)
Union Fenosa (S. 48 oben links)
Muzaffar Usmanov (S. 43 unten rechts)
Vetropack (S. 32)
Viking River Cruises (S. 36 oben links)
Všeobecná Úverová Banka (S. 33 unten rechts)

Veröffentlichung der
Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung

Zusammenstellung und Redaktion: Gruppe Publikationen, Kommunikationsabteilung.
Deutsche, französische und russische Übersetzung: Übersetzungsabteilung
Entwurf und Produktion: Gruppe Design.

Gedruckt von Ventura Litho Limited in England unter Berücksichtigung
von Recycling-Programmen für Druckereiabfälle und Altpapier.



Umschlag und Innenteil aus umweltbewusst produziertem Papier hergestellt.
Ikono Matt trägt das Umweltgütezeichen Nordic Swan
und erzeugt beim Drucken niedrige Emissionen.

ref: 5244

Umschlag: Basar in Almaty, Kasachstan
Foto: Mark Wadlow

Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung

One Exchange Square

London EC2A 2JN

Vereinigtes Königreich

Zentralvermittlung

Tel: +44 20 7338 6000

Fax: +44 20 7338 6100

Telex: 8812161 EBRD L G

SWIFT: EBRDGB2L

Website

www.ebrd.com

Anforderungen von Veröffentlichungen

Tel: +44 20 7338 7553

Fax: +44 20 7338 6102

E-mail: pubsdesk@ebrd.com

Allgemeine Anfragen zur EBWE

Tel: +44 20 7338 6372

E-mail: generalenquiries@ebrd.com

Neue Projektvorschläge

Tel: +44 20 7338 7168

Fax: +44 20 7338 7380

E-mail: newbusiness@ebrd.com

Anfragen zu laufenden Projekten

Tel: +44 20 7338 6282

Fax: +44 20 7338 6102

E-mail: projectenquiries@ebrd.com